



Fachhochschule
für öffentliche Verwaltung
NRW

JAHRESBERICHT 14/15



Studierende: ca. 7.400 | Studienorte: 7 | Fachbereiche: 2 | Studiengänge: 5 | Hauptamtlich Lehrende: 195 | Mitarbeiter/innen: 162 | Lehrbeauftragte: 1.071

 <p>Fachhochschule für öffentliche Verwaltung NRW</p> <p>Gelsenkirchen</p> <p>ABTEILUNG GELSENKIRCHEN</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Studienort Gelsenkirchen Wanner Str. 158-160 45888 Gelsenkirchen ■ Außenstelle Dortmund Hauert 9 44227 Dortmund ■ Studienort Hagen Handwerkerstraße 11 58135 Hagen 	 <p>Fachhochschule für öffentliche Verwaltung NRW</p> <p>Münster</p> <p>ABTEILUNG MÜNSTER</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Studienort Münster Nevinghoff 8/10 48147 Münster ■ Studienort Bielefeld Kurt-Schumacher-Str. 5 33615 Bielefeld 	 <p>Fachhochschule für öffentliche Verwaltung NRW</p> <p>Duisburg</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Abteilung Duisburg Albert-Hahn-Str. 45 47269 Duisburg 	 <p>Fachhochschule für öffentliche Verwaltung NRW</p> <p>Köln</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Abteilung Köln Thürmchenswall 48-54 50668 Köln 	 <p>Fachhochschule für öffentliche Verwaltung NRW</p> <p>Zentralverwaltung</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Zentralverwaltung Haidekamp 73 45886 Gelsenkirchen
--	--	---	--	---

■ VORWORT PRÄSIDIUM

■ STUDIUM UND LEHRE

10 DEN KURZEN DRAHT ZUM PRÜFUNGSAMT PFLEGEN

12 BERUFSBEGLEITENDE MASTERSTUDIENGÄNGE

- 14 SEMESTERSTART IM MASTERSTUDIENGANG
- 14 KOOPERATION MIT HOCHSCHULE DES BUNDES

15 HERAUSRAGENDE THESISARBEITEN GEEHRT

16 IN KONTAKT MIT DER PRAXIS

- 40 JAHRE FHÖV NRW
- 16 EINBÜRGERUNGSKAMPAGNE DER STÄDTEREGION AACHEN EVALUIERT
- 17 THEMENPROJEKT „ZUKUNFTSWERTE VERWALTUNG“
- 18 DAS PROJEKT B.BOX
- 19 BESUCH BEI WESTFÄLISCHER LANDSCHAFT BODENKREDITBANK

20 PROFESSIONELL LEHREN UND LERNEN

- 20 GROSSES INTERESSE AN HOCHSCHULDIDAKTISCHEM ZERTIFIKATSPROGRAMM
- 21 BESSERE STUDIENBEDINGUNGEN DURCH DIGITALE BIBLIOTHEKSANGEBOTE
- 23 E-LEARNING UND ILIAS 5

■ HOCHSCHULENTWICKLUNG

26 OPTIMALE LEHR- UND LERNBEDINGUNGEN

- 27 GRUNDSTEINLEGUNG AM DEUTZER FELD IN KÖLN

28 FHÖV NRW ERARBEITET NEUE ZIELPERSPEKTIVE

29 UMSTELLUNG AUF EPOS.NRW GELUNGEN

30 EIN SPANNENDES JAHR FÜR DIE STABSSTELLE KSQ

32 EIN JAHR VOLLER BEWEGUNG

- 32 DAS PROZESSPORTAL NIMMT FAHRT AUF!
- 33 NETZWERKTREFFEN QM: GELEGENHEIT ZUM AUSTAUSCH

34 SICHERUNG DER QUALITÄT

- 34 STUDIENGANGSBEZOGENE EVALUATION
- 35 EVALUATION DER BACHELORSTUDIENGÄNGE
- 35 EVALUATION DES MASTERSTUDIENGANGS MPM
- 35 EVALUATION DER TSKS
- 35 PARALLELISIERUNG VON STUDIENJAHR UND EVALUATIONSAHR

36 MENSCHEN IM MITTELPUNKT

37 DIE FHÖV NRW ALS ORT DER WERTEBILDUNG

38 INFORMATIONEN RUND UMS STUDIUM

- 38 STUDIENORT BIELEFELD PRÄSENTIERT DEN „BRANDTORTOT GENIALE“
- 39 BERUFSWAHLFORUM IN DETMOLD
- 39 NACHBARSCHAFTSKONZERT IM MIK NRW
- 40 HAGENER AUSBILDUNGSMESSE

■ FORSCHUNG

42 ZIELORIENTIERT UND FACETTENREICH

43 SYSTEMATISCH ERHOBENE INFORMATIONEN

44 FORSCHUNG FÜR DIE PRAXIS

- 44 DAS FORSCHUNGSZENTRUM PERSONAL UND MANAGEMENT
- 44 KOMPETENZEN FÜR DIE ZUKUNFT: PERSONALENTWICKLUNG IM FOKUS

46 FORSCHUNG UND DISKURS

48 VIELFÄLTIG UND NACHHALTIG

- 48 DIE FORSCHUNGSGRUPPE BIBELL
- 48 POLIZEIGESCHICHTLICHE FORSCHUNG GEHT NEUE WEGE

50 REGIONALER UND INTERNATIONALER WISSENSAUSTAUSCH

■ KONTAKTE UND KOOPERATIONEN

54 DIE WELT ZU GAST – ZU GAST IN DER WELT

- 54 INTERNATIONALISIERUNG DES STUDIUMS
- 55 AKTUELLE KOOPERATIONEN DER FHÖV NRW
- 57 AUSBLICKE
- 57 WEITERE AUSLANDSKONTAKTE

58 AUS ERASMUS LLP WURDE ERASMUS+

60 KOOPERATION MIT ASIEN ERFOLGREICH FORTGESETZT

- 60 CHINESISCHE DELEGATION ZU GAST IN NRW
- 61 JAPANISCHER PROFESSOR BESUCHT DIE ZENTRALVERWALTUNG
- 61 DIE FHÖV NRW BEGRÜSST POLIZEISTUDENTEN AUS SÜDKOREA

62 VERTRAG IN BRASILIEN UNTERZEICHNET

63 UNIVERSITY OF SOUTH WALES

64 NEUE KOOPERATION MIT ISRAEL

■ MENSCHEN

66 FESTLICHE GRADUIERUNGSFEIERN

- 66 „TSCHÜSS 2012-ER“: GELSENKIRCHEN UND DUISBURG
- 67 BIELEFELD IN DER SCHÜCO-ARENA
- 68 FEIERLICHER STUDIENABSCHLUSS IM KONZERTHAUS DORTMUND
- 69 KÖLN VERABSCHIEDET 645 ABSOLVENTINNEN UND ABSOLVENTEN
- 70 GRADUIERUNGSFEIER IN DER HAGENER STADTHALLE
- 71 JETZT KANN ES ENDLICH LOSGEHEN...

72 DUISBURG, GELSENKIRCHEN UND KÖLN MIT NEUER LEITUNG

- 73 FHÖV NRW IN BEWEGUNG
- 74 ERLEBNISWELT RECHTSEXTREMISMUS
- 76 EXPERTENDIALOG ZUM THEMA KINDERSCHUTZ
- 77 125 JAHRE DEUTSCHE RENTENVERSICHERUNG RHEINLAND
- 78 KGST-FORUM 2014 IN DRESDEN
- 79 NEUE VORTRAGSREIHE AN DER FHÖV NRW
- 80 INTERNATIONALER TAG DER POLIZEILICHEN BILDUNG
- 81 HORST SCHIERECK "STUDIERT" AN DER FHÖV NRW
- 82 NEUE MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER
 - 82 ANDREA ARNDT
 - 82 JULIA BESLER
 - 83 STEFAN JÜRGENS
 - 83 DANIELA WEBER
- 84 HERZLICH WILLKOMMEN
- 86 VIELEN DANK FÜR IHR ENGAGEMENT!

101 STUDIENERFOLG DER STUDIERENDEN DES EJ 2012

102 VERÖFFENTLICHUNGEN

113 IMPRESSUM

■ GREMIEN

- 88 HOCHSCHULENTWICKLUNG IM FOKUS
- 89 EIN ARBEITSINTENSIVES JAHR FÜR DIE GLEICHSTELLUNG
- 90 AV/R IM ZEICHEN DER REAKKREDITIERUNG
- 92 ERARBEITUNG EINES NEUEN STUDIENVERLAUFSPLANS
- 94 MEHR AKTIVE MITGESTALTUNG DURCH STUDIERENDE
- 95 WEITERENTWICKLUNGEN IM BEREICH DATENSCHUTZ
- 96 ZWISCHEN STRUKTURWANDEL UND UMIORIENTIERUNG

■ ANHANG

- 98 ZAHLEN, DATEN, FAKTEN
 - 98 ORGANISATIONSPLAN DER FHÖV NRW
 - 99 ECKDATEN AUS DEM HAUSHALT
 - 99 LIEGENSCHAFTEN
 - 100 STUDIERENDENSTATISTIK
 - 101 AUSLEIHE BEI DEN BIBLIOTHEKEN

„FHöV NRW: DIE Hochschule für öffentliche Verwaltung
in Nordrhein-Westfalen. Garant für exzellente Hochschulbildung“

LIEBE LESERIN, LIEBER LESER,

wenn Sie diesen Jahresbericht in den Händen halten, liegt ein weiteres bedeutsames und ereignisreiches Jahr hinter der Fachhochschule für öffentliche Verwaltung NRW (FHöV NRW).

In diesem Bericht finden Sie alles, was unsere Arbeit im Studienjahr 2014/2015 bestimmt hat. Zu den zentralen Ereignissen zählen sicherlich die Graduierungsveranstaltungen des Einstellungsjahrgangs 2012. Wie jedes Jahr haben die Absolventinnen und Absolventen ihr Studium mit einem feierlichen Abschluss gekrönt. Nun beginnt ein völlig neuer und spannender Lebensabschnitt für unsere ehemaligen Studierenden. Sowohl für die berufliche Zukunft als auch für den privaten Lebensweg wünschen wir ihnen viel Erfolg und alles erdenklich Gute! Wir hoffen, dass sie positiv auf ihre Zeit an der FHöV NRW zurückblicken. Vielleicht kehren sie ja noch einmal an Ihre alte Hochschule zurück – eventuell für ein Masterstudium.

Dies führt uns zu einem weiteren erfreulichen Thema: die erfolgreichen Masterstudiengänge der FHöV NRW. Neben den zwei Kooperationsmasterstudiengängen mit der Ruhr-Universität Bochum und der Fachhochschule Dortmund bieten wir auch einen eigenen Master, den „Master of Public Management“ (MPM), an. Wir freuen uns sehr, dass der Master MPM mittlerweile mit dem dritten Jahrgang starten konnte. Dies spricht für die enorme Qualität der Lehre an unserer Hochschule und für die gute Zusammenarbeit zwischen Verwaltung und Lehre, ohne welche der Hochschulalltag gar nicht möglich wäre. An dieser Stelle daher ein großes Dankeschön an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Verwaltung!

Um die zuvor erwähnte Qualität der Lehre sichern zu können, bedarf es neben einer guten Interaktion zwischen Verwaltung und Lehre ebenfalls einer ständigen Weiterentwicklung. Dies zeigt sich unter anderem an der Reakkreditierung der Verwaltungsstudiengänge und an dem novellierten Studien-



Das Präsidium der FHöV NRW: Annegret Schulte-Althoff (Kanzlerin), Reinhard Mokros M.A. (Präsident) und Prof.'in Dr. Iris Wiesner (Vizepräsidentin).

gang Polizeivollzugsdienst, dessen Reform momentan läuft. Hinzu kommt, dass die Fachhochschule eine neue Zielperspektive erarbeitet hat, die in einer ersten Version unter dem Titel „FHöV NRW: DIE Hochschule für öffentliche Verwaltung in Nordrhein-Westfalen. Garant für exzellente Hochschulbildung“ vorgestellt wurde. Die Senatskommission für Hochschulentwicklung hat die vom Präsidium formulierten strategischen Ziele zum Ausgangspunkt für eine proaktive Auseinandersetzung mit einer zukunftsfähigen Hochschulentwicklung genommen.

Solche Veränderungen und Entwicklungen sind notwendig und unumgänglich, um weiterhin mit anderen Hochschulen konkurrieren zu können – in diesem Zusammenhang sei auch auf die steigenden Studierendenzahlen verwiesen.

Doch all dies zieht nicht nur Entwicklungen in der Zielgebung der FHöV NRW, sondern auch weit-
aus größere Veränderungen nach sich, die einen enormen Wandel und erhebliche Belastungen bedeuten – sowohl für Lehrende und Studierende als auch für die Verwaltungsmitarbeiterinnen und -mitarbeiter.

In solchen Zeiten sind ein starker Zusammenhalt und eine enge Gemeinschaft stärker gefragt als je zuvor. Insbesondere wenn man an die räumliche Situation denkt, die jegliche Reserven aufbraucht. Umso wichtiger ist es, dass die Fachhochschule neue Liegenschaften angemietet hat und in Köln ein Neubau am Deutzer Feld entsteht.

Wir freuen uns auf die vielen Veränderungen und sind zuversichtlich, dass wir die bevorstehenden Entwicklungen gemeinsam bewältigen können!

In diesem Jahresbericht unserer Hochschule für öffentliche Verwaltung werden diese und zahlreiche weitere Themenfelder vorgestellt, welche Ihnen einen bunten Einblick in ein vielgestaltiges und lebendiges Hochschulwesen geben sollen. Das Präsidium wünscht Ihnen viel Freude beim Lesen!

Reinhard Mokros, M.A.
Präsident

Prof.'in Dr. Iris Wiesner
Vizepräsidentin

Annegret Schulte-Althoff
Kanzlerin

Anmerkung: Annegret Schulte-Althoff hat die FHöV NRW Ende 2015 verlassen und leitet seit Januar 2016 die Fortbildungsakademie Mont-Cenis in Herne.



STUDIUM UND LEHRE

■ DEN KURZEN DRAHT ZUM PRÜFUNGSAMT PFLEGEN

Bereits seit mehreren Studienjahren steigen die Studierendenzahlen deutlich an. Diese Entwicklung hat sich nunmehr beschleunigt, was mit enormen Herausforderungen für Studierende, Lehrende und Verwaltungsangehörige einhergeht. Dieser Trend wird sich in den kommenden Studienjahren fortsetzen und auch am Prüfungsamt nicht spurlos vorübergehen. Ein Bericht von Florian Sippel.



Florian Sippel

Das Prüfungsamt in der Zentralverwaltung stellt die Hauptschnittstelle zu dem Tagesgeschäft der Abteilungen dar. Seine Arbeit ist für die Abwicklung des Studienverlaufs „vor Ort“ entscheidend. Daher sind die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter viel gefragte zentrale Ansprechpartner für alle Belange rund um die Modulprüfungen der unterschiedlichen Studiengänge.

Das Prüfungsamt hat stets einen kurzen Draht zu allen Mitgliedern und Kunden der Fachhochschule für öffentliche Verwaltung gepflegt. Dieser kurze Draht konnte und kann Studierenden, Lehrenden und natürlich auch Ausbildungsleitungen helfen, sich im stets dichter werdenden „Dschungel“ des Prüfungsrechts zu orientieren und mögliche prüfungsrechtliche Probleme im Vorfeld zu lösen.

Mit der Bearbeitung von mehr als 50 Klagen, 300 Widersprüchen, 630 Rücktritten von Prüfungsleistungen und hunderten weiteren prüfungsrechtlichen Angelegenheiten im Jahre 2015 bei rund 7.800 Studierenden über alle Studiengänge hinweg, sind die Kolleginnen und Kollegen mehr als nur gut ausgelastet. Bei einer Studierendenzahl, welche sich aller Voraussicht nach in Richtung von 9.000 bis 10.000 Studierenden entwickelt, wird das Arbeitsaufkommen des Prüfungsamtes weiter ansteigen.

Dem Team des Prüfungsamtes ist es jedoch wichtig und auch lieber, bereits im Vorfeld die Probleme möglichst einvernehmlich und auf Augenhöhe zu lösen, als sie anschließend als Fall auf dem Tisch zu haben.

Eine Orientierung im Prüfungsrecht ist von Beginn des Studiums an wichtig. Die auf unserer Homepage hinterlegten Rechtsgrundlagen und die Hinweise des Prüfungsausschusses zu den einzelnen prüfungsrechtlichen Themen und Prüfungsleistungen helfen dabei, sich in diesem Bereich zurechtzufinden. Eine Vielzahl der ans Prüfungsamt gerichteten Fragen lässt sich bereits mit diesen für alle zugänglichen und umfangreichen Informationen beantworten. Für weitergehende Fragen steht das Prüfungsamt aber natürlich gerne zur Verfügung.

Des Weiteren ist es wichtig, sich nicht an den Meinungen anderer zu orientieren. Sofern Unklarheiten prüfungsrechtlicher Natur bestehen, ist das Prüfungsamt der erste Ansprechpartner.

Die folgenden Tabellen zeigen die aktuellen Zahlen aus dem Bereich Prüfungswesen:

EJ14	1.9.2014	Veränderung Vorjahr (EJ13)
Stud. insgesamt	7.386	+70
PVD	4.406	-221
AV/R	2.980	+291 (einschließlich 55 MPM)

EJ14	1.9.2014	Veränderung Vorjahr (EJ13)
Insgesamt	2.580	+45
PVD	1.507	+33
RV	53	+2
SVD	326	+54 (einschließlich PDU 1 u. 2)
KVD	787	-39
VBWL	73	-2
MPM	26	-3

Prüfungsrunden 2014/2015		
Klausurrunden	123	Hauptlauf (1. u. 2. Wdh.; ohne dez. Klausuren)
Fachgesprächsrunden	13	Hauptlauf
Hausarbeitsrunden	6	Hauptlauf
Referatsrunden	3	Hauptlauf
Seminarrunden	8	Hauptlauf
Projektrunden	5	Hauptlauf (keine Projekte im PVD)
Thesisrunden und Kolloquium	5	Hauptlauf
Studienjournal	1	Nur PVD
Exzerpt	1	Nur PVD

Abkürzungen:

- PVD: Polizeivollzugsdienst
- AV/R: Allgemeine Verwaltung/Rentenversicherung
- RV: Rentenversicherung
- SVD: Staatlicher Verwaltungsdienst
- KVD: Kommunaler Verwaltungsdienst
- VBWL: Verwaltungsbetriebswirtschaftslehre
- MPM: Master of Public Management
- PDU: Polizeidienstuntaugliche
- EJ: Einstellungsjahrgang

■ BERUFSBEGLEITENDE MASTERSTUDIENGÄNGE

Die FHöV NRW freut sich sehr über die Entwicklungen im Studiengang „Master of Public Management“ (MPM), der mittlerweile mit dem dritten Jahrgang gestartet ist. Bezüglich der beiden Masterstudiengänge „Betriebswirtschaft für New Public Management“ und „Human Resource Management“, die in Kooperationen mit der Fachhochschule Dortmund und der Ruhr-Universität Bochum angeboten werden, gibt es ebenfalls nur Positives zu verkünden. Über das interessante Masterstudienjahr des Studiengangs MPM berichten Prof. Dr. Dr. Markus Thiel und Christian Olthaus.



Prof. Dr. Dr. Markus Thiel



Christian Olthaus

Die öffentliche Verwaltung, aber auch verwaltungsnahen Institutionen, haben für den Bestand und die Entwicklung von Staat und Gesellschaft eine zentrale Bedeutung. Ihr Auftrag beschränkt sich jedoch nicht auf die Umsetzung des Rechts, sondern muss sich auch an den bürgerschaftlichen Anforderungen und Erwartungen, an politischen Bedingungen sowie an den wirtschaftlichen Voraussetzungen orientieren. Angesichts des rapiden politischen, sozialen und ökonomischen Wandels steht die öffentliche Verwaltung vor der wachsenden Herausforderung, ihr Handeln an sich verändernden Bedingungen ausrichten zu müssen. Damit einhergehend werden sich auch die Anforderungen an kommunale Führungskräfte in den kommenden Jahren weiter ausdifferenzieren. Politische und gesellschaftliche Rahmenbedingungen erfordern ständige Anpassungsprozesse öffentlicher Verwaltungen und ihrer Führungskräfte, um die kommunale und staatliche Handlungsfähigkeit zu erhalten.

Der berufsbegleitende Masterstudiengang der FHöV NRW, der „Master of Public Management“ (MPM), welcher explizit als „Führungsmaster“ konzipiert ist, dient nicht nur den künftigen Führungskräften, sondern versteht sich auch als Dienstleister für die öffentliche Verwaltung im Rahmen ihrer Personalplanung. Der Masterabschluss bereitet die Führungskräfte auf künftige Aufgaben vor und bindet besonders qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Im September 2015 hat der nunmehr dritte Jahrgang das Masterstudium aufgenommen. 33 Studierende konnten zugelassen werden, die aus über 50 Bewerberinnen und Bewerbern ausgewählt worden sind. Eine persönliche Begrüßung und eine Einführung in das Studium sind im Rahmen der ersten Präsenzveranstaltung am 5. September 2015 erfolgt. Im ersten Semester belegen die Studierenden die Module „Rechtliche Rahmenbedingungen des Verwaltungshandelns“, „Politische und gesellschaftli-



IN FÜHRUNG

Die FHöV NRW bietet einen eigenen berufsbegleitenden Masterstudiengang an.



che Rahmenbedingungen des Verwaltungshandelns“ sowie „Persönliche und soziale Kompetenzen für Führungsaufgaben“.

Der Studiengang MPM, der von Lehrenden der FHöV NRW als eigenständiges, weiterführendes Studium angeboten wird, kann innerhalb von fünf Semestern neben einer beruflichen Tätigkeit absolviert werden. Er richtet sich unter anderem an Beschäftigte in öffentlichen Verwaltungen und in verwaltungsnahen Einrichtungen, die Führungspositionen anstreben oder in solchen ihre Kenntnisse vertiefen wollen.

In den insgesamt 15 praxisorientierten Modulen werden Problemlösungs- und Handlungskompetenzen, die Fähigkeiten zum selbstständigen Arbeiten und Lernen, zur Teamarbeit und zum schriftlichen und mündlichen Ausdruck sowie die Fertigkeiten bei der praktischen Anwendung theoretischen Wissens vermittelt. Die Studierenden sollen in die Lage versetzt werden, nach Abschluss des Studiums Entscheidungen auf der Basis von erworbenem und ständig aktualisiertem Wissen aus rechts-, wirtschafts- und sozialwissenschaftlichen Bereichen zu treffen, Verantwortung bei der Führung von qualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu übernehmen, mit fachfremden Partnern zusammenzuarbeiten und sich auch mit wissenschaftsferneren Problemen auseinanderzusetzen. Die Absolventinnen und Absolventen sollen ebenfalls dazu befähigt werden, als Fachleute Reformprozesse aktiv zu gestalten.

Die Lehrveranstaltungen werden teilweise als Präsenzveranstaltungen (samstags an der Abteilung Gelsenkirchen beziehungsweise in der Zentralverwaltung) und teilweise „online“ in virtuellen Kursräumen durchgeführt. Einen Großteil nimmt das Selbststudium mit Studienbriefen ein, das durch E-Learning-Angebote unterstützt wird. Die Prüfungsformen (Klausur, Hausarbeit etc.) variieren je nach Modul.

Der erste Jahrgang, der 2013 mit dem Masterstudium begonnen hat, hat mittlerweile die Masterthesis angefertigt und das Studium abgeschlossen.

Bei den Verantwortlichen des MPM-Studiengangs haben sich 2015 auch personelle Veränderungen ergeben. Die Studiengangskordinatorin, Claudia Theilacker, wird nunmehr im Masterbüro von Rebecca Häusler unterstützt. Die kommissarische Studiengangsleiterin, Mechthild Siegel, hat die Studiengangsleitung Anfang Mai 2015 in die Hände von Prof. Dr. Dr. Markus Thiel (Studiengangsleiter) und ORR Christian Olthaus (stellvertretender Studiengangsleiter) gelegt.

Prof. Dr. Dr. Markus Thiel ist Jurist und Verwaltungswissenschaftler und lehrt seit 2012 als hauptamtlicher Dozent für Öffentliches Recht, insbesondere das Recht der Gefahrenabwehr, an der Abteilung Köln. Christian Olthaus – Jurist und zuvor viele Jahre als Polizeibeamter im Dienst – ist seit 2013 ebenfalls an der Abteilung Köln als hauptamtlich Lehrender tätig. Beide unterrichten sowohl im Bachelorstudiengang Kommunalen Verwaltungsdienst – Allgemeine Verwaltung (Polizei- und Ordnungsrecht beziehungsweise Sozialrecht und Verwaltungsvollstreckung) als auch im Bachelorstudiengang Polizeivollzugsdienst (Eingriffsrecht beziehungsweise Staatsrecht).

SEMESTERSTART IM MASTERSTUDIENGANG

Der Hörsaal war gut gefüllt: 33 neue Studierende haben am 5. September 2014 ihr Masterstudium „Betriebswirtschaft für New Public Management“ an der Fachhochschule Dortmund begonnen. Sie kommen überwiegend aus Nordrhein-Westfalen und arbeiten in den unterschiedlichsten Bereichen der öffentlichen Verwaltung, wie etwa in Universitäten, Landschaftsverbänden, Kommunen oder der Kreisverwaltung.

Nach der Begrüßung durch den Studiengangsleiter Prof. Dr. Dietmar Schön gingen die Studierenden gemeinsam auf Erkundungstour durch das Gebäude und die Bibliothek des Fachbereichs. Die Mittagspause in der Mensa wurde anschließend genutzt, um erste Kontakte zu knüpfen. Danach stand die E-Learning-Plattform VS:online im Fokus.

Das gemeinsame Studienkonzept der Fachhochschule Dortmund und der FHöV NRW richtet sich insbesondere an Beschäftigte in der öffentlichen Verwaltung, die sich für Positionen in den Laufbahnen des höheren Dienstes qualifizieren möchten. Der Schwerpunkt liegt auf der Vermittlung betriebswirtschaftlicher Kompetenzen, die in Einrichtungen der kommunalen Verwaltung und in verwaltungsnahen Institutionen zunehmend benötigt und gesucht werden. Außerdem erlernen und vertiefen die Studierenden „Soft und Social Skills“ sowie ihre Befähigung zum kritischen Denken und zum verantwortungsbewussten Handeln. Ziel des Studiums ist die Ausbildung von Reformmanagern, die sowohl Veränderungsprozesse auf der Basis des New Public Managements anstoßen als auch erprobte Management-Strategien der Privatwirtschaft auf den öffentlichen Bereich übertragen und anwenden können.

KOOPERATION MIT HOCHSCHULE DES BUNDES

Den weiterbildenden Masterstudiengang „Human Resource Management“ führt die FHöV NRW gemeinsam mit der Akademie der Ruhr-Universität Bochum durch. Mithilfe des Master-Abschlusses können sich Studierende berufsbegleitend für herausgehobene Fach- und Führungsfunktionen im Personalmanagement des öffentlichen Sektors qualifizieren und überwinden gleichzeitig eine Hürde auf dem Weg in den höheren Dienst.

Nun wird auch die Hochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung (HS Bund) mit der FHöV NRW kooperieren. Die Masterstudierenden der HS Bund werden künftig die Module „Führung und Projektmanagement“ sowie „Organisationsentwicklung und Change Management“ in Bochum belegen und sich anschließend die Studienleistungen anrechnen lassen können.



HERAUSRAGENDE THESISARBEITEN GEEHRT

Elf Absolventinnen und Absolventen der FHöV NRW wurden im Januar 2015 für ihre Thesisarbeiten ausgezeichnet. Sie haben damit ihre Studienzzeit hinter sich gelassen und starten in einen neuen Lebensabschnitt.

Nach dem erfolgreichen Abschluss ihres Studiums an der FHöV NRW im Jahr 2014 wurden am Donnerstag, dem 29. Januar 2015 elf Absolventinnen und Absolventen aus den Studiengängen Polizeivollzugsdienst, Kommunaler Verwaltungsdienst und Staatlicher Verwaltungsdienst für das Kernstück ihres Studiums, die Bachelorthesis, ausgezeichnet.

Vor Kolleginnen und Kollegen, Vorgesetzten, Vertreterinnen und Vertretern der Ausbildungsbehörden und Angehörigen gratulierte Reinhard Mokros, Präsident der FHöV NRW, den jungen Beamtinnen und Beamten zu ihren herausragenden Bachelorarbeiten.

Eine Jury, die sich aus Professorinnen und Professoren der FHöV NRW zusammengesetzt hatte, qualifizierte die Arbeiten aus dem Studiengang Polizeivollzugsdienst von Eva Düthmann, Antonia Janßen, Nils Kramer und Thomas Lammert unter Anlegung eines strengen Maßstabs als prämiierungswürdig. Auf Seiten der Absolventinnen und Absolventen des Studiengangs Kommunaler Verwaltungsdienst konnten sich Christina Allendorf, Nikola Fischer, Kerstin Garbe, Carolin Nölker, Andrea Tamfal und Sven Neumann über diese besondere Ehrung freuen.



Aus dem Studiengang Staatlicher Verwaltungsdienst erhielt Maximilian Lerch für seine Thesis die Auszeichnung der Fachhochschule.

Die FHöV NRW gratuliert allen Prämierten herzlich zu dieser Leistung und wünscht ihnen viel Erfolg für ihre berufliche Zukunft!

■ IM KONTAKT MIT DER PRAXIS

Projekte und Exkursionen sind wesentliche Bestandteile des Studiums an der FHöV NRW. Auch im Studienjahr 2014/2015 haben sich die Studierenden wieder mit den unterschiedlichsten Themen auseinandergesetzt.

40 JAHRE FHÖV NRW

Im Rahmen der zehnwöchigen Projektarbeit hat sich eine Gruppe von Studierenden mit dem Thema „40 Jahre Fachhochschule für öffentliche Verwaltung NRW – Anfänge, Entwicklungen und Perspektiven“ beschäftigt.

Da die FHöV NRW im Jahr 2016 ihr vierzigjähriges Bestehen feiert, bestand die Aufgabe darin, die Geschichte der Fachhochschule genauer unter die Lupe zu nehmen und zentrale Aspekte in Form einer Projektarbeit unter der Leitung von Prof.‘in Dr. Sabine Mecking herauszustellen. Hierfür wurden wichtige Persönlichkeiten der Hochschulgeschichte interviewt. Unter anderem beantworteten Dr. Ludger Schrapper, ehemaliger Präsident der FHöV NRW, und Dietmar Zeleny, Leiter ZA 1, zahlreiche Fragen der Studierenden.

Die inhaltlichen Schwerpunkte der Projektarbeit waren vielschichtig. So wurden unter anderem die Anstöße für die Gründung der Fachhochschule erörtert und die wichtigen Entwicklungen und Reformen der letzten vierzig Jahre vorgestellt. Zahlreiche Erneuerungen und Umstrukturierungen mussten durchgeführt werden, die letztendlich zu dem heutigen Stand der Ausbildung führten. Eine besondere Entwicklung erlebte hierbei das Bildungssystem mit der Umstellung von Diplomstudiengängen auf Bachelorstudiengänge, weshalb dieser Meilenstein ausführlich vorgestellt wurde.

Des Weiteren stellten die Studierenden die Entwicklung der einzelnen Standorte der FHöV NRW dar und verglichen verschiedene Fachhochschulmodelle der anderen Bundesländer miteinander, denn nicht überall findet die Fachhochschulausbildung so statt, wie in Nordrhein-Westfalen.

Die internationale Kooperation mit anderen Ländern und Städten ist ein wichtiger Baustein der FHöV NRW und war daher auch in dieser Projektarbeit ein zentrales Thema. Zusätzlich wurde die Öffentlichkeitsarbeit näher betrachtet und eine Zukunftsprognose gestellt.

EINBÜRGERUNGSKAMPAGNE DER STÄDTEREGION AACHEN EVALUIERT

Studierende der Abteilung Köln haben im Rahmen eines Projektes die Einbürgerungskampagne der StädteRegion Aachen evaluiert. Die Kampagne, die sich an potentielle Neubürgerinnen und -bürger richtete und auf ein Jahr angelegt war, unterschied sich dadurch, dass sie dezentral angelegt war und auf die Partizipation der Migrantenorganisationen vor Ort und der Integrationsräte der Städte und Gemeinden setzte, von den Einbürgerungskampagnen anderer Kommunen.

Ziel des Projektes war es, sowohl den Prozess als auch die Ergebnisse der Kampagne zu evaluieren. Dazu wurden verschiedene Erhebungsinstrumente genutzt: neben Experteninterviews mit



Vertreterinnen und Vertretern der Ausländerbehörde, die die Einbürgerungskampagne innerhalb der StädteRegion verantworteten, wurden ebenfalls Interviews mit den Mitgliedern des „Arbeitskreises Einbürgerung“ geführt, in dem Verantwortliche der städtereionsangehörigen Kommunen aus Politik und Verwaltung mitwirken. Die Migrantinnen und Migranten, die im Zeitraum der Kampagne von April 2014 bis April 2015 einen Antrag auf Einbürgerung bei der Ausländerbehörde gestellt haben, wurden anhand eines standardisierten Fragebogens schriftlich befragt. Auch die Vorsitzenden der Integrationsräte hatten Gelegenheit, sich schriftlich zu äußern.

Im Ergebnis zeigte sich, dass die Zahl der Einbürgerungen im Zeitraum der Kampagne zwar nicht erhöht werden konnte – wobei diese Zahlen von diversen Einflussfaktoren abhängig sind – das Wissen über die Rahmenbedingungen für die Einbürgerungen aber deutlich gestiegen ist. Zudem konnte das Image der Ausländerbehörde durch die Kampagne nach Ansicht der Befragten verbessert werden. Die Studierenden haben im Rahmen des Projektstudiums ebenfalls konkrete Handlungsempfehlungen für die StädteRegion erarbeitet.

THEMENPROJEKT „ZUKUNFTSWERTE VERWALTUNG“

Im Rahmen des Themenprojektes „Zukunftswerte Verwaltung“ stellten rund 140 Studierende der Abteilung Duisburg in der Zentrale der Fachhochschule am 10. Dezember 2014, dem „Tag der Menschenrechte“, Vertreterinnen und Vertretern aus der Politik, den Einstellungsbehörden, dem Ministerium für Inneres und Kommunales NRW (MIK NRW) und der FHÖV NRW ihre Ergebnisse vor. Die Präsentation zum Wert „Politische Partizipation“ überzeugte dabei am meisten.

Für das Projekt haben sich Studierende der Fachbereiche Polizei und Verwaltung aus dem Einstellungsjahrgang 2014 mit jeweils einem grundlegenden Wert der deutschen Verfassung auseinandergesetzt. Die Studierenden sollten dabei herausarbeiten, was „ihren“ Wert auszeichnet. Des Weiteren sollten Ideen entwickelt werden, wie sich dieser Wert für Verwaltung, Politik und Gesellschaft attraktiv gestalten lässt.

Der Gewinner-Kurs durfte als Preis den Landtag besuchen. Der teils erhebliche Aufwand der Studierenden war freiwilliger Art und ging weit über das übliche Engagement hinaus. „Die FHÖV NRW legt großen Wert auf die Sensibilisierung der Studierenden für diese Thematik, da Wert- und Moralvorstellungen wichtige Grundpfeiler unserer Gesellschaft darstellen“, sagte Vizepräsidentin Prof.‘in Dr. Iris Wiesner. Die Ergebnisse, die im Rahmen des Themenprojektes erarbeitet wurden, sind ein gelungenes Beispiel hierfür.

DAS PROJEKT B.BOX

Das „Integrationscenter für Arbeit Gelsenkirchen – das Jobcenter“ (IAG) hat im Frühjahr 2015 die B.box eröffnet. Diese neue Einrichtung bietet – in besonders offener und einladender Atmosphäre – Informationen und Beratung zu Beschäftigungsmöglichkeiten sowie zu Bildungs- und Weiterbildungsangeboten. Außerdem besteht die Möglichkeit, dort Bewerbungsunterlagen zu erstellen oder zu aktualisieren.



Der Projektauftrag für eine Gruppe von Studentinnen des Bachelorstudiengangs Kommunalen Verwaltungsdienst der FHÖV NRW war es, im Rahmen einer Kundenbefragung herauszufinden, welche Personengruppen die Angebote der B.box nutzen und was ihre Motive, Ziele und Wünsche dabei sind. Gleichzeitig sollte erhoben werden, wie die Angebote von den Besucherinnen und Besuchern wahrgenommen werden. Dazu wurde ein Fragebogen eingesetzt, den die Studentinnen von der Geschäftsführung des IAGs gestellt bekamen.

Über die Dauer von zwei Wochen waren jeweils zwei Projektmitglieder in der B.box anwesend, um die Besucherinnen und Besucher zu befragen. Die Befragten zeigten sich an der Umfrage interessiert und waren in den meisten Fällen bereit teilzunehmen. Zudem wurden Kundinnen und Kunden in der Eingangszone des Jobcenters gefragt, ob sie die B.box kennen und diese gegebenenfalls bereits besucht haben.

Alle 200 befragten Kundinnen und Kunden waren bezüglich des derzeitigen Angebotes der B.box sehr zufrieden und fühlten sich vor allem durch das unbürokratische Vorgehen und die lockere Atmosphäre sehr wohl. Die durch die Kundenbefragung erhobenen Daten sollen zur Verbesserung der B.box und zur Aktualisierung des bestehenden Informations- und Qualifizierungsangebots genutzt werden.

BESUCH BEI WESTFÄLISCHER LANDSCHAFT BODENKREDITBANK

In ihrem Seminar „Gut leben mit dem Geld der anderen: Fremdfinanzierung und Schuldenmanagement in Kommunen“ beschäftigten sich acht kommunale Studierende des Einstellungsjahrgangs 2012 aus Münster mit aktuellen Themen aus dem Finanzierungsbereich der Städte und Gemeinden. Dabei ging es unter anderem um Kommunalrating, die Auswirkungen von Basel III auf die öffentliche Kreditaufnahme und die Möglichkeiten der Finanzierung über kommunale Anleihen. Die Westfälische Landschaft Bodenkreditbank (WL BANK) mit Sitz in Münster gehört zur Genossenschaftlichen FinanzGruppe und betreut dort alleine im Kommunalkreditgeschäft inzwischen über 2.000 Gemeinden und Gemeindeverbände mit einem Volumen von 7,2 Mrd. Euro. Auf Nachfrage war der Referatsleiter der Abteilung „Öffentliche Kunden“, Vertriebsdirektor Markus Krampe, gerne bereit, den Studierenden einen Einblick in das Kommunalkreditgeschäft „von der anderen Seite“, das heißt aus Sicht eines Kreditgebers, zu geben. Gemeinsam mit seinem Mitarbeiter Ingo Klein ging Markus Krampe am 23. Februar 2015 in den Räumen der Bank in einem mehr als zweistündigen maßgeschneiderten Vortrag auf alle Seminarthemen ein. Dabei konnten die beiden Banker mit einer Mischung aus Theorie und praktischen Beispielen den Studierenden die eine oder andere Besonderheit der Kommunalfinanzierung nahebringen. So wurden beispielsweise Finanzmarkt-



Vertriebsdirektor Markus Krampe von der WL BANK erläutert den Studierenden die Finanzsituation deutscher Kommunen.

instrumente wie Swaps und Doppelswaps erläutert. Gleichzeitig gingen sie auch auf politische Themen wie die Bankenregulierung sowie auf deren Bedeutung für das Kommunalfinanzgeschäft ein. Insgesamt machte der Besuch den Studierenden deutlich, dass die von ihnen bearbeiteten Seminarthemen hohe praktische Relevanz haben. Gleichzeitig konnten sie von den Ausführungen der beiden Experten in Hinblick auf die Erstellung ihrer Seminararbeiten fachlich konkret profitieren.

■ PROFESSIONELL LEHREN UND LERNEN

Im Studienjahr 2014/2015 standen die Wissenschaftlichen Dienste insbesondere im Zeichen des Zertifikatsprogramms „Professionell lehren an der FHöV NRW“, das sehr gut von den Lehrenden angenommen wurde. Des Weiteren sind sowohl im Bereich E-Learning als auch bei den Bibliotheksangeboten erfreuliche Entwicklungen zu verzeichnen. Es berichten für Sie Maria Flück, Katja Schneider, Daniela Weber und Thomas Franz-Tzimoulis.

GROSSES INTERESSE AN HOCHSCHULDIDAKTISCHEM ZERTIFIKATSPROGRAMM



Maria Flück

Das Didaktische Zentrum der FHöV NRW hat im Studienjahr 2014/2015 mit der Umsetzung des hochschuldidaktischen Zertifikatsprogramms „Professionell lehren an der FHöV NRW“ begonnen und damit einen bedeutsamen Meilenstein erreicht. Das von der akko, der Akkreditierungskommission der dghd e.V. (Deutschen Gesellschaft für Hochschuldidaktik), akkreditierte Weiterbildungsprogramm der FHöV NRW bietet eine an bundesweiten und internationalen Standards orientierte, umfassende hochschuldidaktische Qualifizierung in drei Modulen.

Die modulare Struktur sowie die inhaltliche Gestaltung lehnen sich eng an die von der Deutschen Gesellschaft für Hochschuldidaktik gesetzten Vorgaben an. Das Ziel ist die Erweiterung professioneller Kompetenzen im Bereich der Lehre. In drei Modulen (Basis-, Erweiterungs- und Transfermodul) werden grundlegende didaktische Kompetenzen vermittelt sowie der Einsatz von innovativen Lehr- und Lernformaten in der Hochschullehre ermöglicht und gefördert.

Zum Ende des Studienjahres haben über dreißig Lehrende der FHöV NRW das Basismodul abgeschlossen. Zusätzlich konnten bereits die ersten Lehrenden das Erweiterungsmodul mit einem Teilerzertifikat beenden. Die Resonanz ist ausgesprochen positiv.

Zum Kompetenzaufbau und zur Unterstützung der Lehrenden hat das Didaktische Zentrum im vergangenen Jahr erneut ein umfangreiches Weiterbildungsangebot mit über vierzig Veranstaltungen bereitgestellt. Es wurde eine breite Palette von Hochschuldidaktik-Workshops in den Themenfeldern Lehren und Lernen, Prüfen und Bewerten, Beraten und Begleiten, Digitale Medien, Evaluation, Kollegiale Hospitation und Akademische Schlüsselqualifikationen angeboten.

Mit 69 Prozent bilden die nebenamtlich Lehrenden die stärkste Gruppe der Teilnehmenden, von denen rund zwei Drittel männlich sind. Im Studienjahr 2014/2015 gab es bei den ein- bis zweitägigen Fortbildungsveranstaltungen insgesamt 127 Teilnahmen von hauptamtlich Lehrenden und 284 Teilnahmen von nebenamtlich Lehrenden.

Mit dem Fortbildungsangebot werden die Kompetenzen der Lehrenden systematisch aufgebaut. Die Angebote des Programms berücksichtigen gezielt die besonderen Spezifika der FHöV NRW, der Studiengänge und der Lehr- und Lernkontexte.

Auch in diesem Jahr ist der Wunsch nach Weiterbildung bei den Lehrenden ungebrochen – ein Qualitätsmerkmal des Professionsverständnisses unserer Lehrenden!

BESSERE STUDIENBEDINGUNGEN DURCH DIGITALE BIBLIOTHEKSANGEBOTE

Bedingt durch die fortschreitende Digitalisierung im Bereich der Fachpublikationen befindet sich das Bibliothekswesen in einem kontinuierlichen Wandel. Physische Informationen in Form von gedruckten Medien werden zunehmend durch digitale Angebote abgelöst. Dieser allgemeine Trend hat sich im Studienjahr 2014/2015 auch an der Hochschulbibliothek der FHöV NRW widerspiegelt und sich in einem deutlichen Zuwachs beim Zugriff auf die digitalen Angebote und einem gleichzeitigen leichten Rückgang der Ausleihzahlen bei den Printmedien bemerkbar gemacht. Während die Anzahl der Ausleihen bei den Printmedien mit 141.402 (Stand August 2015) nicht ganz den Vorjahreswert von 147.120 Entleihungen erreichen konnte, stiegen die Zugriffszahlen bei allen digitalen Medien kontinuierlich an. So lagen die Zahlen bei den E-Books im ersten Halbjahr mit rund 180.000 Zugriffen bereits deutlich über den Zugriffen des gesamten Vorjahres (01/2014 bis 12/2014: 145.717 Zugriffe. 01/2015 bis 06/2015: 180.498 Zugriffe).

Dem digitalen Trend folgend, wurde die Versorgung mit elektronischen Fachinformationen in diesem Studienjahr konsequent vorangetrieben und dahingehend verbessert, dass nahezu alle neu lizenzierten Produkte nicht nur über das Campusnetz, sondern ebenfalls bequem und zeitunabhängig von zu Hause aus genutzt werden können. Neben den rund 8.800 aktuellen E-Books des Springer Verlages aus den Bereichen Psychologie, Recht sowie Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, stehen den Nutzerinnen und Nutzern der Hochschulbibliothek seit April 2015 zahlreiche, meist englischsprachige Fachinformationen in Form von Nationallizenzen zur Verfügung. Das Programm zum Erwerb von Nationallizenzen wird von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) finanziert und der Zugriff auf die entsprechenden elektronischen Ressourcen von namhaften wissenschaftlichen Bibliotheken in Deutschland organisiert. Ziel ist es, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern sowie Studierenden den kostenlosen Zugang zu bedeutsamen Datenbanken, digitalen Textsammlungen und elektronischen Zeitschriften zu ermöglichen und die Versorgung mit elektronischen Fachinformationen an deutschen Hochschulen, Forschungseinrichtungen und wissenschaftlichen Bibliotheken nachhaltig zu verbessern.

Alle bibliographischen Volltext- und Faktendatenbanken, elektronische Zeitschriften, Nachschlagewerke und Wörterbücher, die der FHöV NRW in Form von Nationallizenzen zur Verfügung stehen, sind über DBIS, das Datenbankinformationssystem, abrufbar. Es ist ein ebenfalls von der DFG gefördertes Projekt und verzeichnet neben den Nationallizenzen alle wissenschaftlichen Datenbanken, die durch die Bibliothek der FHöV NRW lizenziert oder auch als freie Datenbanken im Web abrufbar sind. Zu jeder in DBIS verzeichneten Datenbank gibt es ausführliche inhaltliche Informationen, Anleitungen und eine sehr übersichtliche Darstellung der jeweiligen Zugriffsmodalitäten. DBIS ist, wie alle digitalen Angebote der Hochschulbibliothek, über die Homepage der FHöV NRW unter der Rubrik „Medien und Didaktik“ abrufbar. Zusätzlich sind alle digitalen Bibliotheksangebote in die Lernplattform ILIAS integriert und können von dort aus aufgerufen und genutzt werden – ebenfalls eine Neuerung des Studienjahres 2014/2015.

Bei der Bedarfsermittlung neuer digitaler Angebote werden alle Mitglieder der FHöV NRW gleichermaßen in den Entscheidungsprozess miteinbezogen. Nach einer ausgedehnten Testphase können sowohl Lehrende als auch Studierende den Nutzwert und die Usability neuer Angebote beurteilen – meist in Form einer Online-Umfrage. Anhand dieser Verfahrensweise kann sich die Hochschulbibliothek ein möglichst umfassendes Bild über die manchmal sehr unterschiedlichen



Katja Schneider

Informationsbedürfnisse der einzelnen Nutzergruppen machen. Auf diese Art wurden im Studienjahr 2014/2015 verschiedene Online-Kommentare aus den Bereichen Arbeits- und Tarifrecht sowie aus dem Beamtenrecht erworben, die Datenbank wiso lizenziert und E-Books und Fachzeitschriften zu den Themenbereichen Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Psychologie und Recht um etwa zwölf Millionen Referenzen ergänzt. Des Weiteren wurde beck-online um das Fachmodul Sicherheits- und Polizeirecht PLUS erweitert. Dieses Modul enthält Kommentare, Handbücher, Entscheidungen, Aufsätze und Vorschriften zum Sicherheits- und Polizeirecht. Es wird darüber hinaus von einem Wörterbuch, das über 10.000 Fachausdrücke umfasst, ergänzt und stellt somit ein für die polizeiliche Praxis unabdingbares Nachschlagewerk dar. Die landesspezifischen Kommentare werden regelmäßig aktualisiert und bieten Lehrenden und Studierenden dadurch die erforderliche rechtliche Sicherheit.

Ausleihe bei den Bibliotheken/Print

Jahresvergleich 2010/2011 - 2014/2015

	2010/2011	2011/2012	2012/2013	2013/2014	2014/2015
Bielefeld	4.443	6.971	7.520	8.572	9.294
Dortmund	7.903	9.514	12.051	12.790	11.986
Duisburg	21.791	24.181	24.119	26.598	23.351
Gelsenkirchen	13.317	19.015	23.388	30.875	30.722
Hagen	8.747	9.838	12.971	15.528	13.351
Köln	30.563	30.318	33.014	33.924	30.730
Münster	12.918	14.751	16.227	18.833	19.968
gesamt	99.682	114.588	129.290	147.120	141.402

Um alle Nutzerinnen und Nutzer der Hochschulbibliothek auf dem Weg in eine zunehmend digitale Informationswelt mitzunehmen und die durchaus bestehenden Vorbehalte gegenüber dieser Entwicklung auszuräumen, wird sich die Hochschulbibliothek im Studienjahr 2015/2016 verstärkt auf dem Gebiet der Schulungen und Informationskompetenzvermittlung betätigen müssen. Ein erster Schritt in diese Richtung wurde zum Ende des Studienjahres mit den Einführungskursen zum Umgang mit der Literaturverwaltungssoftware CITAVI gemacht.

Trotz der deutlich verbesserten digitalen Informationsangebote, war der Zulauf zu den einzelnen Standorten der Hochschulbibliothek wieder sehr hoch, was sich in der Zahl der Ausleihen, die von September 2014 bis August 2015 insgesamt 141.402 betrug, widerspiegelt. Die Zahl der Entleihungen pro Kopf betrug im vergangenen Studienjahr 19,14.

In den Studienortbibliotheken wurde in die technische Ausstattung investiert: moderne Buchscanner ermöglichen das Scannen und Speichern relevanter Auszüge aus Büchern und Zeitschriften. Eine Ausleihe der entsprechenden Werke ist somit oftmals nicht mehr erforderlich.

Die Bearbeitung von Seminar- und Bachelorarbeiten sorgte von Januar bis Mai 2015 wieder für Hochbetrieb in den Standorten der Hochschulbibliothek. In diesem Zeitraum fanden insgesamt 93.442 Ausleihen statt. Die Monate mit den Spitzenausleihzahlen waren der März mit 22.837 Ausleihen und der April mit 20.622 Ausleihen.

Die vielen Neuerungen und eine veränderte digitale Infrastruktur machten eine überarbeitete Be-

nutzungsordnung erforderlich, welche am 21. Oktober 2014 vom Senat beschlossen und in Kraft getreten ist. Diese ersetzt die veraltete Benutzungsordnung von 1991 und enthält wichtige Regelungen und Ausführungen zum Thema Datenschutz und Urheberrecht.

E-LEARNING UND ILIAS 5

Die Umstellung auf ILIAS 5 und die damit verbundene Marketingoffensive ist zwar die auffälligste, aber noch lange nicht das einzige Highlight rund um das Thema Digitales Lehren und Lernen an der FHÖV NRW. Das schlankere und übersichtlichere Design unserer Lernplattform macht sich nicht nur optisch gut, sondern ermöglicht, über die von uns stark angepasste Navigationsleiste, nun einen Schnellzugriff auf alle wichtigen Bereiche. So ist unser im letzten Jahr eingerichteter „Wegweiser E-Learning“ mit nur einem Klick zu erreichen. Usability steht neben unserer bekannten Beratungs- und Servicefunktion an erster Stelle. Unser E-Learning Newsblog, in dem wir regelmäßig über die neuesten Entwicklungen, Apps und Tipps & Tricks berichten, ist ebenso direkt über unseren Wegweiser auffindbar. Dort finden Sie außerdem eine Vielzahl von Video-Tutorials, die Hilfestellungen für verschiedenste Bereiche in ILIAS bieten, und das von uns erstellte Wiki zum Thema „Urheberrecht & E-Learning“, das ein nicht ganz unwichtiges Thema darstellt. Hier werden im Stil eines FAQs unter anderem Fragen beantwortet, ob und unter welchen Bedingungen, Materialien, Texte und Fotos in einem Onlinekurs eingebunden werden dürfen.

Nach zahlreichen und gut besuchten ILIAS Basics Schulungen an den Standorten der FHÖV NRW wurden darüber hinaus einige Lehrende mit weiterführenden Kenntnissen für das Portfolio und das Wiki in unseren Professional-Schulungen für die digitale Gestaltung ihrer Lehre ausgerüstet. Um den Fragen und Wünschen der Studierenden gerecht zu werden, haben wir die offene ILIAS Sprechstunde eingeführt, die während des Studienbetriebs an den sieben Standorten angeboten wird. Die Attraktivität der Lernplattform konnten wir schließlich über den extra eingerichteten



Studentischen Bereich auf ILIAS ebenfalls für diese Zielgruppe steigern. Hier können alle Studierenden sich treffen, Dateien hochladen, Lerngruppen gründen und sich austauschen. So konnte der Mehrwert von ILIAS unabhängig von den Lehrveranstaltungen klar herausgestellt werden. Diese Gelegenheit wurde uns auch erstmalig zum Studienbeginn 2015 in Köln geboten. Wir durften dort in der Einführungswoche die nützlichen Funktionen und das Potenzial von ILIAS allen neuen Studierenden des AV/R und des PVD vorstellen. Ein bemerkenswerter Anstieg der Gruppengründungen im Studentischen Bereich im Anschluss an unsere Ausführungen zeigte uns, dass es der richtige Weg ist, frühzeitig Studierende zu "erreichen".

Unser Augenmerk liegt besonders in der Beratung und Begleitung der Lehrenden bei der Umsetzung neuer Lehr- und



Daniela Weber



Thomas Franz-Tzimoulis



Lernformen. So haben wir bereits erfolgreich ein WebQuest zur Förderung des angeleiteten Selbststudiums durchgeführt und evaluiert. Im Bereich der Audioproduktion starteten wir im Herbst 2015 das Podcast-Duell "Jura4You" mit vier Kursen und zwei engagierten Lehrenden an den Studienorten Hagen und Duisburg. Des Weiteren haben wir begonnen, ein Equipment für unser neues mobiles Medienlabor aufzubauen. Die neuen Videos werden dann, dank unserer neuen Videoplattform ViMP, problemlos abrufbar sein und später dann auch über ein Plugin bequem in ILIAS integriert werden.

Auf der Internationalen ILIAS Konferenz 2015 in Dortmund konnten wir sowohl mit unseren Postern als auch mit unserem Vortrag punkten. Die FHöV NRW als eine innovative und kooperative Hochschule in der E-Learning Community zu präsentieren, war zugleich unser Anliegen bei der Konzeption

und erstmaligen Durchführung des ILIAS Didaktik Tages im Juni 2015 im Wissenschaftspark in Gelsenkirchen. Wir freuen uns sehr, dass diese Veranstaltung so positiv angenommen wurde.



HOCHSCHULENTWICKLUNG

■ OPTIMALE LEHR- UND LERNBEDINGUNGEN

Die steigenden Studierendenzahlen haben im Berichtszeitraum dazu geführt, dass die Fachhochschule für öffentliche Verwaltung NRW (FHöV NRW) zusätzliche Liegenschaften anmieten musste, um die Qualität der Lehre auch weiterhin sicherstellen zu können. Die Arbeiten am Neubau in Köln schreiten ebenfalls weiter voran. Wolfgang Schünke fasst die wichtigsten Entwicklungen für Sie zusammen.



Wolfgang Schünke

Aufgrund des erneuten deutlichen Anstiegs der Zulassungszahlen wurden am Studienort Hagen in einem teilangemieteten Bürogebäude in der Rehstraße zusätzliche Kursräume für einen Zeitraum von fünf Jahren angemietet. Die Räume stehen nach umfangreichen Umbauarbeiten seit September 2015 für den Lehr- und Verwaltungsbetrieb zur Verfügung.

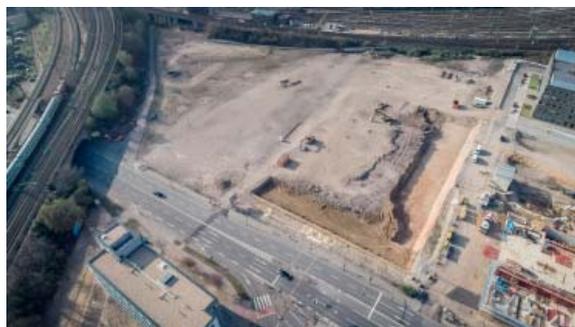
Wegen der weiterhin hohen Zulassungszahlen wird die Notwendigkeit gesehen, die vollständig ausgestatteten Kursräume in der Dependance der Abteilung Köln in der Christophstraße nicht abzugeben. Des Weiteren liegen die Arbeiten am Neubau der Abteilung Köln in der Erna-Scheffler-Straße im Zeitplan. Seit Anfang 2015 finden regelmäßige Gesprächsrunden mit allen am Bau Beteiligten statt, um die Ausstattungsplanung zu konkretisieren.

Der Studienort Bielefeld soll 2016 in das Bestandsgebäude Am Stadtholz umziehen. Die erforderlichen Umbau- und Renovierungsmaßnahmen werden mit dem Bau- und Liegenschaftsbetrieb NRW (BLB NRW) und unter enger Einbindung der Verwaltung des Studienortes abgestimmt.

Am Studienort Münster soll die Bibliotheksfläche vergrößert werden. Durch den Umbau der ehemaligen Hausmeisterwohnung werden außerdem zusätzliche Räume für den Lehrbetrieb geschaffen.



Die Hagener Dependance „Rehstraße“.



Am Deutzer Feld entsteht momentan ein neues Gebäude der Abteilung Köln.

Ob weitere Räume für Lehrveranstaltungen des Studienortes Gelsenkirchen in der Zentralverwaltung genutzt werden können, wird derzeit geprüft. Neben den bislang dort stattfindenden Trainings sozialer Kompetenzen (TSK) besuchen seit September 2015 wieder einige Kurse ihre Vorlesungen am Haidekamp 73.

Die Planungen, die Unterbringungskapazitäten am Abteilungsstandort Duisburg erheblich auszuweiten, mussten verworfen werden, da insbesondere der nach der Landesbauordnung geforderte Stellplatznachweis nicht in einer wirtschaftlich vertretbaren Weise erbracht werden konnte. Stattdessen wird es einen neuen temporären Studienort in Mülheim geben.

Da die Raumkapazitäten an den Abteilungen voll ausgelastet sind, ist es umso wichtiger, dass das Ministerium für Inneres und Kommunales NRW (MIK NRW) Ende Oktober 2015 die Fortschreibung des Raumprogramms der FHöV NRW genehmigt hat. Damit kann die Fachhochschule auch in Zukunft durch Zusatzanmietungen auf die steigenden Studierendenzahlen in allen Studiengängen reagieren.



GRUNDSTEINLEGUNG AM DEUTZER FELD IN KÖLN

Anfang Februar 2017 wird der größte Studienort der FHöV NRW in Köln seinen Betrieb aufnehmen. Mehr als 150 Gäste aus Politik, Verwaltung und der Immobilienbranche konnten der CEO von Aurelis, Dr. Joachim Wieland, und der Leiter der Aurelis Region West, Olaf Geist, bei der Grundsteinlegung für das Neubauprojekt an der Erna-Scheffler-Straße begrüßen. Ministerialdirigent Martin Borntträger vom MIK NRW und der Kölner Bürgermeister Andreas Wolter nutzten die Gelegenheit, um die Fortschritte der Entwicklung am Deutzer Feld aus nächster Nähe zu betrachten.

Ab Februar 2017 werden dort knapp 2000 junge Menschen studieren und 17 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Fachhochschulverwaltung ihren Arbeitsplatz haben. Die Fachhochschule bezieht ihr Kölner Studienzentrum (Lehr- und

Kursräume, Bibliothek und Kantine sowie Büros für Lehrende und Verwaltung) auf einer Mietfläche von mehr als 11.000 Quadratmetern. Hinzu kommt eine Tiefgarage mit 300 Stellplätzen auf zwei Ebenen. Der Mietvertrag wurde mit einer Laufzeit von 25 Jahren abgeschlossen und enthält eine Option auf Verlängerung für den Mieter. Nach der Vergabeentscheidung im Februar 2014 bis zur Einreichung des Bauantrages am 30. September 2014 hat Aurelis die weiteren Planungen für den Hochbau vorangetrieben. Die Baugenehmigung ist bereits im Februar 2015 erteilt worden und nur einen Monat später haben die Ausschachtungsarbeiten für die Baugrube begonnen. Am 22. Juni 2015 wurde gemeinsam mit dem Bauträger der Grundstein für den Neubau am Deutzer Feld gelegt.

„Der Umzug in das neue Fachhochschulgebäude wird den Lehrenden und der Verwaltung bestmögliche Rahmenbedingungen bieten und die duale Hochschule wird noch attraktiver für die Studierenden. Mehr denn je kommt es darauf an, engagierte Absolventinnen und Absolventen für die Kommunen, das Land, die Polizei und die Rentenversicherung zu gewinnen“, so MIK-Abteilungsleiter Martin Borntträger.



Die Visualisierungen des Neubaus stammen von der Dortmunder Agentur Black Bucket.

■ FHÖV NRW ERARBEITET NEUE ZIELPERSPEKTIVE

Wofür steht die Fachhochschule? Was macht gute Lehre und Forschung aus? Wie entwickelt sich die Hochschule weiter? Mit diesen Fragen haben sich die Mitglieder der Leitungsrunde im Studienjahr 2014/2015 intensiv befasst und schließlich eine neue Zielperspektive erarbeitet.

In einer Strategiesitzung am 10. und 11. März 2015 haben die Mitglieder der Leitungsrunde, bestehend aus dem Präsidium, den vier Abteilungsleitungen, den Senatsdozenten- und Fachbereichsprechern und der Stabsstelle Kommunikation/Kooperation, Steuerung und Qualitätsmanagement (KSQ), in einem kritisch-konstruktiven Dialog über den Fortgang des Strategieprozesses Konsens erzielt. An diesen beiden Tagen wurde die bisherige Zielperspektive „FHÖV 2015“ fortgeschrieben. Des Weiteren wurde die Kommission für Hochschulentwicklung einstimmig vom Senat damit beauftragt, die Zielperspektive der FHÖV NRW zu bewerten und darüber zu berichten.

In der Senatssitzung vom 17. März 2015 hat der Präsident der FHÖV NRW, Reinhard Mokros, vier Strategieziele und die neue Zielperspektive der Fachhochschule vorgestellt:

FHÖV NRW. **DIE** Hochschule für öffentliche Verwaltung in Nordrhein-Westfalen.
Garant für exzellente Hochschulbildung.

- Unser erstes Augenmerk gilt der Qualität einer praxisnahen und kompetenzorientierten Lehre
- Unsere Bachelor- und Masterstudiengänge sowie die akademischen Weiterbildungsangebote sind auf die Anforderungen der öffentlichen Verwaltung zugeschnitten
- Unsere Forschung dient der Fortentwicklung von Lehre und Praxis
- Unser professionelles Management fördert die Selbstverwaltung und stärkt die dezentrale Struktur der Hochschule

Die Kommission des Senats für Hochschulentwicklung hat daraufhin eine Modifizierung der Zielstrategie des Präsidiums und die Erweiterung auf fünf strategische Ziele für die künftige Hochschulentwicklung der FHÖV NRW vorgeschlagen.

Es ergeben sich demnach folgende Ziele für die Fachhochschule:

- Studium und Weiterbildung bieten attraktive Lehr- und Lernbedingungen und fördern damit Entwicklungsmöglichkeiten in einer zukunftsfähigen öffentlichen Verwaltung
- Unsere Hochschulkultur stellt sicher, dass alle Hochschulangehörigen ihre vollen Potenziale entwickeln und freisetzen können
- Unser besonderes Augenmerk gilt der Qualität der Lehre
- Unsere Forschungsexpertise ist sichtbar und anerkannt
- Unser professionelles Management fördert die Selbstverwaltung und stärkt die dezentrale Struktur der Hochschule

Ziel ist es, eine Zielstrategie bis 2020 festzulegen. Mit dem vorliegenden Konzept zur Hochschulentwicklung steht die Hochschule am Beginn eines Prozesses, der auch im Studienjahr 2015/2016 fortgeführt werden wird.

Zielperspektive
FHÖV NRW 2015!

■ UMSTELLUNG AUF EPOS.NRW GELUNGEN

Am 13. April 2015 war es soweit: die FHöV NRW ist „produktiv“ gegangen. Die wichtigsten Informationen zum Start von EPOS.NRW entnehmen Sie dem folgenden Bericht von Christoph Kuletzki.

EPOS.NRW

Seit dem 13. April 2015 laufen alle Buchungen der FHöV NRW über die landesweite SAP-Software im Programm EPOS.NRW. Vorangegangen waren diverse Schulungen, die Erstellung von verschiedenen Kontierungshilfen und eine komplette Neuerfassung aller sogenannten „Geschäftspartner“ in SAP. Damit ist der Kernpunkt der Umstellung gelungen.

Reichweite der Umstellung

Natürlich war die Umstellung des Zahlungsgeschäfts nicht der einzige Aspekt der Neugestaltung. Zusätzlich erfolgen nun auch der Haushaltsverzug, die Anlagenverwaltung und die Kosten- und Leistungsrechnung über dieses zentrale Verfahren.

Hervorzuheben ist der durch EPOS.NRW gestärkte Budgetgedanke. Durch monatliche Finanzberichte und verstärkte Budgetplanungsprozesse wird die zielgebundene Verantwortlichkeit für einen Teilbereich des Gesamtbudgets der FHöV NRW gestärkt. Dadurch existiert ein neues Instrumentarium, um die an die Hochschule gestellten Herausforderungen zu bewältigen.

Dank

Ich danke allen dafür, dass sie sich auf die Umstellung eingelassen haben, mit Engagement und Neugier die Einführung vorangetrieben haben und den Start so reibungslos haben gelingen lassen. Ein besonderer Dank sei auch den fleißigen Händen und Köpfen im Hintergrund ausgesprochen, die mit Rat und Tat kleinere und größere Brocken aus dem Weg geräumt haben. Nur dadurch konnte die Umstellung so geräuschlos vonstattengehen.

Ausblick

Aktuell wird noch das Projekt der Einbindung unserer Campusmanagementsoftware Antrago an SAP über die Standardschnittstellen für die Geschäftspartnerpflege und die Anordnungen vorangetrieben. Hierzu laufen intensive Abstimmungen zwischen dem Landesamt für Finanzen, der Softwarefirma RR Software und den betroffenen Institutionen in den Geschäftsbereichen der Justiz und des Inneren.

Voraussichtlich ab Herbst 2016 erfolgt die Auszahlung medienbruchfrei, was eine gravierende Strukturänderung im Bereich der Honorierung der Lehrbeauftragten zur Folge haben wird.

Es bleibt spannend!



Christoph Kuletzki

EIN SPANNENDES JAHR FÜR DIE STABSSTELLE KSQ

Neben dem Ausbau der Pressearbeit gab es im Studienjahr 2014/2015 unter anderem erfreuliche Entwicklungen im Veranstaltungsmanagement zu verzeichnen. Alle weiteren Informationen aus dem Bereich KSQ entnehmen Sie dem folgenden Bericht von Sandra Warnecke.



Sandra Warnecke

Für die FHöV NRW hat der Bereich der Pressearbeit stark an Bedeutung gewonnen und nimmt immer häufiger eine wichtige Rolle ein. Sei es der Aufbau, die Pflege und die Wahrnehmung von Medienkontakten, die Organisation von Pressekonferenzen oder auch die Beobachtung und Auswertung der Berichterstattung in den Medien – hierbei handelt es sich nur um einen kleinen Ausschnitt der zahlreichen wichtigen Aufgabenfelder dieses Arbeitsgebietes. Eine permanente Weiterentwicklung der Pressearbeit ist daher unbedingt notwendig, gerade in Zeiten des Internets und der sozialen Netzwerke, welche zunehmend als bedeutende Medien fungieren, insbesondere wenn es darum geht, Informationen schnell zu verbreiten und sie zugänglich zu machen.

Nachdem die Zentralverwaltung der FHöV NRW im Bereich der Pressearbeit in den letzten Jahren unterbesetzt war und eher passiv agiert hat, wird die Stabsstelle KSQ seit Oktober 2014 auf diesem Gebiet personell verstärkt. Damit wurde neben der Unterstützung der Öffentlichkeitsarbeit – wir haben im vergangenen Jahresbericht darüber berichtet – ebenfalls zusätzliches Personal für einen weiteren bedeutenden Bereich der FHöV NRW eingestellt.

Das Angebot des Veranstaltungsmanagements wurde im Studienjahr 2014/2015 sehr gut angenommen. Mehr als 30 Kolleginnen und Kollegen der FHöV NRW machten davon Gebrauch, ihre geplanten internen sowie externen Veranstaltungen bei der Stabsstelle KSQ anzumelden. Auf diese Weise konnte unter anderem die Planungssicherheit erhöht werden. Gleichzeitig profitieren die Qualität und der Erfolg der Veranstaltungen hiervon. Kernstück der Planungen ist ein Anmeldeverfahren, das sich wie folgt gestaltet: die bei der Stabsstelle KSQ zentral angemeldeten Veranstaltungen werden zunächst gesichtet und in einem zweiten Schritt an die entsprechenden Stellen weitergeleitet. Somit ist frühzeitig klar, welche Veranstaltungen im kommenden Haushaltsjahr stattfinden sollen und welche Kosten hierfür vorgesehen werden müssen. Besonders für die engagierten Initiatoren ergibt sich somit der Vorteil, dass sie ihre Planungen auf der Grundlage einer gesicherten Finanzierung vorantreiben können.

Eines der Veranstaltungs-Highlights im Berichtszeitraum war der kleine Hochschultag, der am 21. Mai 2015 im Foyer der Zentralverwaltung der FHöV NRW stattfand.

Im Studienjahr 2014/2015 hat das International Office im Bereich der Kooperationen neue Kontakte aufgebaut und die bestehenden Partnerschaften gestärkt, um im Wettbewerb mit anderen Hochschulen auch in Zukunft mithalten zu können. Gleichzeitig soll den Studierenden ein attraktives, abwechslungsreiches Studienangebot für einen Auslandsaufenthalt geboten werden.

In den letzten Jahren sind sowohl intensive Beziehungen mit Bildungsträgern in Europa als auch mit China, Brasilien und der russischen Föderation entstanden und gepflegt worden. Im Berichtszeitraum kam eine Partnerschaft mit Israel hinzu, die jedoch noch in den Startlöchern steht. Zudem konnten neue Partnerhochschulen in Kärnten und Budapest gefunden werden.

Im Bereich Qualitätsmanagement (QM) gibt es ebenfalls Fortschritte zu verzeichnen. Nachdem das Prozessportal der FHöV NRW erstmals während des Hochschultags 2014 vorgestellt wurde, ist es nun endlich möglich, auch weitere Funktionalitäten zu nutzen. Der Bedarf nach klar beschriebenen Abläufen wird immer stärker deutlich.



Christopher Schlinkert, Dietmar Zeleny (Leitung), Johann Ifflaender, Ruth Dreidoppel und Olivia Stipp.

Als Mitglied eines deutschlandweiten Hochschulnetzwerkes QM (ohne Kooperationsvertrag) gelingt es der FHÖV NRW seit 2011 zudem während regelmäßiger Treffen mit Vertreterinnen und Vertretern anderer Hochschulen Themen aus der Praxis des QM konstruktiv zu diskutieren und durch den Erfahrungsaustausch eine objektive Betrachtungen der eigenen Hochschule vorzunehmen.

Die optische Wahrnehmung der Hochschule als ein moderner und professioneller Lehr- und Lernort spielt im Kampf um Nachwuchskräfte eine wichtige Rolle. So nutzen nicht nur die Personalwerber der Polizei die Flyer der FHÖV NRW im Bereich der analogen Werbung und für ihren Facebook-Auftritt, sondern auch die landeseigene Fortbildungsakademie Mont-Cenis in Herne verwendet das Plakatdesign der Fachhochschule.

Das umfangreiche Angebot an grafischen Diensten beinhaltet neben der Erstellung von Visitenkarten, Plakaten, Flyern und Werbemitteln auch interaktive Formulare, Präsentationen und Grafiken sowie Veröffentlichungen.

Die fortwährende Professionalisierung dieses Bereichs durch den Ausbau der technischen Möglichkeiten und durch Fortbildungen wird auch zukünftig zur Erweiterung des bestehenden Angebots führen.

■ EIN JAHR VOLLER BEWEGUNG

Neben der Weiterentwicklung des Prozessportals war das Netzwerktreffen QM im Studienjahr 2014/2015 eine der Veranstaltungen, die im Bereich Qualitätsmanagement im Fokus stand.

DAS PROZESSPORTAL NIMMT FAHRT AUF!

Nachdem das Prozessportal der FHöV NRW erstmals während des Hochschultags 2014 vorgestellt wurde, hatten alle Verwaltungsmitarbeiterinnen und -mitarbeiter sowie Lehrende seit Juni 2014 die Möglichkeit, sich mit dem Prozessportal vertraut zu machen. Nun ist es, seit der Umstellung auf Windows 7, endlich möglich, auch weitere Funktionalitäten zu nutzen. So können beispielsweise die im Portal hinterlegten Dokumente inzwischen problemlos aufgerufen und verwendet werden. Das ewige Suchen nach Formularen, Vordrucken und Merkblättern wird sicherlich bald der Vergangenheit angehören.



Der Bedarf nach klar beschriebenen Abläufen wird immer stärker deutlich und aus vielen Bereichen an das Qualitätsmanagement herangetragen. Um gerade in Zeiten der weiter steigenden Studierendenzahlen das erhöhte Arbeitsvolumen bewältigen zu können und dabei den Überblick nicht zu verlieren, sind transparente Abläufe sowie klare und allen bekannte Zuständigkeiten erforderlich. Natürlich gilt es auch, allen neuen Kolleginnen und Kollegen den Einstieg in die unterschiedlichen Einsatzgebiete zu erleichtern. Eine solide und deutliche Struktur ermöglicht eine schnellere sowie sicherere Aufgabenwahrnehmung.

Derzeit wird das Portal weiter aufgerüstet, neue Prozessabbildungen stehen in den Startlöchern und Termine für weitere Modellierungen sind vereinbart. So genannte Modellgruppen werden nach und nach eingerichtet, sodass dem Wunsch einzelner Dezernate und Sachgebiete, die eigenen Abläufe in einem ersten Schritt entwerfen zu können, entsprochen werden kann.

Das Qualitätsmanagement kann sich also nicht über mangelnde Beteiligung oder fehlendes Interesse der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beklagen.



NETZWERKTREFFEN QM: GELEGENHEIT ZUM AUSTAUSCH

Nach langer Vorbereitung, denn schließlich ging es bei den Gästen um einen fast schon kollegialen Kreis, empfing die Stabsstelle KSQ als verantwortliche Stelle für das Qualitätsmanagement, am 28. Mai 2015 die Mitglieder des gemeinsamen Netzwerkes.

Ein zweitägiges Treffen stand bevor. Zunächst noch nicht in Gelsenkirchen, sondern im Zentrum des Ruhrgebiets, startete das „industriekulturelle“ Programm: der Weg der Kohle wurde in der erhaltenen Übertageanlage des UNESCO-Welterbes Zollverein in Essen besichtigt. Auf den Spuren der Kumpel konnten sich die Gäste aus Rheinland-Pfalz, Hamburg, dem Harz und dem Rhein-Sieg-Kreis hautnah einen Eindruck vom Leben der Bergmänner unter Tage verschaffen.

Nach der beeindruckenden Gruppenführung und einem inzwischen langen Tag, fand das gemeinsame Abendessen statt, welches wie üblich ausgiebig und unbefangen für den Informationsaustausch genutzt wurde. Alexander Zink, der seine Vorgängerin Katja Kluth an der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg vor einiger Zeit als Leitung für Qualitätsmanagement und Organisation ablöste, nahm erstmalig an dem Treffen teil und machte von der Gelegenheit Gebrauch, über den Verlauf der Änderung in der Abteilung und die damit verbundenen neuen Aufgaben zu berichten.

Der nächste Tag in der Zentrale der FHöV NRW in Gelsenkirchen stand ausschließlich im Zeichen des QM. Nach der Begrüßung der Mitglieder durch den Präsidenten Reinhard Mokros, welcher vor seiner Amtszeit selbst die FHöV NRW in dem Netzwerk vertrat, wurden der aktuelle Stand der FHöV NRW und die Entwicklung der Studiengänge präsentiert.

Der Leiter der Stabsstelle KSQ, Dietmar Zeleny, stellte anschließend die zu bewältigenden Herausforderungen dar, die sich durch die erheblich steigenden Studierendenzahlen ergeben und derzeit den Fachhochschulalltag der (Selbst-) Verwaltung bestimmen. Auszüge aus dem aktuellen QM-Konzept der FHöV NRW wurden durch Olivia Stipp vorgestellt. Gleichzeitig wurden einzelne Bereiche des Qualitätsmanagements aufgegriffen, um diese in der Expertenrunde zu diskutieren. Natürlich hatten auch die übrigen Teilnehmenden die Möglichkeit, die aktuellen Aktivitäten und Pläne der eigenen Hochschulen in Bezug auf das QM vorzustellen. Abschließend war wieder einmal festzustellen, dass dieses Netzwerk von der kollegialen Beratung und Unterstützung sowie von objektiven Reflektionen lebt und sich in der täglichen Arbeit innerhalb der einzelnen QM-Systeme bewährt.

■ SICHERUNG DER QUALITÄT

Evaluation ist ein integraler Bestandteil eines erfolgreichen Qualitätsmanagements, da auf diesem Wege ein unmittelbares Feedback bezüglich der fachtheoretischen und der fachpraktischen Studienabschnitte erfolgen kann. Petra Drees und Prof. 'in Dr. Sibylle Kraheck-Brägelmann fassen die wichtigsten Entwicklungen aus dem Bereich Evaluation für Sie zusammen.

STUDIENGANGSBEZOGENE EVALUATION



Petra Drees



Prof. 'in Dr. Sibylle
Kraheck-Brägelmann

Im Fachbereich Polizei fanden im vergangenen Jahr sechs Runden der studiengangsbezogenen Evaluation in den Einstellungsjahrgängen 2012, 2013 und 2014 statt. Evaluiert wurden der fachpraktische Studienabschnitt des Grundstudiums sowie das Training/BPT durch das Landesamt für Ausbildung, Fortbildung und Personalangelegenheiten der Polizei NRW (LAFP NRW). Im Hauptstudium 1 wurde der fachpraktische Abschnitt evaluiert und im Hauptstudium 2 das Training/BPT sowie die fachpraktischen und fachtheoretischen Abschnitte.

Im Fachbereich Allgemeine Verwaltung/Rentenversicherung (AV/R) fanden vier studiengangsbezogene Evaluationsrunden mit den Einstellungsjahrgängen 2014 und 2015 statt. Evaluiert wurden die Studienabschnitte S1 und S2 sowie das S3.

Darüber hinaus wurden im August 2015 Studierende im Rahmen einer ersten Absolventenbefragung zu ihren Erfahrungen mit dem Studium an der FHöV NRW befragt. Da 2014 leider zu wenig Studierende ihre Kontaktdaten angaben, wurden nun statt der geplanten quantitativen Erhebung qualitative Gruppeninterviews durchgeführt.

Die regelmäßige Abwicklung von Evaluationen zählt gem. §5 FHGöD in Verbindung mit §6 HG zu den gesetzlichen Aufgaben der Fachhochschule. Aufgrund der besonderen dualen Struktur der Studiengänge an der FHöV NRW bezieht sich diese Verpflichtung zur Evaluation sowohl auf die fachtheoretischen als auch auf die fachpraktischen Abschnitte des Studiums.

Nachdem bereits im Februar 2014 die erste Evaluation der Praxisabschnitte durch die Studierenden stattfand, folgte im September 2015 nach längerer Vorbereitung die erste Praxisevaluation durch die Ausbilderinnen und Ausbilder in den Einstellungsbehörden. Vorher waren unter anderem die gesetzliche Grundlage der Befragung sowie datenschutzrechtliche Aspekte zu klären. Die Beteiligung war erfreulich hoch.

Zusätzlich wurde die im Juni 2014 begonnene Evaluation des Moduls TSK mit elf weiteren Befragungen in beiden Fachbereichen fortgesetzt.

Zur Qualitätssicherung des Studiengangs „Master of Public Management“ (MPM) konnte durch eine Senatskommission eine Evaluationsordnung erarbeitet werden, die im August 2015 durch das Ministerium genehmigt wurde und im Dezember 2015 in Kraft getreten ist.

EVALUATION DER BACHELORSTUDIENGÄNGE

Personenbezogen wurden im Studienjahr 2014/2015 folgende Evaluationen in den Bachelorstudiengängen durchgeführt:

24.11. - 07.12.2014

EJ 2012, 2013, 2014	RV	S4, S3, S1
EJ 2013, 2014	KV, Allg. Verwaltung	S3, S1
EJ 2013, 2014	KV, VBWL	S3, S1
EJ 2013, 2014	SV, Allg. Verwaltung	S3, S1

02.02. - 15.02.2015

EJ 2012	Polizei	Hauptstudium 3
---------	---------	----------------

30.03. - 12.04.2015

EJ 2014	Polizei	Grundstudium
---------	---------	--------------

08.06. - 21.06.2015

EJ 2013	Polizei	Hauptstudium 2
---------	---------	----------------

Die Berichte zu den abgeschlossenen Evaluationsrunden finden Sie hochschulöffentlich auf der Lernplattform ILIAS. Eine letzte Evaluationsrunde des Bachelorstudiengangs Polizeivollzugsdienst (PVD) fand vom 23. November bis zum 6. Dezember 2015 (HS 1) statt.

EVALUATION DES MASTERSTUDIENGANGS MPM

Im Studienjahr 2014/2015 wurde der Masterstudiengang MPM evaluiert. Nach der erfolgten Anpassung der Evaluationsordnung werden die Ergebnisse dieser Evaluation künftig dem Studiengangsleiter mitgeteilt werden.

EVALUATION DER TSKS

Auf Initiative der Modulkoordinatorin wird in der ersten Jahreshälfte 2016 ein Probedurchlauf zur Evaluation der TSKs erfolgen, die künftig regelmäßig personenbezogen evaluiert werden sollen.

PARALLELISIERUNG VON STUDIENJAHR UND EVALUATIONSJAHRE

Ab dem Studienjahr 2015/2016 werden das Evaluationsjahr, das bisher dem Kalenderjahr entsprach, und das Studienjahr übereinstimmen, um gelegentliche Irritationen der Lehrenden, die aus dem bisherigen Turnus entstehen, zu vermeiden.

■ MENSCHEN IM MITTELPUNKT

Beratungen gewinnen zunehmend an Bedeutung. Jeder Mensch kann in schwierige Situationen kommen, aus denen er alleine keinen Ausweg findet. Auch Studierende sehen sich bisweilen mit Situationen und Problemen konfrontiert, die eine starke Belastung darstellen und Unterstützung erforderlich machen. Die FHöV NRW verfügt seit Mitte Juli 2015 über ein Beratungsangebot für Studierende, welches die bisherigen Gesprächsmöglichkeiten ergänzen soll. Ein Bericht von Andrea Arndt.



Andrea Arndt

Die Studierendenberatung ist ein Pilotprojekt, das zunächst auf drei Jahre angelegt ist. Sie richtet sich in erster Linie an die Studierenden der Abteilungen Duisburg und Gelsenkirchen. In besonderen Problemlagen können selbstverständlich auch die Studierenden der anderen Abteilungen Kontakt zur Studierendenberatungsstelle aufnehmen.

Die Ausrichtung der Beratung ist ressourcen- und lösungsorientiert, was bedeutet, dass eine Reaktivierung der eigenen Möglichkeiten in konkrete alternative Handlungsschritte umgesetzt werden kann. Sie dient zur Krisenintervention bei aktuellen Belastungs- und Stresssituationen, als Unterstützung bei Fragen der Beziehungsgestaltung und der eigenen persönlichen Entwicklung sowie bei der Bewältigung studienbedingter und persönlicher Herausforderungen wie:

- Lern-und Arbeitsstörungen
- Unsicherheit bei der Entwicklung der beruflichen Rolle
- Prüfungsängste
- Probleme und Konflikte im Kurs
- geringe Studienmotivation
- Stresssymptome
- Selbstwertprobleme
- Kontaktschwierigkeiten
- Depressive Verstimmungen
- Suchtprobleme
- Familiäre Probleme
- sexuelle Belästigung oder Mobbing

Die Beratung kann per Mail, per Telefon oder im persönlichen Gespräch erfolgen. Alle Gespräche werden grundsätzlich streng vertraulich behandelt. Bei therapeutischem Beratungsbedarf werden Hilfestellungen bei der Suche weiterführender Angebote gegeben.

Darüber hinaus werden im Rahmen dieses Projektes Workshops angeboten – unter anderem zum Thema „Lernen und Prüfungen“ – die den Studierenden die Möglichkeit der Selbstreflexion und der persönlichen Weiterentwicklung durch Wissenserweiterung geben.

Ziel der Studierendenberatung ist es, bedarfsgerechte Unterstützungs- und Beratungsangebote anzubieten und aufzubauen, um die Studierenden während ihres Studiums an der FHöV NRW gut zu begleiten.

■ DIE FHÖV NRW ALS ORT DER WERTEBILDUNG

Am 21. Mai 2015 fand der kleine Hochschultag im Foyer der Zentralverwaltung der FHöV NRW statt. Die Veranstaltung stand unter dem Motto „Werte bilden – Die FHöV NRW als Ort der Wertebildung“ und bot erneut die Gelegenheit zum Austausch über hochschulrelevante Themen.

Mit warmen Worten begrüßte Claus-Peter Schuch, Lehrender am Studienort Gelsenkirchen, die rund 140 Teilnehmenden im Foyer der Zentralverwaltung der FHöV NRW in Gelsenkirchen zum Hochschultag 2015. Anschließend richtete auch Prof.'in Dr. Iris Wiesner, Vizepräsidentin der FHöV NRW, einige Grußworte an die Gäste.

Nach der Begrüßung machte Dr. Hans-Werner Thönnies, Domkapitular des Bistums Essen, mit seinem Vortrag den thematischen Einstieg in den Hochschultag. Sein Beitrag widmete sich unter anderem dem Themenfeld „Wertebegründung im Transzendenten als aktuelle Herausforderung“ und behandelte Fragestellungen wie „Wertediskussion an der Hochschule?“, „Welchen Wert hat eine Wertediskussion in unserer Gesellschaft?“ oder „Welchen Hintergrund bringe ich ein?“. Mit seiner Sichtweise gelang es ihm, erste Impulse für die später anstehenden Diskussionen und Gespräche der Gäste zu geben.



Nach einer kurzen Kaffeepause betrachtete Prof. Dr. Heinz-Joachim Pabst, Lehrender an der Abteilung Köln, das Thema „Werte bilden“ aus der juristischen Sichtweise. Im Kontrast zu seinen beiden Vorrednern schilderte als dritter Impulsreferent Prof. Dr. Tobias Trappe, Lehrender an der Abteilung Duisburg, die Betrachtung der „Werte“ aus der interessanten Sicht eines Ethikers.

Dank dieser Vorträge konnte genügend Diskussions- und Gesprächsstoff in die Reihen der Gäste getragen werden, um in der anschließenden Themenerarbeitung eine Fülle von Vorschlägen für die am Nachmittag anstehenden Workshops zu erhalten.

Zum Abschluss des Vormittags begeisterte die Präsentation eines Kurzfilms zu dem Thema „Politische Partizipation“ das Plenum. Der Filmbeitrag ist im Rahmen eines Projektes an der Abteilung Duisburg entstanden, bei dem sich Studierende mit einem Wert unserer Verfassung auseinandersetzen sollten.

Nach der Mittagspause war ausreichend Zeit eingeplant, um sich in den einzelnen Workshops über die zuvor gesammelten Themen auszutauschen. Es fanden viele konstruktive Diskussionen und Gespräche statt, die jede Gruppe zu Papier brachte und in der anschließenden Podiumsdiskussion den Teilnehmenden vorstellte.

Im Anschluss an diesen ausgiebigen Austausch schloss Prof.'in Dr. Iris Wiesner den lebendigen und kommunikativen Hochschultag 2015 mit einigen Dankesworten, zog ein positives Fazit und verabschiedete die zahlreichen Gäste.

■ INFORMATIONEN RUND UMS STUDIUM

Die FHöV NRW hat auch im Studienjahr 2014/2015 ihr Angebot auf verschiedenen Messen und bei diversen anderen Veranstaltungen präsentiert.

STUDIENORT BIELEFELD PRÄSENTIERT DEN „BRANDTORT GENIALE“

Die GENIALE bietet in über 400 Einzelveranstaltungen Kindern und Jugendlichen die Gelegenheit, die junge Wissenschaftsstadt Bielefeld zu entdecken. Bereits zum dritten Mal hat sich der Studienort Bielefeld der FHöV NRW an der Veranstaltung beteiligt – diesmal mit seinem Projekt „Brandtort GENIALE“.

Am „Brandtort GENIALE“ bricht ein Feuer aus, das die Polizei und die Kommunalverwaltung auf den Plan ruft. Wer hat das Feuer verursacht? Liegt Brandstiftung vor? Ist so ein Feuer gefährlich für die Umwelt, andere Häuser oder Passanten? Welche Maßnahmen müssen Feuerwehr, Polizei und die Stadt ergreifen? Dies waren die Fragen, mit denen sich die interessierten Teilnehmerinnen und Teilnehmer für einen Tag unter fachkundiger Leitung beschäftigen durften. Die Ermittlungen wurden mit der Kamera begleitet und in einem Video zusammengefasst, das anschließend live präsentiert wurde. Hierbei konnten vielfältige Einblicke in die Arbeit der Polizei und der Ordnungsbehörde geboten werden. Dozent Detlef Averdiek-Gröner berichtete: „Die jungen Leute waren begeistert und haben in dem abschließenden Videofilm sehr überzeugend über ihre neugewonnenen Erfahrungen berichtet. Die Eltern äußerten zum Abschluss des Tages spontan ihren Dank und ihre Anerkennung für die professionelle Darbietung der FHöV NRW und ihrer Projektbeteiligten.“

Neben Detlef Averdiek-Gröner haben sich sowohl Studierende aus dem Studiengang PVD als auch weitere Bielefelder Lehrende an der Veranstaltung beteiligt. „Ich bin davon überzeugt, dass unsere Veranstaltung auch für die Rekrutierung der Nachwuchskräfte wertvolle Impulse gegeben hat. Es ist wichtig, dass die FHöV NRW im Konzert der Bielefelder Hochschulen weiterhin Flagge zeigt. Deshalb nehmen wir gerne wieder an der nächsten GENIALE mit neuen Ideen teil“, würdigte Christiane Schoppmeier-Pauli, Leiterin der Abteilung Münster, das Engagement von Studierenden, Lehrenden und Verwaltung am Studienort Bielefeld.



BERUFSWAHLFORUM IN DETMOLD

Die Agentur für Arbeit in Detmold, unterstützt durch die lippischen Rotary-Clubs, veranstaltete am 5. Dezember 2014 auf dem Campus der Hochschule Ostwestfalen-Lippe ein weiteres Mal das sogenannte Berufswahlforum. Zielgruppe des Forums sind angehende Abiturientinnen und Abiturienten.

Polizeioberberrät Christian Brenski, hauptamtlich Lehrender am Studienort Bielefeld der FHöV NRW, und Kommissaranwärterin Sophie Huxhage, Kurs BI P 12/01, informierten mehr als 50 Schülerinnen und Schüler über den Polizeiberuf und die Ausbildung an der FHöV NRW. Beide stellten in zwei 90-minütigen Veranstaltungen neben dem Bachelorstudium auch die Ausbildungsträger sowie die Praktikumsbehörden vor.

„Großes Interesse zeigten die Schüler bei den sich bietenden Karrierechancen“, so Christian Brenski. Daher sprachen beide Referenten neben den Beförderungsmöglichkeiten auch die Option eines anschließenden Masterstudiums an. Neben dem polizeiinternen Studiengang an der Deutschen Hochschule der Polizei in Münster-Hiltrup, der den Aufstieg in den höheren Polizeivollzugsdienst ermöglicht, wurde auch auf andere, öffentliche Studienangebote hingewiesen.

Insgesamt fand die Veranstaltung sehr großen Anklang bei den Abiturientinnen und Abiturienten. „Die schriftlichen Rückmeldungen sind ausschließlich positiv ausgefallen“, freuten sich Christian Brenski und Sophie Huxhage. Beide hoffen, einigen Zuhörerinnen und Zuhörern an der FHöV NRW wieder zu begegnen.

Im Hintergrund wurde die Veranstaltung durch Polizeihauptkommissar Norbert Manier von der Kreispolizeibehörde Lippe unterstützt.



Polizeioberberrät Christian Brenski und Kommissaranwärterin Sophie Huxhage informieren beim Berufswahlforum in Detmold über das Studium an der FHöV NRW.

NACHBARSCHAFTSKONZERT IM MIK NRW

Der Umzug in die Räume der ehemaligen WestLB in Düsseldorf ist geschafft! Am 13. Juni 2015 stellte sich das MIK NRW daher seinen neuen Nachbarn in der Friedrichstadt vor und öffnete seine Pforten zu einem Nachbarschaftsfest.

Das Highlight war ein Konzert des Polizeiorchesters, welches in großer Besetzung auftrat. Ein Rahmenprogramm mit Kindertheater rundete den Tag ab. Neben der Polizei durfte auch die FHöV NRW als erster Schritt für die Karriere beim Land NRW nicht fehlen. Die Stabsstelle KSQ übernahm diese Aufgabe gerne und stand in Person von Dietmar Zeleny und Ruth Dreidoppel für die Fragen der Bürgerinnen und Bürger zur Verfügung.





Vertreterinnen und Vertreter des Märkischen Kreises und der FHöV NRW arbeiten „Hand in Hand“.

HAGENER AUSBILDUNGSMESSE

Geschäftiges Treiben rund um den Studienort Hagen: Die dritte Hagener Ausbildungsmesse lockte am 29. Mai 2015 wieder zahlreiche Gäste auf das Messegelände. Durch die Einbindung der weiterführenden Schulen des Hagener Stadtgebiets konnten 1.900 Schülerinnen und Schüler der kommenden Abschlussklassen an den rund 120 Ausstellungsständen begrüßt werden.

Auch die FHöV NRW war wieder vor Ort vertreten und konnte im Vergleich zu den Vorjahren noch einmal mehr Besucherinnen und Besucher am eigenen Messestand über Studiengänge und Kooperationspartner informieren. Letztere waren strategisch günstig in Sichtweite positioniert, so dass sich die Interessierten schnell an den Ständen des Polizeipräsidiums Hagen, der Stadt Hagen und des Märkischen Kreises zum Beratungsgespräch wiederfanden.



FORSCHUNG

■ ZIELORIENTIERT UND FACETTENREICH

Die Forschungsschwerpunkte der Fachhochschule für öffentliche Verwaltung NRW (FHöV NRW) orientierten sich auch im Studienjahr 2014/2015 am Bedarf von Verwaltung und Polizei. Das aus unterschiedlichen Fachdisziplinen zusammengesetzte Forscherpotenzial stand der Fachpraxis erneut als Berater und verlässlicher Partner für die Gestaltung gemeinsamer Forschungsprojekte und Entwicklungsaufgaben zur Verfügung. Ein Bericht von Dirk Mathony.



Dirk Mathony

Die Projekte, die im Rahmen der intern geförderten Forschung stattfanden, waren an konkrete Förderkriterien gebunden, die den Aufgabenbereich der FHöV NRW (Allgemeine Verwaltung und Polizei) umfassen, den fachpraktischen und/ oder fachwissenschaftlichen Anwendungsbezug und -nutzen sichern sowie gleichzeitig auch den Wissenstransfer und die Verwertbarkeit der Erkenntnisse gewährleisten.

Neben der praxisorientierten Lehre erlangte die FHöV NRW auch durch die angewandte Forschung ein markantes Profil in der deutschen Hochschullandschaft. Dies zeigte sich insbesondere durch die gute Verzahnung mit der Fachpraxis, durch den daraus resultierenden direkten Anwendungsbezug für die Adressatengruppe und durch die positive Rückkopplung der Forschungsergebnisse in der Lehre.

Im zurückliegenden Studienjahr wurden an der FHöV NRW insgesamt 32 Projekte (Forschungs- und Entwicklungsprojekte) durchgeführt. Rund 50 Forscherinnen und Forscher waren hieran beteiligt. Ein Großteil der Projekte konnte zum Ende des Studienjahres 2014/2015 erfolgreich abgeschlossen werden. Andere, sogenannte „laufende Projekte“, sind auf eine mehrjährige Laufzeit ausgerichtet. Die Forschungsaktivitäten an der FHöV NRW decken eine große Bandbreite an Themenschwerpunkten ab, die von sozialwissenschaftlichen oder rechtlichen Themenfeldern bis hin zur Behandlung von verwaltungsrechtlichen Aspekten reichen. Über 70% der im Studienjahr 2014/2015 durchgeführten Projekte waren im Fachbereich Allgemeine Verwaltung und Rentenversicherung (AV/R) angesiedelt. Sie geben nicht nur einen quantitativen, sondern auch einen qualitativen Einblick in die Forschungsarbeiten der FHöV NRW.

Zu den Ergebnissen der intensiven Forschungs- und Entwicklungstätigkeit gehören zahlreiche Veröffentlichungen in Büchern und Fachzeitschriften. Darüber hinaus wurden und werden die Forschungsarbeiten und -ergebnisse auf diversen Tagungen in Form von Vorträgen oder Fachaufsätzen einem interessierten Fachpublikum vorgestellt.

■ SYSTEMATISCH ERHOBENE INFORMATIONEN

Aufgabe des Projekts „Informationen für Produktportfolio-Entscheidungen der FHöV NRW“ (IPE) ist es, für die Gremien der Fachhochschule Informationen zu erheben, die für Entscheidungen über Studien- oder Weiterbildungsangebote bedeutsam sein können. Ein Bericht von Prof. Dr. Andreas Gourmelon.

Die FHöV NRW steht vor vielfältigen Herausforderungen und muss sich mit ihrem Handeln und ihrer Struktur an die gestiegenen Anforderungen anpassen. Bei den strategischen Überlegungen, in welche Richtung der Wandel gehen und wie er gestaltet werden soll, steht auch das Produktportfolio der FHöV NRW im Fokus der Aufmerksamkeit. So müssen die Hochschulgremien entscheiden, ob die bestehenden Produkte (beispielsweise Bachelor- und Masterstudiengänge) so beibehalten, grundsätzlich verändert oder durch neue Produkte ergänzt werden sollten, um den Herausforderungen der Zukunft gerecht zu werden. Damit diese Entscheidungen rational getroffen werden können, benötigen die Gremien systematisch erhobene Informationen zu verschiedenen Sachverhalten.



Prof. Dr. Andreas Gourmelon

Aufgabe des Forschungsprojekts IPE war es, diese Informationen zu erheben, zu verdichten und den Gremien zeitnah zur Verfügung zu stellen. Zielrichtung der Informationserhebung war die organisatorische Umwelt, nicht die FHöV NRW selbst. Das Forschungsprojekt wurde von Prof. Dr. Andreas Gourmelon, Prof. Dr. Boris Hoffmann und KD'in Dr. Monika Pientka im Studienjahr 2014/2015 mit tatkräftiger Unterstützung durch Dirk Mathony durchgeführt.

Zunächst wurde in Gesprächen mit Gremienvertreterinnen und -vertretern ergründet, welche Informationen von besonderem Interesse sind, woraufhin unter Berücksichtigung der knappen Forschungsressourcen festgelegt wurde, welche Informationen im Rahmen des Projekts erhoben werden sollen. Schließlich erstellte die Projektgruppe vier Teilberichte, die den Gremien fortlaufend zur Verfügung gestellt und auf der Homepage der FHöV NRW veröffentlicht wurden. Wichtige Aspekte sind:



- Rechtliche Rahmenbedingungen des Aufstiegs vom gehobenen in den höheren Dienst
- Ein Überblick über Master-Studiengänge mit Verwaltungsbezug
- Ergebnisse einer empirischen Studie zur Auswahl und Qualifizierung von Führungsnachwuchskräften
- Die Qualifizierung von Polizistinnen und Polizisten im Vergleich der Bundesländer
- Beweggründe, Erwartungen und Auswahlkriterien von Absolventinnen und Absolventen (AV/R) in Bezug auf Master-Studiengänge
- Bedarfe der Einstellungsbehörden (AV/R) in Bezug auf Angebote beziehungsweise Produkte der FHöV NRW

Die Informationen wurden überwiegend durch schriftliche Befragungen und Internetrecherchen erhoben. Bei der Formulierung der Teilberichte wurde Wert auf Verständlichkeit und Kompaktheit der Darstellung gelegt. Insgesamt sind die im Projekt IPE erhobenen Informationen für die weiteren Hochschulplanungen an vielen Stellen richtungsweisend. Sie zeichnen ein klares Bild von den Erwartungen der organisatorischen Umwelt der FHöV NRW.

■ FORSCHUNG FÜR DIE PRAXIS

Über die wichtigsten Entwicklungen im Forschungszentrum Personal und Management (FPM) berichtet Prof. Dr. Lutz Kaiser.

DAS FORSCHUNGSZENTRUM PERSONAL UND MANAGEMENT



Prof. Dr. Lutz Kaiser

Das FPM bietet die Möglichkeit, Forschung an der FHöV NRW in den Bereichen Personalmanagement, Personalrecht und Verwaltungsmanagement zu fördern und zu vernetzen.

Zu den bearbeiteten Themen gehören Employer Branding, Nutzen- und Optimierungspotenziale sozialer Netzwerke zur Personalbeschaffung, Integritätstests, Arbeitszufriedenheit, Public Service Motivation, neue Formen der Arbeitsbelastung in der Verwaltung, Wirksamkeit von Maßnahmen der betrieblichen Gesundheitsförderung, interkulturelle Öffnung der Verwaltung, internationale Vergleiche der Verwaltung, Gender Mainstreaming und das Arbeits- und Beamtenrecht.

Im Vordergrund der wissenschaftlichen Tätigkeit steht eine konsequente Orientierung an Praxiserfordernissen in der Verwaltung und an den Lehrbezügen der Hochschule.

Die umfangreichen und vielfältigen Forschungsergebnisse wurden in Fachzeitschriften, Buchbeiträgen und Büchern veröffentlicht sowie auf nationalen und internationalen Konferenzen präsentiert.

Ein fachlich-inhaltlicher Austausch mit Kolleginnen und Kollegen sowie mit Vertreterinnen und Vertretern unterschiedlicher Behörden erfolgte im Rahmen von Workshops und Symposien.

Weitere Informationen zum FPM (Mitgliederstruktur, Publikationen, Vorträge und vieles mehr) finden Sie auf der Homepage der FHöV NRW.



KOMPETENZEN FÜR DIE ZUKUNFT: PERSONALENTWICKLUNG IM FOKUS

Am 19. März 2015 gab es an der FHöV NRW in Gelsenkirchen ein kleines Jubiläum: zum zehnten Mal trafen sich Personalmanagerinnen und -manager aus Landes- und Kommunalverwaltungen beim Symposium für Personalmanagement. Diesmal stand das Thema Personalentwicklung im Mittelpunkt. Das Symposium wurde gemeinsam von der FHöV NRW (Forschungszentrum Personal und Management) und dem Studieninstitut Ruhr veranstaltet. Es nahmen rund 120 Personen teil.

Prof. Dr. Andreas Gourmelon, dem die wissenschaftliche Leitung oblag, stellte einleitend die Entwicklung des Symposiums seit dem Jahr 2001 dar. Zudem erläuterte er die reichhaltigen Aktivitäten im Themengebiet Personalmanagement. Der Präsident der FHöV NRW, Reinhard Mokros, betonte in seinem Grußwort die große Bedeutung des Personalmanagements für die Behörden und Verwaltungen und stellte die besonderen Leistungen der FHöV NRW in diesem Lehr- und Forschungsgebiet heraus. Dr. Sabine Seidel, Direktorin des Studieninstituts Ruhr, erläuterte engagiert die Rolle des Studieninstituts in den verschiedenen Phasen der Personalentwicklung.



Als Referentinnen und Referenten wirkten mit:

- Ministerialdirigent Martin Borntäger, Abteilungsleiter Personal und Dienstrecht im Ministerium für Inneres und Kommunales NRW (MIK NRW). Er stellte im Eröffnungsvortrag Aspekte der Gewinnung, der Auswahl und der Einführung von Nachwuchskräften im Geschäftsbereich des MIK NRW dar.
- Prof.´in Dr. Katrin Möltgen referierte über die Förderung interkultureller Kompetenzen im Rahmen der Personalentwicklung.
- Diplom-Psychologin Ulrike Waltenberg berichtete über das Führungskräftenachwuchsprogramm der Stadt Bochum.
- Prof. Marc Solga von der Ruhr-Universität Bochum reflektierte über das Thema Lerntransfer.
- Ass. Jur. Erich Thiedemann, Leiter des Operativen Personalmanagements der RWE Deutschland AG, stellte Potenzialeinschätzungsverfahren seines Unternehmens vor.
- Alexander Lendner von der Landeshauptstadt München beschäftigte sich in seinem Vortrag mit strategischen Fragestellungen der Personalentwicklung. Zudem erläuterte er das Münchener Bildungsforum.
- Prof.´in Beate Hofmann von der Kirchlichen Hochschule Wuppertal/Bethel erläuterte ihre Überlegungen und Erfahrungen zum Thema „Vermittlung von Werten in der Personalentwicklung“.



Im Anschluss an die Vorträge gab es zahlreiche Nachfragen und einen regen Gedankenaustausch. Dieser wurde in den Pausen fortgesetzt.

Die Vorträge der Referentinnen und Referenten sind – wie üblich beim Symposium für Personalmanagement der FHÖV NRW – in einem Tagungsband dokumentiert

(Gourmelon, Andreas (2015): Kompetenzen für die Zukunft – Personalentwicklung im Fokus. München: Rehm Verlag. ISBN: 978-3-8073-2390-9).

■ FORSCHUNG UND DISKURS

Das Institut für Polizei- und Kriminalwissenschaften (IPK) wurde 2011 gegründet und hat sich seitdem mit der Bündelung von Forschungsarbeit sowie mit der Förderung des fachlichen und öffentlichen Diskurses über Sicherheit befasst – und zu einem gewissen Grad etabliert. Im Studienjahr 2014/2015 wurden drei Drittmittel- beziehungsweise Auftragsforschungsarbeiten abgeschlossen. Ein Bericht von Prof. Dr. Bernhard Frevel.



Prof. Dr. Bernhard Frevel

Christoph Riederer und Prof. Dr. Bernhard Frevel legten im Dezember 2014 ihren Schlussbericht zur Medien- und Diskursanalyse „Fußball und Gewalt“ vor, die im Rahmen des vom BMBF geförderten Drittmittelprojekts „SiKomFan – Mehr Sicherheit im Fußball. Verbessern der Kommunikationsstrukturen und Optimieren des Fan-Dialogs“ entstand. Die Ergebnisse wurden im Januar 2015 dem SiKomFan-Beirat und dem Projektkonsortium sowie im Juli 2015 im Rahmen des CEPOL-Seminars „Pan-European Football Security Training“ jeweils an der Deutschen Hochschule der Polizei (DHPol) in Münster präsentiert.

Zum Thema „Sicherheit und Gewaltprävention in Kommunalverwaltungen“ wurde im Oktober 2014 ein gut besuchtes Symposium durchgeführt. Prof. Dr. Bernhard Frevel präsentierte zudem ausgewählte Ergebnisse der Studie während der Arbeitstagung der Orts- und Kreisverbände und stellte der komba-Gewerkschaft die Resultate im Oktober 2015 in Mülheim vor. Am 13. Januar 2015 war das Thema zudem Gegenstand einer Podiumsdiskussion während der Jahrestagung des Deutschen Beamtenbundes in Köln.

Im Rahmen eines vom United Nations Development Programme geförderten Projekts zum „Improvement of Civilian Oversight of Internal Security in Turkey“ wurde ein internationaler Vergleich der juristischen, politischen und zivilgesellschaftlichen Aufsicht über die Polizei vorgenommen. Für den Beitrag „Joint Report on Legal Review in the Field of Internal Security Oversight in Germany“ erarbeiteten Prof. Dr. Bernhard Frevel, Dr. Frank Braun und Dr. Vanessa Salzmann einen umfassenden Bericht. Prof. Dr. Bernhard Frevel stellte ausgewählte Ergebnisse auf der Projekt-Abschlusskonferenz im März 2015 in Istanbul vor.

Fortgesetzt wurden auch die Drittmittelprojekte zur „Sicherheitskooperation in Bus und Bahn“ und zum „Risikomanagement der Korruption.“

Mit einer Vielzahl an Vorträgen, Buch- und Zeitschriftenpublikationen, Gutachten, Stellungnahmen in Parlamentsausschüssen, Gastvorlesungen an anderen Hochschulen sowie mit der Teilnahme an Austausch-Programmen waren Mitglieder und Angehörige des IPK im In- und Ausland für die FHÖV NRW aktiv und präsent.

Die Förderung des polizei- und kriminalwissenschaftlichen und sicherheitspolitischen Diskurses innerhalb der Hochschule, zwischen Hochschule und Fachpraxis sowie im Dialog mit der interessierten Öffentlichkeit, gehört zum IPK-Programm.

Mit den Symposien „Sicherheit und Gewaltprävention in Kommunalverwaltungen“ (Herbst 2014) und „Erlebniswelt Rechtsextremismus“ (Frühjahr 2015) sowie mit der Fortsetzung der Veranstaltungsreihe „Sicherheitspolitisches Forum“, inklusive der Diskussionen „Wozu eigentlich Verfassungsschutz – Anmerkungen zu einer aktuellen Debatte?“ (mit Prof. Dr. Jonas Grutzpalk und Prof.



Prof. Dr. Bernhard Frevel bei einer Konferenz in Istanbul.

Dr. Thomas Grumke) und „Sicherheit im ÖPNV“, wurden hier deutliche Akzente gesetzt.

Die internationale Zusammenarbeit des IPK wurde auf Konferenzen in Prag, Warnsveld, Istanbul und Straßburg sowie durch einen Dozentenaustausch mit der University of South Wales weiterentwickelt und gestärkt.

Das IPK fördert und unterstützt zudem die hochschulinterne Forschungsarbeit: Prof.‘in Dr. Sabine Mecking forschte über die „Entwicklung der Protestkultur“, Dr. Carsten Dübbers untersuchte die „Cop Culture“ bei Studierenden, Heinz Sprenger kooperierte mit der Universität Frankfurt über die „Wärmebasierte Suche nach Leichen“ und das Team aus Bernd Huppertz und Joachim Kern analysierte rechtliche Aspekte der E-Bike-Nutzung.

Die Mitglieder des IPK freuen sich außerdem

darüber, dass Dr. Carsten Dübbers als Vorstandsmitglied im Sommer 2015 mit seiner Untersuchung „Von der Staats- zur Bürgerpolizei? Empirische Studien zur Kultur der Polizei im Wandel“ an der Universität Hildesheim promoviert wurde. Herzlichen Glückwunsch!

Das IPK wird im Studienjahr 2015/2016 die Arbeit in den bestehenden Formaten fortsetzen. Die interne Forschungsförderung wird etwas ausgeweitet, die Veranstaltungsarbeit kontinuierlich weiterentwickelt und die internationale Zusammenarbeit verstetigt.

Für die weitere Forschungsarbeit im Kontext von Drittmitteln und Auftragsforschungen sieht der IPK-Vorstand zurzeit eher unklare Bedingungen, die mit der Senatskommission für Forschung und Entwicklung im Sommer 2015 kritisch diskutiert wurden. Es besteht Einigkeit darüber, dass die administrativen Bedingungen für die Einwerbung, die wissenschaftliche und administrative Abwicklung sowie die Berücksichtigung von solchen Forschungsarbeiten im Lehrdeputat der Projektleitungen zurzeit nicht gegeben sind. Hier besteht ein grundsätzlicher Entwicklungs- und Klärungsbedarf für die FHöV NRW, der hoffentlich im Studienjahr 2015/2016 abgearbeitet werden kann.

■ VIELFÄLTIG UND NACHHALTIG

Die Forschungsgruppe „Bildung, Beruf und Lebenslanges Lernen“ (BiBeLL) setzte im Studienjahr 2014/2015 ihre Arbeit fort. Die wichtigsten Entwicklungen entnehmen Sie dem Bericht von Prof.'in Dr. Martina Eckert und Prof.'in Dr. Heike Wüller.

DIE FORSCHUNGSGRUPPE BiBeLL



Prof.'in Dr. Heike Wüller



Prof.'in Dr. Martina Eckert

Im Kontext des Schwerpunktes „Lebenslanges Lernen“ arbeitete Prof.'in Dr. Martina Eckert in einer Projektgruppe – unter Leitung des ehemaligen Fachbereichssprechers Allgemeine Verwaltung Alfons Gunkel – mit, die im September 2014 dem MIK NRW ein Konzept für die „Modulare Qualifizierung“ vorlegen konnte. Das Konzept ist seither Grundlage der Modularen Qualifizierung zum Aufstieg in den Höheren Verwaltungsdienst des MIK NRW. Im Januar 2015 startete die erste Gruppe mit neun Personen aus verschiedenen Bezirksregierungen, Ministerien sowie nachgeordneten Behörden ihre 40tägige Qualifizierung an der Fortbildungsakademie Mont-Cenis in Herne.

Zwischen dem 1. Dezember 2014 und dem 30. November 2015 führten Prof.'in Dr. Martina Eckert und Prof. Dr. Thomas Wunsch eine Explorationsstudie für das Ministerium für Arbeit, Integration und Soziales NRW im Rahmen der Landesinitiative „Mehr Migrantinnen und Migranten in den öffentlichen Dienst. Interkulturelle Öffnung der Landesverwaltung“ durch. Drei Ministerien des Landes beteiligten sich als Zielministerien an der Untersuchung. Beleuchtet wurde, inwiefern Elemente zur Interkulturellen Kompetenz bisher in Anforderungsprofile für die Personalauswahl eingeflossen sind und wie sich diese zukünftig noch besser platzieren lassen. Ergebnisse und Empfehlungen sind in einen Abschlussbericht mit Handreichungscharakter für Personaler eingegangen.

POLIZEIGESCHICHTLICHE FORSCHUNG GEHT NEUE WEGE

Seit Februar 2014 erscheinen im regelmäßigen, meist monatlichen Rhythmus die „Historischen Fenster“. Die Forschungsgruppe BiBeLL, die dieses Format entwickelt hat, verfolgt damit nicht nur das Ziel, Facetten der nordrhein-westfälischen Polizeigeschichte vorzustellen, sondern intendiert auch, persönliches Erinnern, einen generationenübergreifenden Dialog und die wissenschaftliche Auseinandersetzung über die jeweils vorgestellten Ereignisse in Forschung und forschendem Lernen zu initiieren.

Die Themen sind ein Ausschnitt aus der wissenschaftlichen Beschäftigung der Forschungsgruppe BiBeLL mit dem Forschungsthema Erinnerungskultur der Polizei. Die Artikel speisen sich aus Recherchen

- in privaten Nachlässen, die der Forschungsgruppe zugänglich gemacht wurden und werden,
- in Archivbeständen des nordrhein-westfälischen Landesarchivs,
- in Dokumenten, die das nordrhein-westfälische Innenministerium und die drei Landesoberbehörden – das Landeskriminalamt, das Landesamt für Zentrale Polizeiliche Dienste (LZPD) und das Landesamt für Ausbildung, Fortbildung und Personalangelegenheiten der Polizei NRW (LAFP NRW) – zur Verfügung stellen,

- in polizeiinternen Publikationen, wie etwa der „Streife“ oder den Zeitschriften der polizeilichen Berufsvertretungen,
- und, nicht zuletzt, in den leitfadengestützten Interviews mit Zeitzeuginnen und Zeitzeugen, die die Forschungsgruppe führt und in einem multimedialen Archiv (MUMA) archiviert.

Im vergangenen Studienjahr behandelten die „Historischen Fenster“ unter anderem die Themen „Schwule und Polizei – Antidiskriminierung ist Thema für die Gewerkschaft der Polizei“ (1999), „Kurt Lischka, Herbert Hagen und Ernst Heinrichsohn werden vom Landgericht Köln zu langjährigen Haftstrafen verurteilt“ (1980), „Das ‚Neue Steuerungs- und Führungssystem‘ der Polizei NRW wird von Innenminister Dr. Fritz Behrens vorgestellt“ (1999), „Der erste Castor-Transport erreicht das Zwischenlager Gorleben“ (1995), „Der ‚Finale Rettungsschuss‘ beendet eine Geiselnahme in der Filiale der Landeszentralbank in Aachen“ (1999) oder „Todestag von Walter Pauli und Werner Sauber in Köln“ (1975).

Das Interesse an den neuen Wegen, die die Forschungsgruppe BiBeLL im Umgang mit der Polizeigeschichte beschreitet, wächst zunehmend. Das zeigen nicht nur die Reaktionen aus den Kreispolizeibehörden in NRW und die Nachfragen aus anderen Fachhochschulen für die öffentliche Verwaltung in der Bundesrepublik, sondern auch die Anfragen und Berichterstattungen in überregionalen Medien.

Beflügelt wurde dieses öffentliche Interesse durch zwei weitere besondere Formate polizeigeschichtlicher Aufarbeitung, welche die Forschungsgruppe im Studienjahr 2014/2015 präsentierte: Im November 2014 veröffentlichte sie einen polizeihistorischen Kalender für das Jahr 2015, der neben zeitgenössischen Fotos und informierenden Texten auch QR-Codes mit Links zu Zeitzeugeninterviews enthielt.

Im Mai 2015 machte sie mit dem Auftakt zu einer neuen, unter dem Obertitel „Rückblenden“ rubrizierten Veranstaltungsreihe von sich reden: in einem „Dialogexperiment“ wurden Zeitzeugenerinnerungen an den Polizisten Walter Pauli und an den „Anarchisten“ Philip Werner Sauber, die beide bei einem Polizeieinsatz am 9. Mai 1975 in Köln ums Leben gekommen waren, vorgestellt, historisch und psychologisch eingeordnet und mit dem Publikum, darunter Kolleginnen und Kollegen, Angehörige sowie Freunde der Getöteten, diskutiert. Hierzu ist im August 2015 eine umfangreiche Dokumentation erschienen.



Die erste Veranstaltung aus der Reihe „Rückblenden“ lockte im Mai 2015 viele Besucherinnen und Besucher nach Köln.

Auch im kommenden Studienjahr werden die Mitglieder der Forschungsgruppe BiBeLL die polizei- und verwaltungsgeschichtliche Forschung fortsetzen: in Arbeit sind multimedial ausgerichtete Lehreinheiten für juristische und sozialwissenschaftliche Module im Studiengang Polizeivollzugsdienst (PVD), die sich aus dem MUMA – das seit Sommer 2015 im „Institut Verwaltung im Wandel e.V.“ (<http://www.viwa.nrw>) seine neue Heimat gefunden hat – speisen und ein biografienorientiertes Forschungsprojekt in Zusammenarbeit mit der Staatskanzlei NRW.

■ REGIONALER UND INTERNATIONALER WISSENSAUSTAUSCH

Die Forschungsgruppe „Politische Partizipation“ (PolPa) hat im Studienjahr 2014/2015 viel erreicht – sowohl auf regionaler als auch auf internationaler Ebene. Die wichtigsten Informationen entnehmen Sie dem folgenden Bericht von Prof. a.D. Dr. Harald Hofmann.



Prof. Dr. Harald Hofmann

Die Forschungsgruppe, bestehend aus Prof.'in Dr. Katrin Möltgen, Prof. Dr. Frank Bätge und Prof. a.D. Dr. Harald Hofmann,

- war im Berichtszeitraum im internationalen Wissensaustausch aktiv,
- lieferte Sachverständigen-Stellungnahmen für den Landtag und die Staatskanzlei NRW,
- engagierte sich in Arbeitsgruppen der Staatskanzlei NRW,
- betreute das Fortschrittskolleg „Online-Partizipation“ – eine Kooperation der FHÖV NRW mit der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf (Doktorandenbetreuung, Tagungsbeiträge, Vorstandstätigkeit und ähnliches),
- hat zahlreiche Veröffentlichungen publiziert,
- war durch wissenschaftliche Vorträge für die FHÖV NRW in der Fachpraxis präsent
- und hat ihre Erkenntnisse in die Lehre transferiert.



Prof.'in Dr. Katrin Möltgen vor der Universidade Federal do Rio Grande do Sul in Brasilien.

Prof.'in Dr. Katrin Möltgen hat im Berichtszeitraum zusammen mit dem von ihr betreuten Doktoranden Peter Gladitz und weiteren Kollegen eine Round-Table-Veranstaltung bei einem Fachsymposium in Porto Alegre (Brasilien) zum Thema „Politische Partizipation“ durchgeführt und damit die Kooperation mit der dortigen Partnerhochschule Universidade Federal do Rio Grande do Sul in diesem Themenfeld vertieft. Peter Gladitz stellte den Stand der Forschungsarbeiten im Fortschrittskolleg vor und ergänzte damit aktuelle Diskussionen im Bereich der E-Partizipation.

Prof. Dr. Frank Bätge hat im Berichtszeitraum in Wolgograd (Russland) bei einer Tagung der Partnerhochschule, der Akademie für Staatswissenschaften, anlässlich eines Austauschbesuchs Vorträge über „Bürgerbeteiligung“, „Partizipationsformen in NRW“ und „Online-Partizipation“ gehalten.

Das Rechtsamt der Stadt Shanghai hat (wegen einer früheren Veröffentlichung der Forschungsgruppe PolPa in China) Prof. Dr. Frank Bätge und Prof. a.D. Dr. Harald Hofmann gebeten, bei einem Kongress Vorträge zum Thema „Einwohnermitwirkung in Wohnvierteln“ zu halten. Im Vordergrund stand der Austausch mit dem Rechtsamt der Stadt Shanghai, aber auch die Rechtsämter anderer



Prof. Dr. Frank Bätge, Frau LIU, Hua, Direktorin des Shanghaier Rechtsamtes, und Prof. a.D. Dr. Harald Hofmann.



Die Doktoranden Franziska Fischer und Malte Steinbach mit Prof. a.D. Dr. Harald Hofmann (Mitte).

chinesischer Millionenstädte (unter anderem aus Peking, Xian, Tianjin, Chongqing und Guangzhou) waren vertreten.

Da es bei einer Expertenbesprechung in der Düsseldorfer Staatskanzlei unter anderem um das Thema „Partizipation in der Landesverfassung“ ging, hatte Hans Willi Körfges (MdL) Prof. Dr. Frank Bätge und Prof. a.D. Dr. Harald Hofmann im Berichtszeitraum zu einer wissenschaftlichen Austauschrunde geladen. Grund hierfür waren die Themenschwerpunkte „Wahlrecht“ und „Bürgerbeteiligung in NRW“ von Prof. Dr. Frank Bätge und Prof. Dr. Harald Hofmann in der Forschungsgruppe PolPa.

Da der „Ausschuss für Kommunalpolitik“ des Landtags sich mit verschiedenen Anträgen zur Bürgerbeteiligung beschäftigte, hat er im Rahmen einer Anhörung auch auf die Expertise der Forschungsgruppe „Politische Partizipation“ der FHÖV NRW zurückgegriffen. Hierzu wurde in der öffentlichen Anhörung unter anderem Prof. a.D. Dr. Harald Hofmann als einer der Sachverständigen von den Abgeordneten befragt. Unter den Zuhörerinnen und Zuhörern waren auch zwei Doktoranden des NRW-Fortschrittskollegs „Online-Partizipation“.

Des Weiteren engagiert Prof.‘in Dr. Katrin Möltgen sich in einer Arbeitsgruppe der Staatskanzlei NRW, die sich mit der Anerkennung islamischer Verbände als Religionsgemeinschaften befasst. Der Prozess in NRW ist partizipativ gestaltet: neben den beteiligten Ministerien sowie Vertreterinnen und Vertretern der Verbände sind auch alle Landtagsfraktionen beteiligt.

Ein wesentlicher Arbeitsschwerpunkt der Forschungsgruppe „Politische Partizipation“ lag auf dem

(mit Drittmitteln in Höhe von 2,6 Mio. € vom NRW-Wissenschaftsministerium geförderten) Fortschrittskolleg „Online-Partizipation“. Dies ist eine Kooperation, die auf Seiten der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf von Prof. Dr. Martin Mauve und von seinem Team aus 14 Professorinnen und Professoren getragen wird. Auf Seiten der FHöV NRW ist die Forschungsgruppe PolPa beteiligt. Hierzu finden regelmäßig Doktoranden-Betreuungssitzungen, Workshops, Doktoranden-Kolloquien, Mitgliederversammlungen und Vorstandssitzungen statt. Prof.'in Dr. Katrin Möltgen ist Vorstandsmitglied und Prof. a.D. Dr. Harald Hofmann stellvertretender Vorsitzender des Fortschrittskollegs. Zudem obliegt ihm die Koordination zwischen den Beteiligten der FHöV NRW und der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf. Er ist daher für die Abstimmung zwischen insgesamt 17 Professorinnen und Professoren und den Doktoranden verantwortlich. Des Weiteren pflegt Prof.'in Dr. Katrin Möltgen den Kontakt zum „Fortschrittskolleg-Praxispartner“ KGSt.

Die bei der FHöV NRW angesiedelten Doktoranden werden an der Abteilung Köln betreut. Prof. Dr. Frank Bätge ist Betreuer von Thomas Weiler, der als wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Abteilung Köln tätig ist. Sein Betreuungsteam setzt sich außerdem aus Prof. Dr. Martin Morlok und Prof. Dr. Stefan Marschall (beide Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf) sowie aus Herrn Hurniak (Stadt Köln) zusammen.

Prof.'in Dr. Katrin Möltgen betreut die Promotion von Peter Gladitz an der FHöV NRW und fungiert ebenfalls als Zweitgutachterin für die Promotion von Nadja Wilker. Außerdem ist sie sogenannte „fachfremde Betreuerin“ des Doktoranden Malte Steinbach.

Von den zahlreichen Veröffentlichungen und Vorträgen der Forschungsgruppe „Politische Partizipation“ im Berichtszeitraum soll im Folgenden nur eine Auswahl genannt werden:

- Bätge, Frank (2014): Bürgerbegehren und Bürgerentscheide in den Kommunen des Landes Nordrhein-Westfalen. In: Tagungsband der Akademie für Staatswissenschaften in Wolgograd (Russland).
- Bätge, Frank: Bürgerbeteiligung in Kommunen. Vortrag an der Universität Duisburg-Essen.
- Bätge, Frank: Rechtliche Möglichkeiten der Einführung einer elektronischen Wahl an einer Hochschule. In: KommunalPraxis Wahlen 2015, S. 36 ff.
- Hofmann, Harald; Bätge, Frank: Vorträge anlässlich eines Symposiums des Rechtsamtes der Stadt Shanghai über „Bürgerbeteiligungsformen“.
- Hofmann, Harald; Theisen, Rolf-Dieter; Bätge, Frank (2015): Kommunalrecht in Nordrhein-Westfalen. Bürgerbegehren und Bürgerentscheid. 16. Auflage. Witten: Verlag Bernhardt-Witten.
- Hofmann, Harald (2015): Abschaffung der Quoren bei Bürgerentscheiden? In: Neue Zeitschrift für Verwaltungsrecht (NVwZ). S. 715 ff.

Die jeweiligen Fragestellungen und Erkenntnisse der Forschungsgruppe PolPa fließen ständig in die Lehre an der FHöV NRW ein, sei es in den politikwissenschaftlichen Lehrveranstaltungen oder in den juristischen Fächern (Staatsrecht, Allgemeines Verwaltungsrecht und insbesondere im Kommunalrecht). Prof.'in Dr. Katrin Möltgen hat im Berichtszeitraum unter anderem ein Seminar zum Thema „Bürgerbeteiligung auf kommunaler Ebene“ durchgeführt.



KONTAKTE UND KOOPERATIONEN

■ DIE WELT ZU GAST – ZU GAST IN DER WELT

Auch im Studienjahr 2014/2015 war die Fachhochschule für öffentliche Verwaltung NRW (FHöV NRW) international wieder sehr aktiv. Einen allgemeinen Überblick gibt Ihnen Detlef Averdiek-Gröner.

INTERNATIONALISIERUNG DES STUDIUMS



Detlef Averdiek-Gröner

Die FHöV NRW sieht die Internationalisierung des Studiums in der öffentlichen Verwaltung als Investition in die Zukunft und als Mittel zur Qualitätssteigerung in Lehre und Forschung durch Mobilität und grenzübergreifende Zusammenarbeit.

Die Fachhochschule

- eröffnet mit internationalen Aktivitäten Studierenden erweiterte Lern- und Kommunikationsräume,
- fördert die interkulturellen Kompetenzen von Studierenden und Lehrenden,
- bindet sich in die transnationalen fachwissenschaftlichen Diskurse ein,
- beteiligt sich an transnationaler Forschungszusammenarbeit,
- entwickelt die Verwaltungs- und Polizeiwissenschaften weiter,
- unterstützt die internationalen Beziehungen des Landes Nordrhein-Westfalen,
- verdeutlicht gegenüber auswärtigen Partnern die Leitlinien nordrhein-westfälischer Verwaltungs- und Polizeiarbeit sowie deren Fundierung in der Bürgerorientierung und Rechtsstaatlichkeit,
- unterstützt außereuropäische Partnerländer mit ihrem spezifischen Know-how (Polizeiarbeit, Verwaltung, Ausbildung in diesen beiden Bereichen) und
- pflegt die Völkerverständigung zum Abbau von Vorurteilen und Grenzen, zur Förderung von Toleranz und zur Unterstützung des friedlichen Zusammenlebens auf der Basis von Gleichberechtigung und Vertrauen.

Die FHöV NRW fördert als Gesamtaufgabe die internationale und insbesondere die europäische Zusammenarbeit im Hochschulbereich. Entsprechende Aktivitäten werden vom Präsidium, dem Senat, den Fachbereichen und den von ihnen Beauftragten verantwortet.

Instrumente der internationalen Zusammenarbeit sind insbesondere

- die Organisation gemeinsamer akademischer und wissenschaftlicher Aktivitäten mit beispielsweise Konferenzen, Seminaren, Symposien und Lehrveranstaltungen,
- die Zusammenarbeit in vergleichender Forschung und deren Präsentation in Publikationen und Konferenzbeiträgen,
- der Austausch von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern sowie Lehrenden,
- Studierendenaustausche,

- der Austausch von Publikationen und Lehrmaterialien,
- die Entwicklung von gemeinsamen Forschungs-, Lehr- und Publikationsprojekten,
- die Entwicklung von Programmen zur Verbesserung der hochschulischen Ausbildung von Verwaltungs- und Polizeibeamtinnen und -beamten

Die Partnerländer für internationale Kooperationen (zurzeit Brasilien, China, Großbritannien, die Niederlande und die russische Föderation) – im Fachbereich Polizei wird zukünftig ein verstärkter Austausch mit europäischen Nachbarländern angestrebt. Seit 2011 nimmt die FHÖV NRW am ERASMUS-Programm der EU teil. Im Fachbereich Allgemeine Verwaltung/Rentenversicherung (AV/R) ist ein Mobilitätsfenster als Modul eingebunden. Zukünftig sollen hier sowohl die Partnerschaften mit thematisch passenden Hochschulen im Ausland erweitert als auch das Angebot für Studierende aus Europa verbessert werden, um mehr Studierenden ein Auslandsstudium zu ermöglichen.

Die FHÖV NRW fördert die internationale Zusammenarbeit aus eigenen Mitteln sowie mit der Unterstützung durch das Land NRW und durch die Bundesrepublik Deutschland. Des Weiteren nutzt sie europäische und internationale Programme zur Förderung grenzüberschreitender Bildungs- und Forschungsarbeit. Beispielhaft seien in diesem Zusammenhang die Fördermittel des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) und die Förderung über ERASMUS+ genannt.

Die Internationalisierungsstrategie sieht für die nächsten Jahre die folgenden Prioritäten in der Umsetzung:

- Ausbau des ERASMUS-Programms
- Ausbau der Zusammenarbeit mit den europäischen Partnerländern im Fachbereich Polizei
- Weiterentwicklung der bestehenden Kooperationen im Fachbereich AV/R

AKTUELLE KOOPERATIONEN DER FHÖV NRW

Brasilien (Sonderbeauftragte: Prof.in Dr. Katrin Möltgen)

Vom 20. bis 23. Juli 2015 fand in Porto Alegre ein Soziologenkongress zu Fragen der politischen Partizipation statt, an dem Prof.in Dr. Katrin Möltgen, Prof. Dr. Malte Schophaus, Prof. Dr. Henrique Otten und ein Doktorand teilnahmen. Neben einer gemeinsamen Veröffentlichung ist ebenfalls ein Forschungsprojekt mit einer Stiftung in Rio Grande do Sul vorgesehen.

China (Sonderbeauftragter: Prof. Dr. Thomas Grumke)

Eine chinesische Delegation erhielt bei Besuchen des Ministeriums, des Landtages und der Stadtverwaltung Köln Einblicke in die Strukturen politischer Willensbildung. Der Besuch fand vom 18. bis 22. Mai 2015 statt.

Für Juni 2016 ist ein Gegenbesuch vorgesehen. Dabei sollen auch eine gemeinsame Darstellung sowie die Veröffentlichung inhaltlicher Bezüge erfolgen.

Russische Föderation

Seit 2014 ruht die polizeiliche Zusammenarbeit mit der Russischen Föderation im Bereich der Ausbildung. Damit sind derzeit auch Lehrenden- und Studierendenaustausche weiterhin ausgesetzt.

University of South Wales/Niederlande (Sonderbeauftragter: Prof. Dr. Bernhard Frevel)

Im Rahmen des Inter-Institutional Agreements 2014 - 2020 des Programms Erasmus+ erfolgten bisher wechselseitige Einsätze von Lehrenden. Prof. Dr. Jonas Grutzpalk und Andreas Brings waren beispielsweise zu Gast in Glamorgan, Kevin Simpson besuchte im Gegenzug den Studienort Köln. Der wechselseitige Austausch wird auch weiterhin fortgesetzt.

Während einer gemeinsamen Tagung mit der University of South Wales und der niederländischen Politieacademie in Warnsveld vom 11. bis 13. Mai 2015 zu Fragen der „Higher Police Education“ wurden weitere Formen der Zusammenarbeit in der Ausbildung der Polizei erörtert.

Einvernehmlich wird an dem Format einer „Summer School“ festgehalten – 2016 wird unter anderem eine Summer School im HS 2 in den Niederlanden stattfinden.

Yad Vashem (Sonderbeauftragte: Prof'in Dr. Sabine Mecking)

Die Kooperation mit der Gedenkstätte Yad Vashem in Israel wurde von der Landesregierung Nordrhein-Westfalen initiiert und in der polizeilichen Ausbildung verortet. Möglichkeiten der inhaltlichen Ausgestaltung wurden bei einer Delegationsreise Anfang Dezember 2015 in Israel vereinbart, an der Vertreterinnen und Vertreter des Ministeriums für Inneres und Kommunales NRW (MIK NRW), der Deutschen Hochschule der Polizei (DHPol), des Landesamts für Ausbildung, Fortbildung und Personalangelegenheiten der Polizei NRW (LAFP NRW) und der FHÖV NRW teilnahmen.

AUSBlicKE

CEPOL (Prof'in Dr. Kathrin Nitschmann, Prof. Dr. Bernhard Frevel)

Am Austauschprogramm der Europäischen Polizeiakademie (CEPOL) nahmen im Oktober 2015 Prof. Dr. Bernhard Frevel (in Stockholm) und Prof'in Dr. Kathrin Nitschmann (in Rom) teil. Die europäischen Partner befürworteten eine weitere Zusammenarbeit.

Erasmus+ (Fachbereich AV/R; Prof. Dr. Matthias Einmahl)

Ein neues Studienprogramm für Gaststudierende („Incomings“) im Umfang von 30 Credit Points wurde erstellt und ist auf der Homepage der FHÖV NRW verfügbar. Des Weiteren konnten neue

Partnerhochschulen in Budapest und in Kärnten gewonnen werden.

Im Fachbereich Polizei soll ebenfalls ein Erasmus-Angebot erarbeitet werden. Detlef Averdiek-Gröner ist der Leiter der Projektgruppe Erasmus+ im Rahmen des neu zu konzipierenden Studienganges.

GIZ: Deutsche Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit GmbH

(Prof'in Dr. Kathrin Nitschmann)

In Bolivien und Lima besteht Interesse an einer Zusammenarbeit. Die Hochschulstrukturen dort sind aber zurzeit noch im Aufbau.

Kopenhagen (Prof'in Dr. Sabine Mecking)

Prof. in Dr. Sabine Mecking hat an der Universität Kopenhagen Vorträge und Workshops gehalten. Diese Zusammenarbeit soll ausgeweitet werden. Eine von der FHöV NRW angebotene Erasmus-Partnerschaft wird daher weiter verfolgt.

WEITERE AUSLANDSKONTAKTE

Auch außerhalb der Kooperationen erhält die FHöV NRW Besuche von ausländischen Gästen, die an unseren Bildungsstrukturen interessiert sind und Einblicke in das duale Studium gewinnen möchten.

So besuchte im März 2015 Prof. Dr. Jur. Masanobu Nishizu, Vollzeitdozent an der juristischen Fakultät der privaten Aichi University in Nagoya in Japan, die Zentralverwaltung .

Im März 2015 kam die Anfrage eines türkischen Studenten, der Informationen zur FHöV NRW für seine Masterthesis über den Vergleich deutscher Hochschulen in Hinblick auf ihre Konkurrenzfähigkeit in Europa erhalten wollte. Die Vizepräsidentin lud ihn zu einem persönlichen Gespräch ein und beantwortete seine Fragen.

Im April nahmen Vertreterinnen und Vertreter der FHöV NRW am Internationalen Tag der polizeilichen Bildung am LAFP NRW in Selm teil und knüpften Kontakte. Zu dieser Zeit waren dort, wie in den vergangenen Jahren, drei Studenten der Nationalpolizei von Korea aus Seoul zu Gast.

■ AUS ERASMUS LLP WURDE ERASMUS+



Nach über 25 Jahren ist das erfolgreiche Austauschprogramm der EU, das Erasmus Life Long Learning Programme, angepasst und modifiziert worden und erhielt auch gleich einen neuen Namen: Erasmus+. Ein Bericht von Ruth Dreidoppel.



Ruth Dreidoppel

Das „Plus“ steht für die neuen Möglichkeiten, die sich damit eröffnen. Sieben existierende EU-Programme wurden zusammengefasst und drei neue Leitaktionen formuliert: Leitaktion 1 (die an der FHöV NRW durchgeführt wird) beschäftigt sich mit der Mobilität von Einzelpersonen, Leitaktion 2 befasst sich mit Partnerschaften und Kooperationsprojekten und Leitaktion 3 dient der Unterstützung politischer Reformprozesse.

Die Erweiterung der Aufgaben brachte erfreulicherweise gleich eine Erhöhung des Budgets um 40% gegenüber den bisherigen Programmen mit sich, was für die Studierenden der FHöV NRW unter anderem bedeutet, dass ihre Auslandsstudienaufenthalte zunächst bis 2021 mit einem monatlichen Zuschuss von mindestens 150 Euro durch die EU gefördert werden. Eine weitere Neuerung ist die Unterstützung bei der sprachlichen Vorbereitung: alle Auslandsstudierenden legen vor dem Aufenthalt verpflichtende Sprachtests ab und können sich anschließend um kostenlose Online-Sprachkurse in der Hauptarbeitssprache an der Gasthochschule bewerben. Die tutorierten Kurse werden in den Sprachen Deutsch, Englisch, Französisch, Niederländisch, Italienisch und Spanisch angeboten.

Im Herbst 2014 starteten zwölf Studentinnen des Fachbereichs AV/R aus den Studienorten Dortmund, Köln, Gelsenkirchen und Münster ihr Studium im Ausland. Sie ließen sich auch nicht von den Hindernissen abschrecken, die durch die Umstellung auf das neue Programm entstanden waren. Alle Hochschulen haben ihre Erasmus-Partnerschaften evaluiert, wobei die Partnerhochschulen der FHöV NRW die Verträge oft erst sehr spät oder auch gar nicht erneuert haben. Trotzdem studierten alle zwölf erfolgreich für drei Monate an den Hochschulen in Łódź, Zagreb, Grenoble, Mailand, Istanbul und Málaga. Im Frühjahr 2015 studierten zwei Studentinnen und ein Student jeweils in Málaga, Grenoble und Istanbul.



Ausblick über Málaga. (Quelle: Foto einer Studentin)

Stellvertretend für alle sollen hier einige Auszüge aus dem Erfahrungsbericht von Leonie, die in Málaga war, zitiert werden: „Zum Glück verfügte ich bereits über gute Spanischkenntnisse, da es an meiner Fakultät der Uni entgegen der Ankündigung keine englischsprachigen Kurse zur Wahl gab. (...) Überraschenderweise konnte ich den Vorlesungen von Anfang an gut

folgen. Das lag vermutlich daran, dass die Lehrenden während der Präsentationen langsamer und mit weniger ausgeprägtem Dialekt sprachen (in Andalusien werden viele Buchstaben – besonders Wortendungen – verschluckt). (...) Um die Erasmusstudierenden untereinander und mit den „Málagaños“ bekannt zu machen, organisiert das Erasmus Student Network – ein Zusammenschluss von Studierenden der UMA – regelmäßige Treffen und Aktivitäten. (...) Man einigt sich auf eine Sprache oder wechselt zwischendurch und kommt dadurch locker ins Gespräch und kann neue Kontakte und Freundschaften schließen.“

Es hat uns sehr gefreut, dass wir auch Studierende aus dem Ausland an der FHöV NRW begrüßen konnten. Im Studienjahr 2014/2015 waren zwei Studenten aus Istanbul für ein Semester und eine Studentin aus Grenoble sogar für ein Jahr an der Abteilung Köln. An den meisten deutschen Hochschulen gehen mehr Studierende ins Ausland als umgekehrt Gaststudierende nach Deutschland kommen – an der FHöV NRW ist das auch der Fall. Besonders die Sprachbarriere ist hoch, da es keine Kurse in englischer Sprache gibt. Im nächsten Studienjahr wird dies jedoch anders werden. Nicht nur Studierende, auch Lehrende nutzten die Möglichkeit, mit Erasmus+ ins Ausland zu gehen. Im Berichtszeitraum betraf das den Fachbereich Polizei. Ein Dozent der University of South Wales war eine Woche lang in NRW, im Gegenzug lehrten zwei Dozenten der FHöV NRW jeweils eine Woche lang an in Wales, zum Teil auch auf Deutsch, was diesmal die englischsprachigen Studierenden vor eine Herausforderung stellte.

Die Dozenten nahmen auch die Gelegenheit wahr, für die summer schools zu werben, an denen sogar Studierende aus vier Ländern teilnehmen. Professor Colin Rogers, einer der Initiatoren für den Austausch, hat uns seinen Eindruck geschildert: „To sum up, the week proved to be of immense value from the perspective of the University of South Wales and its current and prospective undergraduate students studying the BSc (Hons) Police Sciences degree and has definitely proved the merits of the exchange programme. (...) We look forward to furthering this programme of exchange on future occasions.“



Im Studienjahr 2014/2015 konnte die National University of Public Service in Budapest als Kooperationspartner gewonnen werden. (Quelle: Pixabay)

Nach der Evaluation der Erasmus-Partnerschaften und dem Verlust einiger Partner, mit denen der Austausch unter den vereinbarten Zahlen blieb, wurde beschlossen, nach neuen Kooperationen zu suchen, die besser zum Profil der FHöV NRW passen. Es ist gelungen, die National University of Public Service in Budapest als Partner zu gewinnen, deren vier Fachbereiche Überschneidungen mit den Fächern hier aufweisen. Deshalb wurden auch die Mobilitätszahlen erhöht: in Zukunft haben pro Jahr acht Studierende und sechs Personen aus dem wissenschaftlichen und nicht-wissenschaftlichen Personal die Möglichkeit, nach Ungarn zu gehen.

Daher sind viele neue Erwartungen mit dem Studienjahr 2015/2016 verbunden: im Fachbereich AV/R soll ein englischsprachiges Angebot erstellt werden, um für Gaststudierende attraktiver zu werden; im Fachbereich Polizei soll neben den Lehrenden auch den Studierenden die Möglichkeit eröffnet werden, mit Erasmus+ ins Ausland zu gehen. Der nächste Jahresbericht wird spannend!

■ KOOPERATION MIT ASIEN ERFOLGREICH FORTGESETZT

Der seit 2002 bestehende Austausch mit dem Beijing Administrative College (BAC) wurde auch im Studienjahr 2014/2015 durch den Besuch einer Delegation des BAC in Nordrhein-Westfalen vom 18. bis zum 21. Mai 2015 erfolgreich fortgesetzt. Des Weiteren wurden auch die Beziehungen zu Japan und Korea intensiviert beziehungsweise fortgeführt. Ein Bericht von Prof. Dr. Thomas Grumke.

CHINESISCHE DELEGATION ZU GAST IN NRW



Prof. Dr. Thomas Grumke

Die chinesische Delegation wurde durch die Vizepräsidentin der FHöV NRW, Prof.'in Dr. Iris Wiesner, und den Abteilungsleiter 2, Martin Borntträger, im MIK NRW begrüßt, wo auch eine Reihe von Fachvorträgen auf der Tagesordnung standen. Diese wurden von Prof.'in Dr. Kathrin Nitschmann, Prof. Dr. Marc Röckinghausen und Prof. Dr. Thomas Grumke in Form von Kurzinterventionen kommentiert.



Mai 2015: Eine Delegation des BAC im Landtag in Düsseldorf.

Daraufhin fand eine Führung durch den Landtag statt, woran sich ein Gespräch mit dem Düsseldorfer Abgeordneten Stefan Engstfeld anschloss. Ein weiterer Höhepunkt des Besuchs war ein Tag in Köln, wo die Delegation von der Beigeordneten Dr. Agnes Klein herzlich empfangen und von einem Kölner Urgestein, dem gerade emeritierten Kollegen Prof. Dr. Harald Hofmann, durch die Stadt geführt wurde.

Zwischen dem BAC und der FHöV NRW besteht eine Kooperationsvereinbarung, die den wissenschaftlichen Austausch, die gegenseitige Unterstützung und die Begegnung von Lehrenden und Studierenden zum Inhalt hat. Diese Kooperationsvereinbarung wurde letztmalig im Jahre 2013 um weitere fünf Jahre verlängert. Im jährlichen Wechsel begegnen sich Professorinnen und Professoren sowie Dozentinnen und Dozenten beider Hochschulen in China beziehungsweise in Deutschland. Neben einem gemeinsamen Oberthema, zu dem jeweils Vorträge und Diskussionen stattfinden, kommt auch der kulturelle und gesellschaftliche Austausch nicht zu kurz.

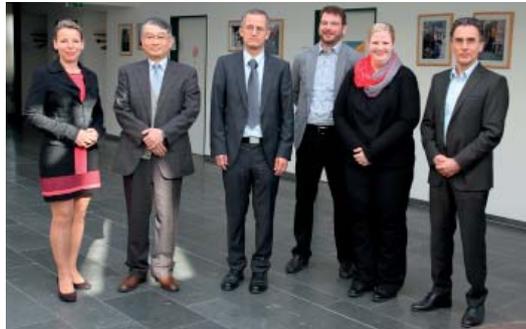
Der erhebliche gesellschaftliche und politische Wandel in China ist global von großer Bedeutung. Die Transformation dieses riesigen Staates ist ungleich schwerwiegender, als die der ehemaligen Ostblockstaaten. Der Eindruck verfestigt sich, dass hier – analog zur Erfahrung mit der früheren DDR – durchaus von einem „Wandel durch Annäherung“ (oder wie der DAAD es nennt: „Wandel durch Austausch“) gesprochen werden kann. Der besagte Gegenbesuch hat dies erneut eindrucksvoll bestätigt. Sowohl in offiziellen als auch in privaten Begegnungen und Gesprächen wird immer wieder klar, dass dieser Austausch ein diskursives Fenster geöffnet hat, wo offener als sonst Themen diskutiert werden können, die anderenfalls unter Umständen nicht auf der Agenda stehen. Es ist eine Chance, dass die FHöV NRW einen kleinen Teil dieses Wandlungsprozesses mit ihren chinesischen Partnern gemeinsam teilen, diskutieren und vielleicht sogar gestalten kann.



Die Delegation des BAC gemeinsam mit Vertretern der FHöV NRW.

JAPANISCHER PROFESSOR BESUCHT DIE ZENTRALVERWALTUNG

Am 13. März 2015 empfing eine Delegation der FHöV NRW Prof. Dr. Jur. Masanobu Nishizu aus Japan, welcher als Vollzeitdozent an der juristischen Fakultät der privaten Aichi University in Nagoya beschäftigt ist. Sein besonderes Interesse gilt den Themen Bauordnung und Verwaltungsvollstreckung. Entsprechend standen ihm die jeweiligen Fachkollegen, der Auslandsbeauftragte des Fachbereichs AV/R sowie die Vizepräsidentin der FHöV NRW, Prof.'in Dr. Iris Wiesner, Rede und Antwort. Die Veranstaltung war durch das Büro des Fachbereichsrates AV/R vorbereitet und begleitet worden. Eine Mitarbeiterin und ein Mitarbeiter der Stabsstelle KSQ waren ebenfalls vertreten.



Prof. Dr. Jur. Masanobu Nishizu (2. v.l.) gemeinsam mit Vertreterinnen und Vertretern der FHöV NRW.

Prof. Dr. Jur. Masanobu Nishizu ist von der japanischen Regierung mit einem Forschungsstipendium beauftragt worden, um eine Studie zum Verwaltungsvollstreckungssystem und zum Anwendungsstand von Ahndungen von Bauordnungswidrigkeiten durch die Bauaufsichtsbehörden der Länder zu erstellen. Basierend auf den Ergebnissen der Studie ist geplant, die Verwaltungsvollstreckung kommunaler Gemeinden in Japan zu optimieren.

DIE FHÖV NRW BEGRÜSST POLIZEISTUDENTEN AUS SÜDKOREA



Die Gäste aus Südkorea mit Thomas Brüggemann, Prof.'in Dr. Iris Wiesner (Mitte) und Ruth Dreidoppel.

Wie schon in den vergangenen Jahren waren im Berichtszeitraum drei Studenten der Nationalen Polizeiuniversität Korea (KNPU) in NRW zu Gast. Sie haben unter anderem am Training in Selm teilgenommen. An insgesamt drei Tagen konnten sie zudem das theoretische Studium an der FHöV NRW kennenlernen. Thomas Brüggemann, der die Studenten seitens des LAFP NRW betreute und gleichzeitig Lehrender an der FHöV NRW ist, ließ sie an seinem Seminar am Studienort Hagen teilnehmen. Des Weiteren begleitete er sie

nach Gelsenkirchen zur Zentrale, wo sie von der Vizepräsidentin Prof.'in Dr. Iris Wiesner begrüßt wurden und anschließend den Kurs zum Training sozialer Kompetenzen (TSK) von Prof. Dr. Joachim Burgheim besucht haben.

Am Studienort Münster waren die Polizeistudenten ebenfalls zu Gast. Zu diesem Anlass hatte Carsten Paals ein Programm zusammengestellt, das einen Seminarbesuch, einen Stadtrundgang und einen geselligen Ausklang in einem Restaurant beinhaltete.

■ VERTRAG IN BRASILIEN UNTERZEICHNET

Die Kooperation der FHöV NRW mit der Fakultät für Philosophie und Humanwissenschaften der Bundesuniversität von Rio Grande do Sul (Universidade Federal do Rio Grande do Sul - UFRGS) in Porto Alegre, die seit gut drei Jahren besteht, konnte im Studienjahr 2014/2015 gefestigt werden. Ein Bericht von Prof.'in Dr. Katrin Möltgen.

Der Kooperationsvertrag zwischen beiden Hochschulen wurde durch den Präsidenten der FHöV NRW und den Rektor der UFRGS unterschrieben. Die Vereinbarung sieht eine Zusammenarbeit im Bereich der Forschung, insbesondere in den Themenfeldern der „politischen Partizipation“ und der „Ausbildung im öffentlichen Dienst“, vor. Daneben ermöglicht der Vertrag nun auch formal den Austausch von Lehrenden und Studierenden.

„Mit Leben gefüllt“ wurde die Zusammenarbeit im Forschungsbereich vor allem durch eine Publikation von Prof. Dr. Malte Schophaus und Prof.'in Dr. Katrin Möltgen in der renommierten Schriftenreihe „Sociologias“ der Bundesuniversität, in welcher sie die Entwicklung der Politischen Soziologie in Deutschland seit den 1990er Jahren kritisch beleuchten. Auch die Arbeiten an einem deutsch-brasilianischen Buchprojekt zum Vergleich der öffentlichen Verwaltungen in Brasilien und in Deutschland, das neben den genannten Forschern auch von Prof. Dr. Henrique Otten koordiniert wird, konnte einen großen Schritt vorangebracht werden.



Die Kooperation der FHöV NRW mit der UFRGS wird auch in Zukunft bestehen.

Zudem haben Prof.'in Dr. Katrin Möltgen, Prof.

Dr. Malte Schophaus und Prof. Dr. Henrique Otten beim XVII. brasilianischen Soziologenkongress vom 20. bis zum 23. Juli 2015 in Porto Alegre eine „Round-Table-Veranstaltung“ angeboten, die sich mit Fragen des Handelns von Politik und Verwaltung in verschiedenen Politikfeldern beschäftigte. Die Vorträge, die von Themen der politischen Partizipation und Bürgerbeteiligung über umweltpolitische Fragen bis hin zu migrationspolitischen Aspekten reichten und insbesondere die Perspektive der Verwaltung beleuchteten, wurden durch Ausführungen brasilianischer Kolleginnen und Kollegen ergänzt. Zudem hatte Peter Gladitz, Doktorand bei Prof.'in Dr. Katrin Möltgen im Fortschrittskolleg „Online-Partizipation“, die Möglichkeit, den Stand der Forschungsarbeiten im Kolleg vorzustellen und sich so wertvolle Impulse für seine Doktorarbeit zu holen.

Auf Einladung des Präsidenten der Fundação de Amparo à Pesquisa do Estado do Rio Grande do Sul (FAPERGS), Prof. Dr. Abilio Baeta Neves, fand ferner ein Besuch der Delegation der FHöV NRW in der Stiftung statt, welche sich der Förderung des Bundesstaates Rio Grande do Sul, unter anderem durch die Forschung in innovativen Bereichen, widmet. Dort wurde die Idee ins Leben gerufen, einen Vergleich der Bundesländer Rio Grande do Sul und Nordrhein-Westfalen in verschiedenen Politikfeldern durchzuführen. An einer entsprechenden Projektskizze wird derzeit gearbeitet.

Leider konnte der Austausch von Studierenden bisher nicht realisiert werden, was neben den unterschiedlichen Strukturen der Hochschulen insbesondere der Tatsache geschuldet ist, dass ein Großteil der Vorlesungen an der UFRGS in portugiesischer Sprache stattfindet. Willkommen geheißen werden von brasilianischer Seite sowohl Lehrende als auch Studierende!



Prof.'in Dr. Katrin Möltgen

■ UNIVERSITY OF SOUTH WALES

Bereits seit fünf Jahren besteht die Zusammenarbeit der FHöV NRW mit der University of South Wales und ihrem polizeiwissenschaftlichen Institut in Pontypridd. Über die Entwicklungen im Studienjahr 2014/2015 informiert Sie der folgende Bericht von Prof. Dr. Bernhard Frevel.

Konzentrierte sich die Kooperation zunächst auf die Veranstaltung von „International Summer Schools“, die den Studierenden beider Hochschulen – und teilweise weiteren Studierenden aus den Niederlanden und Australien – die Möglichkeit gaben, über Polizei und Polizeiarbeit im internationalen Vergleich zu diskutieren, so entwickelte sich gleichzeitig eine breit aufgestellte Kollaboration, die inzwischen alle Bereiche der akademischen Arbeit umfasst: Vortragsarbeit, wechselseitige Lehrbesuche sowie gemeinsame Publikationen im Bereich Forschung und Studienliteratur.

Höhepunkte im Studienjahr 2014/2015 waren der gemeinsame Vortrag von Professor Colin Rogers und Prof. Dr. Bernhard Frevel bei der Eurocrim2014, dem Jahreskongress der European Society of Criminology, in Prag und die im Rahmen des Erasmus-Programms geförderten Besuche der Lehrenden Andreas Brings und Prof. Dr. Jonas Grutzpalk in Wales sowie der Gegenbesuch von Kevin Simpson in Köln. Während dieser Aufenthalte geht es darum, Einblicke in die Studienstrukturen der Partnerhochschule zu gewinnen sowie mit eigenen Vorträgen an der Lehre mitzuwirken. Die Festigung, Verbreiterung und Vertiefung der Kooperation sowie die Entwicklung von neuen Ideen für Lehre, Forschung und Publikationen sind die zu begrüßenden Effekte.

Da die Summer Schools nur noch zweijährlich stattfinden sollen, werden in den dazwischenliegenden Jahren wissenschaftliche Konferenzen der Projektpartner organisiert.

Die erste Veranstaltung dieser Art fand im Mai 2015 an der Politieacademie im niederländischen Warnsveld statt. Zum Gesamtthema „Higher Police Education“ wurde in zwölf Beiträgen vorgestellt und diskutiert, welche Anforderungen an ein Polizei-Studium gestellt werden und wie die unterschiedlichen Konzepte der FHöV NRW, der University of South Wales und der Politieacademie aussehen. Für die FHöV NRW nahmen Detlef Averdiek-Gröner, Andreas Brings, Prof. Dr. Bernhard Frevel und Prof.‘in Dr. Kathrin Nitschmann an der Konferenz teil.

Am Rande der Tagung wurden die Weichen für die nächsten Kooperationen gestellt. Das Thema „Higher Education and Police“ wurde mit einem Panel auf der Eurocrim2015 in Porto sowie mit einer projektierten Publikation weiter verfolgt.

Die Planung für die Summer School 2016 steht ebenfalls: an der niederländischen Politieacademie werden im Mai 2016 Studierende der drei Länder zum Themenfeld „Community Policing in a Changing Society“ arbeiten. Der Dozentenaustausch der University of South Wales und der FHöV NRW wird zudem im dritten Jahr fortgesetzt.



Prof. Dr. Bernhard Frevel

■ NEUE KOOPERATION MIT ISRAEL

Die Vorbereitung einer Kooperation mit der Gedenkstätte Yad Vashem in Israel schreitet weiter voran. Über die Entwicklungen im Studienjahr 2014/2015 informiert Sie der Bericht von Ruth Dreidoppel.



Dr. Birte Hewera (vorne Mitte, rechts) mit Kolleginnen und Kollegen des LAFP NRW und der FHöV NRW aus internationalen Bereichen.

Am 23. und 24. Juli 2015 besuchte Dr. Birte Hewera, die regionale Repräsentantin des Desk für die deutschsprachigen Länder der International School for Holocaust Studies, die zukünftigen neuen Partner. Seitens der FHöV NRW wurde sie von Detlef Averdiek-Gröner, Prof.'in Dr. Sabine Mecking und Ruth Dreidoppel begleitet. Den ersten Tag verbrachte Dr. Birte Hewera im LAFP NRW in Selm, wo alle beteiligten Institutionen präsentiert wurden und gleichzeitig ein ausführlicher Austausch über Möglichkeiten der Zusammenarbeit im Fokus stand. Auch eine Führung durch den bekannten „Grenzgang“ stand auf dem Programm. Am nächsten Tag ging es weiter nach Münster, wo die DHPol und der Studienort der FHöV NRW vorgestellt wurden. Ein Besuch der Villa ten Hompel rundete den Aufenthalt ab. Im Ergebnis sind mehrere Themenfelder, die bearbeitet werden könnten, identifiziert und ans MIK NRW berichtet worden. Im Zentrum stand eine gemeinsame Aufbereitung von Lehrmaterialien für die Zielgruppe der Studierenden des Bachelorstudienganges Polizeivollzugsdienst in den curricularen Lehrinhalten sowie

eine Vertiefung der bereits betriebenen Kooperation mit der Villa ten Hompel in Münster. Wichtige Aspekte hierbei sind:

- Rolle und Selbstverständnis der Polizei im historischen Kontext des Nationalsozialismus
- Antisemitismus und Extremismus
- Werteorientierung, Rechtsstaatlichkeit, Ethik, Moral und Dienstleid im Kontext mit der Berufsrollenreflektion
- Interkulturelle Kompetenz
- Unterstützung einschlägiger wissenschaftlicher Informationsgewinnung (gegebenenfalls onlinegestützte Nutzung vorhandener Datenbanken) für die Pro-, Haupt- und Oberseminare sowie für die Thesarbeit

Weiterhin sind ein Symposium unter der Schirmherrschaft des MIK NRW und eine jährlich stattfindende Studienfahrt nach Israel geplant. Im Dezember 2015 fand zudem eine vorbereitende Delegationsreise nach Yad Vashem statt.



MENSCHEN

■ FESTLICHE GRADUIERUNGSFEIERN

Geschafft! Die Absolventinnen und Absolventen der Fachhochschule für öffentliche Verwaltung NRW (FHöV NRW) konnten Ende August 2015 in den einzelnen Graduierungsveranstaltungen der Studienorte ihre erfolgreichen Bachelorabschlüsse feiern.

„Tschüss 2012-er“: GELSENKIRCHEN UND DUISBURG

Dieser Abschiedsgruß aus der Festzeitschrift galt den 730 Absolventinnen und Absolventen der FHöV NRW, die am 27. August 2015 ihre Graduierungen erhielten.

Etwa 250 der ehemaligen Studierenden hatten ihr dreijähriges Bachelorstudium im Fachbereich Allgemeine Verwaltung/Rentenversicherung (AV/R) erfolgreich beendet. Knapp 500 Absolventinnen und Absolventen der FHöV NRW sorgen bereits seit dem 1. September 2015 als Kommissarinnen und Kommissare in den verschiedenen Polizeibehörden des Landes NRW für die Sicherheit der Menschen.



Festliche Kleidung, glückliche Absolventinnen und Absolventen.
(Foto: Karsten Servas)



Michael Meurer mit persönlichen Liedern am Klavier.
(Foto: Karsten Servas)

Bei der größten Abschlussfeier in der 40-jährigen Geschichte der FHöV NRW nahmen die Studierenden des Einstellungsjahrgangs 2012 aus den Studienstandorten Duisburg und Gelsenkirchen stolz ihre Graduierungsurkunden in Empfang.

Es war ein feierlicher und emotionaler Festakt in der mit 3.500 Zuschauern ausverkauften Mitsubishi Electric Halle in der Landeshauptstadt Düsseldorf.

Neben zahlreichen Gästen und Lehrenden genossen die Studierenden mit ihren Familien und Freunden die Feierstunde. Die vielen Zeichen der Wertschätzung, das stimmungsvolle Programm und nicht zuletzt die Musikdarbietungen und das gemeinsame Singen der Nationalhymne machten den Nachmittag bei den jungen Menschen zu einer würdevollen Verabschiedung und sicherlich zu einer bleibenden Erinnerung an einen nunmehr abgeschlossenen Lebensabschnitt.

BIELEFELD IN DER SCHÜCO-ARENA

Die Graduierungsfeier der Absolventinnen und Absolventen des Kommunalen Verwaltungsdienstes und des Polizeivollzugsdienstes (Einstellungsjahrgang 2012) des Studienortes Bielefeld fand am 28. August 2015 in der Schüco-Arena statt. Insgesamt 187 Absolventinnen und Absolventen haben ihr Studium erfolgreich abgeschlossen und starteten ins Berufsleben.

Um 15:30 Uhr eröffnete Tim Neubauer, Verwaltungsleiter am Studienort Bielefeld, vor der mit etwa 800 Anwesenden gut gefüllten Westtribüne die Veranstaltung.

Anschließend führte Susanne Bondzio als Moderatorin durch das Programm. Prof. Dr. Christopher Zeiss sprach mit seinen begrüßenden Worten zu „seinem“ Einstellungsjahrgang 2012, zu welchem er eine enge Verbundenheit hat, da er selbst im Jahr 2012 zur Fachhochschule wechselte.

Anschließend gratulierte die Vizepräsidentin der FHöV NRW, Prof 'in Dr. Iris Wiesner, den Studierenden zum Abschluss ihres Studiums. Im Hauptteil des Abends erhielten die Absolventinnen und Absolventen schließlich ihre Bachelor-Urkunden.

Zum Abschluss lud Tim Neubauer alle zu einem „Welcome-Drink“ ein. In gemütlicher Atmosphäre bot sich neben netten Gesprächen auch die Gelegenheit, sich an einem Grillstand zu stärken. Die Absolventinnen und Absolventen feierten anschließend im angrenzenden Festsaal „Sechzehner“ der Schüco-Arena noch bis tief in die Nacht.



FEIERLICHER STUDIENABSCHLUSS IM KONZERTHAUS DORTMUND

Das Konzerthaus Dortmund erwies sich als würdiger Rahmen für die Graduierungsfeier der Außenstelle Dortmund. 118 Absolventinnen und Absolventen aus dem Studiengang Polizeivollzugsdienst, 17 aus der Kommunalverwaltung und 21 aus der Staatlichen Verwaltung nahmen Ende August ihre Bachelorurkunden entgegen.

Nach der Begrüßung durch Hans Schulte sprachen der Bürgermeister der Stadt Dortmund, Manfred Sauer, sowie der stellvertretende Polizeipräsident Dortmunds, Ingolf Möhring, ihre Grußworte. Darin beglückwünschten sie die Studierenden und wünschten ihnen für ihren weiteren beruflichen Werdegang alle Gute.

Im Anschluss folgte ein Grußwort des Studierendenvertreters Matthias Kügler, der sich im Namen der Studierenden insbesondere bei allen an der Ausbildung beteiligten Personen bedankte.

Susanne Schneider aus dem Kurs P 12/02 hielt anschließend eine viel beachtete Rede, in welcher sie die dreijährige Ausbildung noch einmal Revue passieren ließ.

Die feierliche Übergabe der Bachelorurkunden wurde danach von Hans Schulte, Ingolf Möhring und Judith Palm vorgenommen. Zusätzlich wurden die Jahrgangsbesten ausgezeichnet und erhielten jeweils Büchergutscheine, gestiftet vom Förderverein der Außenstelle Dortmund.

Der gesamte Abend wurde musikalisch von der „Henning Larsson Band“ unter der Leitung von Joachim Grösbrink, der auch als Lehrbeauftragter an der FHÖV NRW tätig ist, gestaltet.

Thomas Osterlitz hielt als Sprecher der Lehrenden zum Abschluss des Programms noch eine gewohnt unterhaltsame wie ermahnende Ansprache, bevor die Absolventinnen und Absolventen von dem Moderatorenteam, bestehend aus Prof.‘ in Dr. Eva Kohler und Bernd Brandhoff, verabschiedet wurden.



KÖLN VERABSCHIEDET 645 ABSOLVENTINNEN UND ABSOLVENTEN

Auch im Studienjahr 2014/2015 gab die Arena Kreis Düren den Absolventinnen und Absolventen der Abteilung Köln wieder einen würdigen Rahmen für die beiden Graduierungsfeiern der Fachbereiche Polizei und AV/R.

Am Freitag, den 28. August 2015 wurden 645 Absolventinnen und Absolventen ihre Bachelorurkunden und damit der Ausbildungsgrad „Bachelor of Laws“ und „Bachelor of Arts“ verliehen. Die Graduierungsfeier wurde vormittags vom Landespolizeiorchester NRW und dem „Singenden Kriminalhauptkommissar“ Oliver Schmidt sowie nachmittags von der Band Jephly stimmungsvoll musikalisch begleitet.

Zuerst durfte die Abteilung Köln die stolze Anzahl von 420 Kommissarinnen und Kommissaren gemeinsam mit ihren Familien und Freunden ins „echte“ Berufsleben verabschieden. Nach drei Jahren harter Arbeit in Theorie, Training und Praxis erhielten die jungen Studierenden ihre Bachelorurkunden. Die Ernennungsurkunden zur Polizeikommissarin beziehungsweise zum Polizeikommissar sowie der erste silberne Stern auf der Schulterklappe zauberten allen ein Lächeln ins Gesicht. Der Graduierungszereemonie war ein abwechslungsreiches und spannendes Rahmenprogramm vorausgegangen.

Die Titel „Bachelor of Laws“ sowie „Bachelor of Arts“ wurden am Nachmittag an 247 Absolventinnen und Absolventen des Kommunalen Verwaltungsdienstes verliehen. Auch die Studierenden des Fachbereiches AV/R reisten mit Eltern, Verwandten und Freunden an. Die beiden Moderatoren Cilia Schünemann und Yannik Becker begrüßten die Festredner, die Prüfungsabsolventinnen und -absolventen, deren Angehörige sowie zahlreiche Lehrende und Ausbildungsleitungen der Einstellungsbehörden.





GRADUIERUNGSFEIER IN DER HAGENER STADTHALLE

Die diesjährige Graduierungsfeier des Studienortes Hagen wurde im Beisein von etwa 850 Gästen in der Hagener Stadthalle ausgerichtet.

Insgesamt nahmen 155 Absolventinnen und Absolventen in den Studiengängen Kommunalen Verwaltungsdienst und Polizeivollzugsdienst freudestrahlend ihre Bachelorurkunden entgegen. Die angehenden Polizeikommissarinnen und -kommissare heimsten zudem die langersehnten Ernennungsurkunden sowie – als äußeres Zeichen – die Schulterklappen mit dem ersten silbernen Stern ein.

Die Laudatio auf den Abschlussjahrgang 2015 hielten Bürgermeister Horst Wisotzki (Stadt Hagen) und Polizeipräsident Wolfgang Sprogies (Polizeipräsidium Hagen). Stellvertretend für ihre Kommilitoninnen und Kommilitonen ergriffen die beiden frisch gekürten Bachelorabsolventen Fabian Löher (Hochsauerlandkreis) und Catharina Schumann (Polizeipräsidium Hagen) das Wort.

Den Gratulationsreigen hatte der hauptamtlich Lehrende Prof. Dr. Thorsten Müller mit einer launigen Ansprache eröffnet, bevor er das Mikrofon an seine ebenso gut aufgelegte Kollegin Tanja Veljovic weiterreichte. Mit Markus von Schalscha sorgte ein weiterer hauptamtlich Lehrender gemeinsam mit seiner Band „In10city“ fast schon traditionell für den musikalischen Ohrenschaus.

JETZT KANN ES ENDLICH LOSGEHEN...

Am 27. August 2015 wurden in zwei Festakten die Absolventinnen und Absolventen des Studienortes Münster aus den Fachbereichen Polizei und AV/R feierlich verabschiedet.

Den Auftakt machten am Vormittag die 148 ehemaligen Studierenden des Fachbereichs Polizei, gefolgt von 144 ehemaligen Studierenden des Fachbereichs AV/R am Nachmittag. Beiden Gruppen gab Abteilungsleiterin Christiane Schoppmeier-Pauli in ihren Grußworten ein Zitat von Otto von Bismarck mit auf den Weg: „Mit schlechten Gesetzen und guten Beamten läßt sich immer noch regieren. Bei schlechten Beamten aber helfen uns die besten Gesetze nichts.“

Der Direktor des Landesamts für Ausbildung, Fortbildung und Personalangelegenheiten der Polizei NRW (LAFP NRW), Michael Frücht, schloss sich in seiner Festrede am Vormittag den guten Wünschen an, betonte aber auch die wachsenden Herausforderungen, denen sich die Polizei gegenüber sieht. Am Nachmittag fand der erste Landesrat und Kämmerer des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe, Dr. Georg Lunemann, ebenfalls die passenden Worte zum Berufseinstieg der Absolventinnen und Absolventen aus dem Fachbereich AV/R.

Im Anschluss an die Festreden folgte der eigentliche Hauptteil: Die Absolventinnen und Absolventen erhielten ihre Bachelorurkunden. Die ehemaligen Studierenden des Polizeipräsidiums Münster wurden zudem durch den Leitenden Polizeidirektor Rainer Schieferbein zu Kommissarinnen und Kommissaren ernannt und erhielten den lang ersehnten ersten silbernen Stern.



■ DUISBURG, GELSENKIRCHEN UND KÖLN MIT NEUER LEITUNG

Reinhard Mokros, Präsident der FHöV NRW, begrüßte am Donnerstag, dem 29. Januar 2015 eine Vielzahl von Kolleginnen und Kollegen aus den Abteilungen Duisburg, Gelsenkirchen und Köln sowie aus der Zentrale der Fachhochschule. Darüber hinaus waren einige Vertreterinnen und Vertreter der Polizeibehörden, der Kommunen und des nordrhein-westfälischen Ministeriums für Inneres und Kommunales (MIK NRW) der Einladung des Präsidiums gefolgt.



Die neuen Leiter der Abteilungen Ralf Holzberg (Duisburg, 1.v.l.), Dr. Holger Nimtz (Köln, 2. v.l.) und Uwe Hofmann (Gelsenkirchen, 4. v.l.) mit seinem Amtsvorgänger Hans-Heinrich Schulte (3. v.l.), während der von Dr. Frank Braun (rechts) moderierten Amtseinführung.

Nach je einer kurzen Ansprache von Guido Kahlen, Stadtdirektor der Stadt Köln, und Frank Richter, damaliger Polizeipräsident in Hagen, berichteten Prof. Dr. Joachim Burgheim als stellvertretender Senatsdozentensprecher und Florian Heinrichs als Landesstudierendensprecher über die konstruktive Zusammenarbeit mit den Abteilungsleitungen.

Last but not least hatten die Protagonisten der Feierstunde die Möglichkeit, im Rahmen einer Talkrunde von ihren Erfahrungen aus den vergangenen Jahren und ihren Wünschen sowie Anregungen für die Zukunft zu berichten.

Von dieser Möglichkeit machte zunächst Hans Heinrich Schulte Gebrauch, der die Leitung der Abteilung Gelsenkirchen abgibt, um seine volle Aufmerksamkeit zukünftig wieder der Lehre an der FHöV NRW widmen zu können. Er bedankte sich für die vertrauensvolle Zusammenarbeit und freut sich auf die für ihn nicht unbekanntenen Herausforderungen als Lehrender. Uwe Hofmann als sein Nachfolger und neuer Abteilungsleiter in Gelsenkirchen tat es ihm gleich. Ebenso wie Dr. Holger Nimtz, der nunmehr die Leitung der Abteilung Köln verantwortet, und Ralf Holzberg, der neuer Abteilungsleiter in Duisburg ist.

Das Team der Abteilungsleitungen komplettiert Christiane Schoppmeier-Pauli, die nun schon seit 2013 die Abteilung Münster mit den Studienorten Münster und Bielefeld leitet und somit für rund 1600 Studierende verantwortlich ist.

Das Präsidium der FHöV NRW bedankte sich für die bislang geleistete Arbeit und hofft für die Zukunft auf eine weiterhin kollegiale Zusammenarbeit, um die gute Entwicklung der Fachhochschule dauerhaft voranzutreiben.

■ FHÖV NRW IN BEWEGUNG

Beim 4. Essener Firmen- und Behördenlauf ging die FHÖV NRW als sportliches Team an den Start.

Beim 4. Essener Firmenlauf waren 8400 Läufer aus 377 Firmen gemeldet – von der kleinen Arztpraxis bis hin zu Großkonzernen. Der schnellste Teilnehmer absolvierte die 5,1 Kilometer lange Strecke in rund 15 Minuten. Die Teilnehmenden starteten an der Philharmonie, anschließend ging es weiter über die Rüttenscheider Straße und die Ursulastraße bis hin zum Ziel im Grugapark. Eigentlich sollte der Firmenlauf im Juni 2014 stattfinden, wegen des Pfingststurms „Ela“ wurde er allerdings auf den 10. September 2014 verschoben.

Das Team der FHÖV NRW startete mit acht Läuferinnen und Läufern voll durch. In geringerer Aufstellung als ursprünglich geplant – aber dennoch aus den unterschiedlichsten Bereichen der Hochschule zusammengekommen – machte die FHÖV NRW unter den Teilnehmerinnen und Teilnehmern eine gute Figur und bewegte sich in ansehnlichen Zeiten in Richtung Zieleinlauf.

Als Verbesserung empfanden viele Läufer, dass in zwei Gruppen gestartet wurde – gegen zehn nach sieben und um halb acht. So habe auf der Strecke kein zu großes Gedränge geherrscht. Das gab es erst wieder zur Abschlussfeier, wo die Kolleginnen und Kollegen, die einander vorher abgehängt hatten, wieder zusammenfanden.

Die Teilnahme der FHÖV NRW wurde durch das betriebliche Gesundheitsmanagement unterstützt und zeigte, dass Gesundheitsbewusstsein und Sportbegeisterung nicht vor den Türen einer Verwaltungseinrichtung haltmachen.



V.l.n.r. Mathias Schmitz, Hermann Bertling, Claudia Theilacker, Daniela Weber, Olivia Stipp, Melanie Allofs, Thomas Franz-Tzimoulis und Uwe Springer.

■ ERLEBNISWELT RECHTSEXTREMISMUS

Die FHöV NRW hat mit dem Symposium „Erlebniswelt Rechtsextremismus“ ein Forum für den Bürgerdialog geschaffen, um sich einem gesellschaftlich mehr als bedeutsamen Thema zu widmen und dabei die eigene Expertise zur Verfügung zu stellen. Die Veranstaltung fand am 24. Februar 2015 im Hans-Sachs-Haus in Gelsenkirchen statt.

Nach der Begrüßung durch den Schirmherr der Veranstaltung, den Oberbürgermeister der Stadt Gelsenkirchen Frank Baranowski, und den Präsidenten der FHöV NRW, Reinhard Mokros, erfuhren die Gäste im ersten Block der Veranstaltung, wie subtil gegenwärtig die Rekrutierung von jungen Menschen für die Ideologie von Fremdenfeindlichkeit, Antisemitismus und Fremdenhass funktioniert. Gleichzeitig wurde aufgezeigt, woran beispielsweise Eltern, Lehrer und sonstige verantwortliche Teile der Gesellschaft Anwerbungsversuche sowie rechtsextremistische Beeinflussungen erkennen und wie sie ihnen im Sinne der Demokratisierung begegnen können. Der Fokus richtete sich dabei auf drei Erlebniswelten.

Zu Beginn informierte Dr. Thomas Pfeiffer vom MIK NRW über das neue Image, dessen sich die Rechtsextremisten bedienen, um eine Vielzahl jugendtypischer Strömungen für die Zwecke der politischen Beeinflussung eines potentiellen Nachwuchses zu missbrauchen. So ging es unter anderem um die Themen Musik, Internet und Kameradschaftsabende sowie um das Agieren der Rechten am Rande der Legalität.

Die Faszination der Musik war das Thema von Dr. phil. habil. Yvonne Wasserloos von der Robert-Schumann-Musikhochschule in Düsseldorf, die am Beispiel der Gruppierung „Die Unsterblichen“ interessante Bezüge zwischen der wissenschaftlich begründeten Wirkung von Musik und den vorrangig in sozialen Netzwerken und Internetforen eingesetzten Inszenierungen von rechtsextremistischen Gruppierungen herstellte.

Als dritte Erlebniswelt rückte mit Martin Winands vom Institut für Konflikt- und Gewaltforschung der Universität Bielefeld das Thema Fußball in den Mittelpunkt der Betrachtung. In diesem Beitrag ging es vorrangig um die Darstellung der Sozialisierung junger Menschen innerhalb der Ultra-Gruppierungen und die damit verbundenen Einstiegsmöglichkeiten für Rechte, um auch hier junge Menschen mit den Zielen nationalsozialistischer Bestrebungen zu konfrontieren und sie für eigene Zwecke zu gewinnen. In diesem Beitrag wurden zudem die Konfliktlinien zwischen den Ultras und



der Polizei behandelt, denn auch ein gemeinsames Feindbild verbindet. Genau an dieser Stelle zeigte sich die besondere Bedeutung der Sozialarbeit in den Fanprojekten, die bestehende Konflikte erkennt und sie mit den beteiligten Parteien als Vermittler bearbeitet.

Hierzu konnten zwei Fachleute aus der sich anschließenden Expertenrunde authentisch Stellung nehmen: mit Markus Mau vom Fanprojekt des FC Schalke 04 und Robert Claus als wissenschaftlichem Berater von Borussia Dortmund waren gleich zwei Experten auf der Bühne, die eindrucksvoll von den strategischen Bemühungen beider Vereine berichteten. Im Kern einer Vielzahl von Aktivitäten geht es einerseits darum, sich der nationalsozialistischen Vergangenheit und ihrer Gräueltaten zu stellen und andererseits die kompromisslose Bereitschaft sowie das Engagement der beiden Ruhrgebietsvereine für ein respektvolles und wertschätzendes Miteinander von Sportlern, Fans und Vereinsführung zu leben. Dabei werden sie ebenfalls durch den Deutschen Fußballbund (DFB) unterstützt, der mit seinem Beauftragten für Gesellschaftliche Verantwortung, Prof. Dr. Gunter Pilz, einen ausgewiesenen Experten entsandte. Es wurde deutlich, dass der DFB zum Beispiel durch die sogenannte „Zukunftswerkstatt“ einen gewichtigen Schritt in die richtige Richtung macht. Hierbei geht es unter anderem um die „Kooperation zwischen den Sicherheitsbehörden und den Fangruppierungen“ und damit auch um die Schließung eines der zahlreichen Einfallstore der Rechten zur Gewinnung junger Menschen für rechtsextremistische Einstellungen und Verhaltensweisen.



Das Ganze hat auch Geschichte. Mit Prof. Dr. Stefan Goch, dem Leiter des Institutes für Stadtgeschichte der Stadt Gelsenkirchen, wurde der Fokus schließlich auf die Zeit von 1933 bis 1945 und damit auf den Bericht zur historischen Aufarbeitung der Geschichte des FC Schalke 04 in der Zeit des Nationalsozialismus gelegt. Da der Blick von außen häufig für neue Perspektiven sorgt, wurde mit Ronny Blaschke ein mehr als kundiger Sportjournalist zu dem Bild befragt, das sich ihm bei seinen Recherchen in den Stadien der Ligen zeigt.

Aufgrund der Tatsache, dass es sich um eine dem Bürgerdialog gewidmete Veranstaltung handelte, kamen die Bürgerinnen und Bürger, die Studierenden, die Dozierenden und alle Interessierten im zweiten Teil der Veranstaltung ganz auf ihre Kosten. Im sogenannten „World-Cafe“ konnten sie hautnah mit den Expertinnen und Experten aus dem ersten Teil in den Austausch gehen.

Für den musikalischen Rahmen sorgte das Landespolizei-Orchester unter der Leitung von Hans Steinmeier in gewohnt professioneller Art und Weise.

Nicht zuletzt war es der Ort, der dem Ganzen einen ehrwürdigen Rahmen verlieh. Das Hans-Sachs-Haus, mitten im Herzen der Stadt Gelsenkirchen, wurde so gewissermaßen zum Bindeglied zwischen den Menschen der Region und der Fachhochschule.

Dies alles ermutigte die Moderatoren, Prof. Dr. Thomas Grumke und Claus-Peter Schuch, sowie das der FHöV NRW zugehörige Institut für Polizei- und Kriminalwissenschaften dazu, diesen begonnenen Bürgerdialog zu vertiefen.

■ EXPERTENDIALOG ZUM THEMA KINDERSCHUTZ

Unter dem Motto „Handeln bevor es zu spät ist“ fand am Mittwoch, den 5. November 2014 in der Zentrale der FHöV NRW ein Expertendialog zum Thema Kinderschutz statt.



Präsident Reinhard Mokros und Frank Baranowski, Oberbürgermeister der Stadt Gelsenkirchen und gleichzeitig Schirmherr der Veranstaltung, konnten etwa 150 Teilnehmende zu dieser Veranstaltung begrüßen.

Ausgerichtet wurde der Expertendialog von der FHöV NRW und dem Verein RISKID e.V. aus Duisburg, von dem die Gründer Dr. Ralf Kownatzki, Kinderarzt, und Heinz Sprenger, ehemals Leiter der Mordkommission Duisburg und jetzt Dozent an der FHöV NRW, Abteilung Duisburg, anwesend waren und mit ihren Referaten das Informationssystem RISKID vorstellten.

RISKID dient dem innerärztlichen Informationsaustausch mit dem Ziel, frühzeitig eine richtige Diagnose bei Verdacht auf Kindesmisshandlung zu stellen (Nachweis oder Ausschluss von Kindesmisshandlung nach dem ärztlichen Diagnoseschlüssel ICD 10 T 74.0-3 ff).

Durch RISKID vernetzen sich die Ärztinnen und Ärzte wie in einer virtuellen Gemeinschaftspraxis mit dem Ziel, sich über ihre Risikokinder zu informieren. Dazu wird die Möglichkeit gegeben, bereits auffällige Patientinnen und Patienten über eine Systemabfrage zu erkennen und Informationen von den zuvor behandelnden Medizinerinnen und Medizinern einzuholen. Das Ganze geschieht unter strikter Beachtung des Datenschutzes. Insbesondere das sogenannte „Ärztchopping“ soll durch RISKID rechtzeitig erkannt werden.

Die Themen Kindesmisshandlung und Kindesvernachlässigung wurden durch den Vortrag des Rechtsmediziners Dr. Andreas Freislederer und die Filmbeiträge des Dokumentarfilmers Manfred Karremann in gelungener Weise abgerundet.

Moderiert wurde die Veranstaltung von Claus-Peter Schuch, der sich schon seit Jahren in seiner Heimatstadt Gelsenkirchen für einen aktiven Kinderschutz einsetzt. Zu den Teilnehmenden des Dialoges gehörten Ärzte, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Jugendämtern und sozialen Diensten, Opferschutzbeauftragte, Polizeibeamtinnen und -beamte sowie erfreulicherweise auch eine Vielzahl von Studierenden.

Zum Abschluss der Veranstaltung fand eine sehr lebhaft Diskussions statt, deren Inhalt und Aussage man damit zusammenfassen könnte, dass ein wirksamer Kinderschutz nur dann funktionieren kann, wenn alle Professionen zum Wohle der Kinder besser zusammenarbeiten.



■ 125 JAHRE DEUTSCHE RENTENVERSICHERUNG RHEINLAND

Am 20. November 2014 referierte Dr. Marc von Miquel an der Abteilung Duisburg zum Thema „125 Jahre Deutsche Rentenversicherung Rheinland – Kontinuitäten und Konjunkturen der Alterssicherung“. Die Veranstaltung richtete sich an Studierende und Lehrende sowie an Angehörige der Rentenversicherung und der Allgemeinen Verwaltung.

Dr. Marc von Miquel stellte vor rund 120 Zuhörerinnen und Zuhörern anschaulich das sozialstaatliche Engagement in Deutschland vom Ende des 19. bis zum 21. Jahrhundert dar. Im Jahre 1889 begründete das Alters- und Invaliditätsversicherungsgesetz die gesetzliche Rentenversicherung in Deutschland. In der Hochphase der Industrialisierung übernahm damit der Zentralstaat die Verantwortung für eine soziale Absicherung der Arbeiterschaft im Alter.

Ein weiterer Schwerpunkt lag auf der Analyse des Handelns der Landesversicherungsanstalt Rheinprovinz in den verschiedenen Staats- und Regierungssystemen vom Kaiserreich über die Weimarer Republik und den NS-Staat bis hin zur Bundesrepublik.



Am Beispiel der Geschichte der Deutschen Rentenversicherung Rheinland wurden allgemeine Entwicklungen und regionale Spezifika erläutert. Die dabei herausgestellten Beharrungstendenzen und die jeweiligen zeitgenössischen Modernisierungsbestrebungen in den vergangenen 125 Jahren prägen, so der Referent, das heutige Renten- beziehungsweise Sozialversicherungssystem. Die Ausführungen machten deutlich, dass die strukturellen Herausforderungen für eine Alterssicherung in der Gegenwart und Zukunft sich nur mit Blick auf die Vergangenheit erklären und lösen lassen. Der Historiker Dr. Marc von Miquel ist Geschäftsführer der Dokumentations- und Forschungsstelle der Sozialversicherungsträger in Bochum. In dem Institut werden Quellenbestände der Sozialversicherungsträger archiviert, Forschungsprojekte zu den Themenfeldern der sozialen Sicherung durchgeführt sowie Vorträge, Tagungen und Seminare veranstaltet.

■ KGSt-FORUM 2014 IN DRESDEN

Vom 17. bis zum 19. September 2014 trug sich in Dresden das alle drei Jahre stattfindende KGSt-FORUM zu. Die KGSt ist die Kommunale Gemeinschaftsstelle für Verwaltungsmanagement. Zu ihren Mitgliedern zählen Städte, Kreise, Gemeinden und Verwaltungsorganisationen aus Deutschland und Österreich. Dieses Mal stand das KGSt-FORUM unter dem Motto „Wir fördern kommunale Kompetenz“. Veranstaltungsort war das Internationale Congress Center (ICC) in Dresden.



Veranstaltungsort und Teile der Reisegruppe. V.r.n.l.: Prof.'in Dr. Iris Wiesner, Christoph Stockel-Veltmann, Prof. Dr. Thomas Winschuh, Prof.'in Dr. Brigitte von Rüden-Kampmann, Prof.'in Dr. Bettina Golombiewski und Sebastian Hansen.

Bei strahlendem Sonnenschein und vor einer herrlichen Dresdner Kulisse war es am 17. September 2014 endlich soweit: Das Internationale Congress Center Dresden öffnete seine Türen für mehr als 2.300 Teilnehmerinnen und Teilnehmer des KGSt-FORUMS 2014.

Unter acht sogenannten Themendächern ist das umfassende Spektrum an Themenfeldern der KGSt abgedeckt worden, wobei aus insgesamt knapp 80 Veranstaltungen gewählt werden konnte. Die FHöV NRW hat mit acht, darunter die Vizepräsidentin, Prof.'in Dr. Wiesner, am KGSt-FORUM teilgenommen. Besucht wurden verschiedenste Veranstaltungen, die in Abhängigkeit von den jeweiligen Themenschwerpunkten gewählt worden sind. Durch die sehr unterschiedlichen Fächergruppen sind daher Veranstaltungen zum Personalmarketing, zum Organisationsmanagement im Wandel oder zum Kommunalen Steuerungsmodell (KSM) ebenso besucht worden, wie zu den Grundlagen kommunaler Rechnungslegung, zur kommunalen Ausbildung im Wandel und zur Risikofrüherkennung im Kontext kommunaler Steuerung, sowie zum effektiven Schuldenmanagement.

Neben den Fachveranstaltungen informierten sich die Besucherinnen und Besucher auf einer Fachausstellung, die auf den Ebenen des ICC stattfand. Nationale und internationale Unternehmen und Institutionen präsentierten dort innovative Produkte und Lösungen. Im Ausstellungsbereich fanden in den Pausen erstmals sogenannte Keynote-Speeches statt. Dabei stellten sich einzelne Kongresspartner mit einer Keynote (englisch für Grundgedanke) vor.

Neben fachlichem Input erhielten die Teilnehmenden durch das umfangreiche Rahmenprogramm auch die Möglichkeit, in einen fachlichen Austausch zu treten und ihr kommunales Netzwerk zu pflegen und auszubauen. Zum Rahmenprogramm gehörten sowohl der KGSt-Abend als auch der Empfang der Stadt Dresden, welcher auf Einladung der mittlerweile ehemaligen Oberbürgermeisterin Helma Orosz im VIP-Bereich des Dresdener Stadions stattfand. Beide Veranstaltungen boten neben musikalischer Begleitung und gutem Essen einen perfekten Ausklang für die anstrengenden und ereignisreichen Tage.

Zwei besondere Programmpunkte gab es abends nach dem Kongressprogramm: Am ersten Abend begrüßte Helma Orosz die Teilnehmenden im Stadion des Fußballvereins SG Dynamo Dresden bei einem sportlich-kulturellen Programm. Am zweiten Abend lud die KGSt zu einer karibisch-musikalischen Reise ein. Das Opening auf der Terrasse des ICC mit Blick auf die Dresdner Altstadt war ein besonderes Highlight des Abends, das vielen sicher noch lange in Erinnerung bleiben wird.

Nach der Teilnahme am KGSt-FORUM kann man sagen: die kommunale Familie kommt selten so vollständig zusammen, wie es hier der Fall ist. Insgesamt haben fast 2.500 Personen die Veranstaltung besucht, sind von der KGSt professionell betreut und mit vielen Anregungen für die Praxis versorgt worden. Da passt es, dass am 18. September 2014 auch die Mitgliederversammlung der KGSt stattfand. Da die Fachhochschule korrespondierendes Mitglied der KGSt ist, hat die Vizepräsidentin für die FHöV NRW ebenfalls an der Mitgliederversammlung teilgenommen.

Die FHöV NRW ist mit der KGSt eng verbunden: Lehrende sind Mitglieder von Arbeitsgruppen der KGSt, in deren Gremien vertreten und arbeiten auch darüber hinaus regelmäßig zusammen. Umgekehrt nehmen Referentinnen und Referenten der KGSt mit Gastvorträgen an Lehrveranstaltungen der FHöV NRW teil oder unterstützten beispielsweise 2014 den Hochschultag durch die Beteiligung an einem Info-Stand für das KGSt-FORUM.

■ NEUE VORTRAGSREIHE AN DER FHÖV NRW

Mithilfe einer neuen Vortragsreihe sollen die FHöV NRW und die Gelsenkirchener Stadt(-gesellschaft) einander näher gebracht werden.

Zum Auftakt dieser neuen Reihe konnte die Vorsitzende der jüdischen Gemeinde Gelsenkirchen, Judith Neuwald-Tasbach, gewonnen werden. Am 23. Oktober 2014 nutzten etwa 20 Personen die Gelegenheit, einem packenden Vortrag zum jüdischen Leben in der Stadt beizuwohnen, welcher eng mit der Geschichte der Familie Neuwald verknüpft war.

Dass es heute wieder lebendiges jüdisches Leben mit etwa 400 Mitgliedern in Gelsenkirchen gibt, ist besonders Kurt Neuwald zu verdanken, der nach einer unerträglichen Verfolgungsgeschichte nach dem Ende der Nazi-Diktatur in seine Heimatstadt zurückkehrte.



Judith Neuwald-Tasbach hielt einen Vortrag zum jüdischen Leben in Gelsenkirchen.

Leider kamen auch Bedrohungen zur Sprache, denen die jüdische Gemeinde heute erneut ausgesetzt ist und die einen dauerhaften polizeilichen Schutz notwendig machen.

Dem Vortrag folgte eine herbstliche Führung über den alten jüdischen Friedhof, welcher sich in unmittelbarer Nähe zum Studienort Gelsenkirchen befindet. Hier kamen auch eine Reihe jüdischer Riten und Gebräuche zur Sprache, was einen faszinierenden Nachmittag abrundete.

INTERNATIONALER TAG DER POLIZEILICHEN BILDUNG

Am Donnerstag, dem 9. April 2015 begrüßte das LAFP NRW einige Vertreterinnen und Vertreter der Polizei und der Bildungsträger der polizeilichen Ausbildung aus verschiedenen Staaten und Bundesländern, wie den Niederlanden, Belgien, Litauen, Lettland, Südkorea oder Thüringen. Neben der Deutschen Hochschule der Polizei war auch die FHöV NRW, als Verantwortliche für die wissenschaftliche Ausbildung der werdenden Polizeibeamtinnen und -beamten, vertreten.

Das für die praktische Ausbildung der Polizei-anwärterinnen und -anwärter zuständige LAFP NRW veranschaulichte seinem internationalen Publikum auf dem weitläufigen Gelände in Selm, wie die jungen Beamtinnen und Beamten auf ihre zukünftigen Aufgaben professionell vorbereitet werden. Hierzu wurden einige Übungsszenarien, die im Rahmen der praktischen Ausbildung immer wieder trainiert werden, vorgeführt.



Der anschließende „Markt der Möglichkeiten“ gab den Vertreterinnen und Vertretern der Polizei sowie der Bildungsträger die Möglichkeit, sich untereinander auszutauschen, ins Gespräch über die polizeiliche Ausbildung zu kommen und Beziehungen zueinander zu knüpfen.

Die FHöV NRW freute sich insbesondere über die Unterstützung durch die Studierenden Hanna Hirschberg, Josefine Molhoek, Simon Engels und Sebastian Oberlender.

Sie haben zahlreiche Gespräche mit den Gästen aus anderen Staaten und Bundesländern zu Fragen des Studiums und dem Einsatz der Studierenden im Präsenzstudium, im Training sowie im Praktikum geführt und waren nicht zuletzt wegen ihrer authentischen Ausführungen aus dem eigenen Erleben eine Bereicherung.



Erfreulicherweise gab es einige konkrete Anfragen zu Kooperationen mit unserer Hochschule aus Kaunas, Litauen, sowie von dem State Police College of Latvia in Riga, Lettland.

Die FHöV NRW wird ihren Weg der Verstetigung und Ausweitung internationaler Kooperationen fortsetzen, um den wachsenden Ansprüchen der Europäisierung Rechnung zu tragen und den Studierenden einen Einblick in die Polizeiarbeit anderer Staaten zu ermöglichen.

■ HORST SCHIERECK "STUDIERT" AN DER FHÖV NRW

Dem mittlerweile ehemaligen Oberbürgermeister der Stadt Herne leisteten hierbei am 10. Februar 2015 Matthias Völkel, Ausbildungsleiter der Stadt Herne, Prof'in Dr. Iris Wiesner, Vizepräsidentin der FHöV NRW, Olivia Stipp, Mitarbeiterin der Stabsstelle KSQ, sowie 13 Studierende des Einstellungsjahrgangs 2012 Gesellschaft.

Während die Studierenden ihrem Wahlpflichtfach Personalmanagement bei Prof. Dr. Andreas Gourmelon aufmerksam folgen mussten, war es für die Gasthörer mehr als eine Pflichtveranstaltung. Sie bekamen unmittelbar die Möglichkeit, die Lehrveranstaltungen der FHöV NRW sowie die Vorteile und die Qualität von Vorlesungen im Kursverband kennenzulernen. Davon konnte sich Horst Schiereck nun selbst überzeugen, wenn auch aus der letzten Reihe. Dies hielt ihn allerdings nicht davon ab, sich ebenfalls durch Wortmeldungen in die Vorlesung einzubringen und Statements, unter anderem zu dem Thema Befragungsstrategien in verwaltungsrelevanten Situationen, abzugeben.

Horst Schiereck folgte der Einladung der FHöV NRW, um die Fachhochschule, die den Nachwuchs seiner Verwaltung fachlich ausbildet, aus einer ganz neuen Perspektive und durch das direkte Gespräch mit den Hochschulangehörigen besser kennenzulernen. Er nahm sich anschließend die Zeit, um in einer Gesprächsrunde, die durch Prof. Dr. Andreas Gourmelon und Melanie Herwig, Mitarbeiterin der Studienortverwaltung Gelsenkirchen, verstärkt wurde, über die Entwicklungen der Studiengänge und die Möglichkeiten eines aufbauenden Masterstudiengangs zu diskutieren. Die Anforderungen der Kommunen konnten in diesem direkten Austausch gezielt angebracht werden. Betont wurde ferner die positive Entwicklung der letzten Jahre, welche von der verstärkten Verzahnung von Theorie und Praxis geprägt war. Ein großer Nutzen für die Verwaltung sei deutlich erkennbar. Das weitere Gespräch bezog sich auch auf die Chancen, die Auslandssemester für den Verwaltungsnachwuchs bieten.

Für die FHöV NRW und die Stadt Herne war dieses Treffen sicherlich ein weiterer Schritt zu einer konstruktiven Verzahnung und Zusammenarbeit, für andere war es eine Herzensangelegenheit.



Der ehemalige OB Horst Schiereck (Mitte) mit Prof.'in Dr. Iris Wiesner, Vizepräsidentin der FHöV NRW.

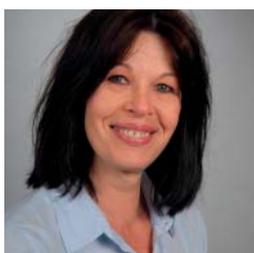


Gemeinsam nahmen sie an einer Vorlesung zum Thema Personalmanagement von Prof. Dr. Andreas Gourmelon teil.

■ NEUE MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER

Auch in diesem Studienjahr sieht man wieder eine Fülle neuer Gesichter an den Studienorten und in der Zentralverwaltung. Stellvertretend für alle stellen wir hier einige neue Beschäftigte vor.

ANDREA ARNDT



Mein Name ist Andrea Arndt und seit dem 15. Juli 2015 bin ich für die Studierendenberatung der Abteilungen Duisburg und Gelsenkirchen zuständig, wobei mein Dienstsitz in Duisburg ist. Ich möchte mich an dieser Stelle bei meinen Kolleginnen und Kollegen für den offenen und freundlichen Empfang bedanken.

Vor etwa einem halben Jahr bin ich von Baden-Württemberg an den Niederrhein gezogen, wo ich mich sehr gut eingelebt habe. Ich bin Diplom-Sozialpädagogin, systemische Familien- und Paartherapeutin sowie systemische Supervisorin/Coach.

Berufserfahrung erlangte ich in unterschiedlichen sozialpädagogischen und beratenden Arbeitsbereichen, zuletzt bei der evangelischen Telefonseelsorge Stuttgart, sowie in einer eigenen Beratungspraxis.

JULIA BESLER



Seit dem 1. März 2015 bin ich in der Zentralverwaltung der FHöV NRW tätig. Zunächst war ich im Dezernat 23 beschäftigt, wo ich insbesondere Aufgaben im Teildezernat Gremienwesen wahrgenommen habe. Mittlerweile bin ich für die Leitung des Dezernats 24 zuständig.

Nach dem Abitur habe ich die Ausbildung zur Diplom-Verwaltungsbetriebswirtin am Studienort Hagen absolviert. Im Anschluss war ich mehrere Jahre bei der Stadt Wuppertal im Bereich der Finanzbuchhaltung und bei der Bezirksregierung Düsseldorf im Bereich der regionalen Wirtschaftsförderung tätig. Während dieser Zeit habe ich berufsbegleitend den Masterstudiengang „Betriebswirtschaftslehre für New Public Management“ an der Fachhochschule Dortmund absolviert. Der Kontakt zur FHöV NRW ist zum einen durch das Wiedersehen mit einigen Lehrenden der Fachhochschule im Masterstudiengang und zum anderen durch meine nebenamtliche Lehrtätigkeit im Fach Verwaltungsmanagement und Organisation am Studienort Dortmund nie verloren gegangen.

In den letzten zwei Jahren habe ich das Verwaltungsreferendariat des MIK NRW durchlaufen, was einen Vorbereitungsdienst für die Laufbahn des höheren allgemeinen Verwaltungsdienstes darstellt.

STEFAN JÜRGENS

Seit dem 23. Februar 2015 arbeite ich an der FHöV NRW in der Zentralverwaltung in Gelsenkirchen. Dort unterstütze ich das Dezernat 21.2 Controlling/Organisation im Aufgabenbereich Berichtswesen, sowie das Dezernat 22 Finanzen in der zentralen Buchhaltung.

Das Auswerten von Standardberichten aus unterschiedlichen Datenquellen und die Zusammenarbeit mit verschiedensten Adressatenkreisen machen mir viel Freude.

Im Rahmen des Landesprojektes EPOS.NRW mit der Umstellung auf SAP freue ich mich, dass ich beim Produktivstart dabei sein konnte.

Von 1988 bis 2011 habe ich fast 23 Jahre als Elektroinstallateur gearbeitet. Planung, Organisation und technische Ausführungen gehörten dabei zu meinen Hauptaufgaben. In einem mittelständischen Unternehmen war ich zuletzt von 1997 an 14 Jahre lang beschäftigt.

Da ich diesen Beruf wegen einer langsam auftretenden Sehbehinderung nicht weiter ausüben konnte, wurde mir durch den Rentenversicherungsträger eine Umschulung zum Verwaltungsfachangestellten im Fachbereich Kommunalverwaltung ermöglicht. Diese habe ich im Oktober 2014 erfolgreich abgeschlossen. Ein Schwerpunkt der Ausbildung lag im Bereich Neues Kommunales Finanzmanagement mit den Teilbereichen Buchungen sowie Kosten- und Leistungsrechnung und Haushaltswirtschaft.

Ebenso war ein Teil der Maßnahme ein halbjähriges Berufspraktikum, das ich bei der Stadtverwaltung Marl in der Fachstelle für Wohnungsnotfälle absolviert habe.

Ich habe mich meiner neuen Herausforderung gestellt und bin glücklich, hier bei der FHöV NRW mein erzieltes Fachwissen und meine Erfahrungen einsetzen zu können.



DANIELA WEBER

Zur Arbeitsstelle radeln oder joggen kann ich seit dem 1. September 2014 nur noch Teilstrecken, dafür stehen mehr Zugfahrten von und nach Düsseldorf auf dem Plan. Natürlich ist es mir trotzdem eine große Freude, das E-Learning-Team an der FHöV NRW unterstützen zu dürfen. Hier stehe ich nicht nur für die Beratung und den Support rund um unser Lernmanagementsystem ILIAS zur Verfügung, sondern möchte auch den Lehrenden Anregungen und Hilfestellungen bei der Entwicklung digitaler Lehr-Lern-Konzepte geben.

Während meines Pädagogik-Studiums an der Universität Bielefeld standen multimediale Lehr-Lern-Arrangements noch nicht im Mittelpunkt, sondern medienpädagogische Projekte, wie die Produktion von Audio- und Videoinhalten. Kombinieren konnte ich dies während meiner Tätigkeit beim Schulmanagement NRW. Hier produzierte ich für die Schulleitungsqualifizierung Unterrichtsvideos, die ich in Blended-Learning-Einheiten integrierte. Zuletzt war ich als wissenschaftliche Referentin im LVR-Medienzentrum für Medien und Bildung für den Bereich Digitale Bildungsmedien verantwortlich.



HERZLICH WILLKOMMEN!

Im Studienjahr 2014/2015 hat sich erneut einiges im Personalbereich verändert. Im Folgenden finden Sie einen Überblick über alle Einstellungen.

ABTEILUNG DUISBURG

Jürgen Schlöhlein, Einsatzlehre, Führungslehre
Annegret Frankewitsch, Allgemeines und Besonderes Verwaltungsrecht, Staats- und Europarecht
Michael Capellmann, Kriminalistik, Kriminaltechnik
Klaus Bertsch, Eingriffsrecht, Einsatzlehre

Verena Wester
Andreas Krebs
Kristin Lettke

ABTEILUNG GELSENKIRCHEN

Ulrike Waltenberg, Verwaltungs- und Personalmanagement, Organisation, Einführung ÖBWL (Außenstelle Dortmund)
Dr. Thorben Winter, Soziologie, Politikwissenschaft (Studienort Hagen)
Volker Mende, Kriminalistik, Kriminaltechnik (Studienort Hagen)
Dr. Christoph Görisch, Allgemeines Verwaltungsrecht, Kommunalrecht, Polizei- und Ordnungsrecht, Umweltrecht,
Methodik wissenschaftlicher Arbeit/Juristische Methodik (Studienort Hagen)

Irina Wieloch
Maram Dalgamoni
Birgit Wohlfarth (Studienort Hagen)

ABTEILUNG KÖLN

Jochen Schramm, Verkehrsrecht, Verkehrslehre
Petra Kleinschmidt, Sozialrecht, Staatsrecht
Bernhard Kleefisch, Verkehrsrecht, Verkehrslehre
Volker Joest, Einsatzlehre, Eingriffsrecht
Frank Hilbricht, Eingriffsrecht, Einsatzlehre
Michael Ahrens, Öffentliches Recht, Polizei- und Ordnungsrecht
Christian Brockhaus, Kommunales Finanzmanagement

Peter Gladitz
Thomas Weiler
Marion Berger

- Lehre und Forschung
- Verwaltung

Christoph Keller, Eingriffsrecht, Einsatzlehre
Dr. Frank Bohn, Zivilrecht, Ordnungswidrigkeitenrecht (Studienort Bielefeld)
Carl-Wilhelm Borgstedt, Kriminalistik, Kriminaltechnik (Studienort Bielefeld)

ABTEILUNG
MÜNSTER

Diana Strohbücker
Tim Neubauer (Studienort Bielefeld)

Julia Besler
Daniela Weber
Sandra Warnecke
Rebecca Häusler
Fabian Salewski
Antonia Bittner
Lea Milewski
Heike Junga
Stefan Jürgens
Deliah Demirkilic
Gina Haßelberg
Andrea Arndt
Dr. Dirk Weimar
Dominik Gunzer

ZENTRALVERWALTUNG

■ VIELEN DANK FÜR IHR ENGAGEMENT!

Wir bedanken uns bei ehemaligen Angehörigen unserer Hochschule:

ABTEILUNG GELSENKIRCHEN

- Clemens Fischer, Verkehrsrecht, Verkehrsmanagement (Außenstelle Dortmund)
- Horst Peter Neumann, Kriminalistik, Kriminaltechnik, Kriminologie (Außenstelle Dortmund)
- Marion Diel (Außenstelle Dortmund)

ABTEILUNG DUISBURG

- Dr. Falko Schuster, Controlling, ÖBWL, KLR, ext. Rewe
- Christian Draeger, Einsatzlehre, Eingriffsrecht
- Heinz Sprenger, Kriminalistik, Kriminaltechnik
- Nina Lambrecht, Eingriffsrecht, Einsatzlehre
- Ruth Sophia Neubauer-Oligmüller, Staats- und Europarecht

ABTEILUNG KÖLN

- Jürgen Hermann, Sozialrecht
- Silke Engelmann, Verkehrsrecht, Verkehrsmanagement
- Wilfried Kreitz, Kriminalistik, Kriminaltechnik
- Sebastian Hansen, Organisation und Personal, ÖBWL
- Dr. Christos Katzidis, Eingriffsrecht
- Andreas Brings, Verkehrsrecht, Verkehrssicherheitsarbeit

ABTEILUNG MÜNSTER

- Dirk Nusch, Kriminologie, Kriminalistik
- Matthias Schütte, Straf- und Strafprozessrecht, Eingriffsrecht

ZENTRALVERWALTUNG

- Antonia Bittner

- Lehre und Forschung
- Verwaltung



GREMIEN

■ HOCHSCHULENTWICKLUNG IM FOKUS

Im zweiten Jahr seiner Wahlperiode konzentrierte sich der Senat überwiegend auf die weitere Ausgestaltung der Hochschulentwicklung innerhalb der Fachhochschule für öffentliche Verwaltung NRW. Nachdem die Umsetzung der Zielperspektive „FHöV NRW 2015“ als beendet betrachtet werden konnte, war es – auch im Hinblick auf die stetig steigenden Studierendenzahlen und die ständige Veränderung der Hochschullandschaft – nun an der Zeit, der weiteren Entwicklung der Fachhochschule für die nächsten Jahre eine Richtung zu geben. Ein Bericht von Prof. Dr. Reiner Tillmanns und Prof. Dr. Joachim Burgheim.



Prof. Dr. Reiner Tillmanns

Der erste Aufschlag erfolgte durch die Leitungsrunde, die auf ihrer Klausurtagung im März 2015 strategische Ziele entwarf und zur Diskussion stellte. Diese strategischen Ziele konkretisierte das Präsidium im April 2015 zu einem Strategiebericht, in dem zunächst vier Teilziele für die weitere Entwicklung vorgeschlagen waren.

Die Kommission des Senats für Hochschulentwicklung verfasste dazu unter der Federführung ihrer Vorsitzenden, Prof.'in Dr. Martina Eckert, eine Stellungnahme, in der diese vier Ziele leicht modifiziert und um ein weiteres Ziel ergänzt wurden. Den Kommissionsbericht nahm der Senat in seiner 159. Sitzung am 9. Juni 2015 zustimmend zur Kenntnis und beschloss, ihn zur Grundlage der weiteren Strategieentwicklung der FHöV NRW zu machen.



Prof. Dr. Joachim Burgheim

Am 15. September 2015 trafen sich die Senatsdozentinnen und -dozenten zu einer Sondersitzung, um die fünf Strategieziele weiter zu konkretisieren. Die Ergebnisse dieser Sitzung hat die Hochschulentwicklungskommission in ihr Strategiepapier eingearbeitet. Das aktualisierte Strategiepapier wurde auf der 160. Sitzung des Senats am 20. Oktober 2015 zur weiteren Befassung an die im Senat vertretenen Gruppen, Organe und Organisationen gegeben. Auf seiner letzten Sitzung am 8. Dezember 2015 sollte der Senat das Strategiepapier abschließend beraten und beschließen. Damit wurde eine allgemein konsenterte und verbindliche Grundlage geschaffen, die der neue Senat im kommenden Jahr zu einem umfassenden Hochschulentwicklungsplan ausarbeiten kann.

Ein weiterer Schwerpunkt der Tätigkeit des Senats lag – neben der Besetzung zahlreicher Stellen für Professorinnen, Professoren und Dozierende – in der Besetzung befristeter Dozentenstellen. Nachdem sich die Einrichtung von Abordnungsstellen im Fachbereich Allgemeine Verwaltung/Rentenversicherung (AV/R) zur Bewältigung steigender Studierendenzahl als nicht realisierbar erwies, wurden die dafür bereitgestellten Mittel nach intensiven Diskussionen im Senat eingesetzt, um zwölf Stellen für Dozentinnen und Dozenten zu schaffen, die auf zwei Jahre befristet sind.

■ EIN ARBEITSINTENSIVES JAHR FÜR DIE GLEICHSTELLUNG

Ein Schwerpunkt der Arbeit der Gleichstellungsbeauftragten im Studienjahr 2014/ 2015 war ein weiteres Mal die Begleitung der vielen Berufungs- und Auswahlverfahren. Dies war nur durch die gemeinsame Anstrengung der Gleichstellungsbeauftragten Ute Gintzel und ihrer Vertreterin Andrea Nagel sowie der beiden Vertreterinnen der Verwaltung aus der Gleichstellungskommission möglich. Alle weiteren Entwicklungen entnehmen Sie dem Bericht von Ute Gintzel.



Gastreferentin Prof.'in Dr. Doris Krumpholz.



Die Frauenvollversammlung war auch im Jahr 2015 wieder gut besucht.

Am 2. Juni 2015 hatte die Gleichstellungskommission zur Frauenvollversammlung geladen. Wie in den vergangenen Jahren übernahm die mittlerweile ehemalige Kanzlerin der FHÖV NRW, Annegret Schulte-Althoff, die Begrüßung der Frauen und die Eröffnung der Veranstaltung.

Die Gleichstellungsbeauftragte Ute Gintzel kündigte anschließend an, dass sie sich im Herbst nicht wieder zur Wahl stellen wird. Ihre Vertreterin Andrea Nagel wird stattdessen weiter für Kontinuität sorgen.

Die Gastreferentin des Tages, Prof.'in Dr. Doris Krumpholz, hielt einen Vortrag mit dem Titel „Fußball spielen mit Tennisregeln im Kopf“ und zeigte auf lehrreiche und unterhaltsame Weise, wie gruppendynamische Prozesse in Männer- und Frauengruppen verlaufen.

So erfuhren die Teilnehmerinnen, dass es beispielsweise in gemischtgeschlechtlichen Gruppen zu Beginn meist um Statusfragen geht. Dies äußert sich unter anderem durch lange Redebeiträge, Unterbrechungen der anderen, raumgreifende Körpersprache und vieles mehr – inhaltliche Vorschläge haben erst eine Chance, nachdem die „Hackordnung“ festgelegt ist.

Frauengruppen folgen einer gegenläufigen Dynamik. Sie sind darauf bedacht, sich nicht über die anderen zu erheben, was auch als Krebskorb-Phänomen bezeichnet wird. Versucht ein Krebs aus dem Korb zu klettern, wird er von den anderen Krebsen wieder heruntergezogen.

Der interessante und amüsante Vortrag wurde begeistert angenommen. Zahlreiche Teilnehmerinnen äußerten sogar den Wunsch, eine Fortbildung bei der Referentin zu besuchen. Anschließend wurde noch lange angeregt diskutiert.

Im November 2015 hat sich nicht nur die Gleichstellungskommission erneut zur Wahl gestellt, sondern auch der Frauenförderplan 2013 - 2015 muss erneuert werden. Es wird sich herausstellen, ob die Gleichstellungsbemühungen der letzten drei Jahre von Erfolg gekrönt waren, oder ob in den nächsten Jahren die Anstrengungen noch verstärkt werden müssen.



Ute Gintzel

■ AV/R IM ZEICHEN DER REAKKREDITIERUNG

Der Schwerpunkt der Arbeit des Fachbereichsrates AV/R lag im Studienjahr 2014/2015 darin, die in 2016 anstehende Reakkreditierung der Bachelorstudiengänge der kommunalen und der staatlichen Verwaltung vorzubereiten. Ein Bericht von Prof. 'in Dr. Katrin Möltgen und Dr. Torsten Fischer.



Prof. 'in Dr. Katrin Möltgen

Bereits im April 2014 war eine „Arbeitsgruppe zur Qualitätsverbesserung der Studiengänge des kommunalen und des staatlichen Verwaltungsdienstes“ eingerichtet worden, in der Vertreter der Studierenden, der Fachpraxis, der verschiedenen Fachgruppen der Lehrenden und die Sprecher des Fachbereichsrates mitwirken. Auf Wunsch der Verwaltung der FHöV NRW wurde die Arbeitsgruppe um zwei Vertreter der Standortverwaltungen und eine Vertreterin des Prüfungsamtes erweitert. Ein erster Entwurf der Arbeitsgruppe, der eine semesterorientierte Studienstruktur vorsah und eine grundlegende Änderung des bisherigen Studienverlaufs mit sich gebracht hätte, musste aufgrund massiver Bedenken der Landesfach- und Landesmodulkoordinatoren leider verworfen werden. Gleichzeitig wurde im Rahmen der Diskussion innerhalb der Hochschule sowie im Gespräch mit den Ausbildungsleitungen der Fachpraxis deutlich, dass der bisherige Studienverlaufsplan und die Modulverteilung grundsätzlich für gut befunden wurden.

Die Arbeitsgruppe konzentrierte sich daher im weiteren Verlauf des Prozesses darauf, einen optimierten Studienverlauf zu erarbeiten. Dieser unterscheidet sich von dem bisherigen Verlaufsplan insbesondere dadurch, dass die Prüfungswochen explizit ausgewiesen und dementsprechend nicht mit Lehrveranstaltungen verplant werden. Bereits nach dem S1 sollen zukünftig erste Prüfungen stattfinden, um die Prüfungsbelastung der Studierenden zu entzerren. Der neue Studienverlaufsplan wurde bereits vom Fachbereichsrat sowie vom Senat beschlossen und soll ab dem Studienjahr 2016/2017 gelten.

Auch die neuen Modulverteilungspläne sollen mit dem Einstellungsjahrgang 2016 wirksam werden. Bei deren Überarbeitung wurden zum einen die Empfehlungen der Akkreditierungsagentur aus der Erstakkreditierung und die vorliegenden Ergebnisse der studiengangsbezogenen Evaluation, zum anderen die Rückmeldungen der Facharbeitskreise und der Fachpraxis berücksichtigt. Zudem versuchte die Arbeitsgruppe die Empfehlungen der Kultusministerkonferenz zum Abschluss und zur Prüfung eines Moduls in einem Studienabschnitt zu realisieren. Im Ergebnis wurden

- die Themen E-Government, Vergaberecht und Governance als neue Teilmodule verankert
- das Teilmodul „Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens“ als eigenständiges Modul aufgelöst und die Lehrinhalte mit den „Schreibanlässen“ verknüpft
- das Modul „Verwaltungsenglisch“ (ehemals Sprachen) in den Wahlpflichtbereich verschoben; gleichzeitig wurde die Internationalität der Studiengänge dadurch gestärkt, dass ein englischsprachiges Modul „Verwaltung im internationalen Vergleich“ an der Abteilung Köln für ausländische Studierende und Studierende der FHöV NRW angeboten wird
- der massiven Kritik der Studierenden an der Prüfungsdichte im S3 dadurch begegnet, dass das Seminar vom S 3 in den S 4 verschoben wird und zugleich die Hausarbeit im Personalrecht bereits zur Mitte des Studienabschnitts abgeschlossen werden kann; des Weiteren sind nunmehr zwei Prüfungswochen in unmittelbarem Anschluss an die Weihnachtspause vorgesehen

- das Projekt um eine Woche auf neun Wochen gekürzt
- das Training sozialer Kompetenzen um zwei Tage auf zehn Tage verkürzt
- die Wahlpflichtmodule in zwei Blöcke aufgeteilt, aus denen je ein Modul durch die Studierenden zu wählen ist.

Mit den vorgelegten Änderungen hat der Fachbereichsrat AV/R eine wesentliche Grundlage für die Reakkreditierung der Studiengänge geschaffen. Die Ergebnisse finden Eingang in die Selbstdokumentation der Hochschule, die unter Leitung von Dietmar Zeleny durch die Stabsstelle Kommunikation/Kooperation, Steuerung und Qualitätsmanagement (KSQ) in enger Zusammenarbeit mit dem Fachbereich erstellt wird.

Parallel zu den Reakkreditierungsarbeiten im Bereich der Bachelorstudiengänge konnte das Akkreditierungsverfahren für den Masterstudiengang „Master of Public Management“ (MPM) mit der Erfüllung der Auflagen im Studienjahr 2014/2015 erfolgreich abgeschlossen werden. Die Akkreditierung und die kontinuierliche Steigerung der Studierendenzahlen in dem berufsbegleitenden Masterstudiengang sind als deutliche Zeichen dafür zu werten, dass sich der Studiengang auf dem Markt etabliert hat. Zudem wählte der Masterausschuss Prof. Dr. Dr. Markus Thiel zum neuen Studiengangsleiter und Christian Olthaus zu seinem Stellvertreter.

Mit der Installation von „Beauftragten für die studiengangsbezogene Evaluation“ in beiden Fachbereichen, wozu Prof. Dr. Malte Schophaus für den Fachbereich AV/R bestellt wurde, soll bei der Studiengangsentwicklung, und somit bei zukünftigen Reakkreditierungsverfahren, sichergestellt werden, dass die Ergebnisse der studiengangsbezogenen Evaluation noch stärker als bisher in die Studiengangsentwicklung einfließen und bei Entscheidungen des Fachbereichsrates berücksichtigt werden. Zudem soll die Qualitätssicherung und -entwicklung des Fachbereichs in Zusammenarbeit mit der Arbeitsgruppe Qualitätssicherung optimiert werden.



Kirstin Walsleben (Städtetag NRW), Dr. Marco Kuhn (Landkristag NRW), Reinhard Mokros M.A. (Präsident der FHöV NRW), Prof. in Dr. Katrin Möltgen (Sprecherin AV/R) und Dr. Torsten Fischer (stellv. Sprecher AV/R) bei einer Besprechung mit den Ausbildungsleitungen am 20. November 2014 beim Landkristag in Düsseldorf.

■ ERARBEITUNG EINES NEUEN STUDIENVERLAUFSPLANS

In diesem Jahr war die Arbeit des Fachbereichs Polizei insbesondere geprägt durch die Ergebnisse einer durch das Ministerium für Inneres und Kommunales NRW (MIK NRW) eingesetzten Projektgruppe zum Thema Ausbildungskapazitäten. Infolgedessen stand die Projektplanung zu einer erneuten Überarbeitung des Bachelorstudiengangs Polizeivollzugsdienst (PVD) ebenfalls im Fokus. Über die weiteren Entwicklungen informiert Sie der folgende Bericht von Jürgen Zeitner und Christoph Frings.



Jürgen Zeitner

Der bislang laufende Bachelorstudiengang PVD wurde im Jahr 2013 auflagenfrei akkreditiert, stößt jedoch bei Einstellungszahlen von über 1600 Studierenden beziehungsweise fast 1900 Studierenden im Jahr 2015 kapazitiv an seine Grenzen. Zur Gewährleistung einer weiterhin hohen Qualität der Ausbildung ist ein Studienverlauf erforderlich, der insbesondere eine gleichmäßigere Auslastung des Landesamtes für Ausbildung, Fortbildung und Personalangelegenheiten der Polizei NRW (LAFP NRW) beim Training ermöglicht. Der Projektgruppe Ausbildungskapazitäten wurden nur wenige Rahmenvorgaben gemacht – unter anderem, eben diese gleichmäßigere Auslastung des LAFP NRW zu gewährleisten. Zudem war zu prüfen, ob die Qualität der Ausbildung im Bereich der Kriminalitätsbekämpfung noch gesteigert werden kann.

In vielfältigen Sitzungen und Besprechungen wurde die Grundlage für einen neuen Studienverlaufplan erarbeitet. Zu diesem Zweck wurden Erfolg versprechende Planungsvarianten erstellt und durchgerechnet. Hierbei wurden auch Varianten analysiert, die auf zwei Einstellungsterminen beruhen. Eine wiederkehrende Herausforderung bei der Überplanung des Studienverlaufs ist, nur Planungsvarianten in die engere Wahl nehmen zu können, die eine geordnete weitere Ausbildung der Altstudiengänge ermöglichen.

Im neuen Studiengang sinkt der Trainingsanteil von bisher 31 Wochen auf 25 Wochen, der Praxisanteil an der Ausbildungszeit wird hingegen erhöht. Zudem wurde der durch Änderungen der Urlaubsverordnung bedingte erhöhte Urlaubsanspruch der Studierenden in den neuen Studienverlauf eingearbeitet. Im dritten Studienjahr ist nunmehr für die Studierenden ein siebenwöchiger Praxiszeitraum in der Direktion Kriminalität der Kreispolizeibehörden vorgesehen.

Den Plan über die Zuordnung der Studierenden zu den jeweiligen Ausbildungsträgern hat der Fachbereichsrat Polizei in seiner Septembersitzung beschlossen. Zu diesem Plan sind nun die entsprechenden Module zu beschreiben. Bezüglich der weiteren Entwicklung des neuen Studiengangs hat der Fachbereichsrat Polizei eine Projektgruppe eingesetzt. Viele Mitglieder der Projektgruppe bringen einschlägige Erfahrungen aus der Entwicklung des letzten Studiengangs mit. Geplant sind ein Abschluss der wesentlichen Arbeiten sowie eine Beschlussfassung im Fachbereichsrat im Mai 2016. An den Start gehen soll der neue Studiengang im September 2016. Wesentliche weitere Aufgabenfelder werden bei der Überarbeitung unter anderem sein:

- Überprüfung der angewandten Lehr- und Lernformen
- Prüfungssystematik und Prüfungsformen
- Analyse der Studieninhalte zu persönlichen und sozialen Kompetenzen der Studierenden
- Schaffung eines Erasmus+ Moduls

Eine weitere Herausforderung war die erneute Erhöhung der Einstellungszahlen im Polizeibereich durch die nachgelagerte zusätzliche Einstellung von 250 Studierenden im Oktober 2015. Diese waren so in den bereits laufenden Studiengang PVD zu integrieren, dass ein zeitgleicher Wechsel

Aufnahmekapazitäten der Bildungsträger / Studienverlaufsplan

FHÖV	LAFP	KPB			1. Jahr	2. Jahr	3. Jahr			
1850	925	925	1	01.09. - 07.09.	Orientierungswoche					
3700	925	925	2	08.09. - 14.09.	Theorie FHÖV NRW	Theorie FHÖV NRW	Praxis KPB			
3700	925	925	3	15.09. - 21.09.				Praxis KPB	Praxis KPB	Training LAFP NRW
3700	925	925	4	22.09. - 28.09.						
3700	925	925	5	29.09. - 05.10.						
3700	925	925	6	06.10. - 12.10.						
3700	925	925	7	13.10. - 19.10.						
3700	925	925	8	20.10. - 26.10.						
3700	925	925	9	27.10. - 02.11.						
3700	925	925	10	03.11. - 09.11.			Training LAFP NRW	Praxis KPB	Praxis KPB	
3700	925	925	11	10.11. - 16.11.						
3700	925	925	12	17.11. - 23.11.						
3700	925	925	13	24.11. - 30.11.						
3700	925	925	14	01.12. - 07.12.						
3700	925	925	15	08.12. - 14.12.			Training			
3700	925	925	16	15.12. - 21.12.			Urlaub	Urlaub	Urlaub	
0	0	0	17	22.12. - 28.12.						
0	0	0	18	29.12. - 04.01.						
3700	925	925	19	05.01. - 11.01.	LAFP NRW	Theorie FHÖV NRW	Praxis KPB			
3700	925	925	20	12.01. - 18.01.	Training LAFP NRW			Praxis KPB	Theorie FHÖV NRW	
3700	925	925	21	19.01. - 25.01.						
3700	925	925	22	26.01. - 01.02.						
3700	925	925	23	02.02. - 08.02.						
3700	925	925	24	09.02. - 15.02.						
3700	925	925	25	16.02. - 22.02.	Training LAFP NRW		Theorie FHÖV NRW	Praxis KPB		
3700	925	925	26	23.02. - 01.03.						
3700	925	925	27	02.03. - 08.03.	Theorie FHÖV NRW		Training LAFP NRW	Praxis KPB		
3700	925	925	28	09.03. - 15.03.						
3700	925	925	29	16.03. - 22.03.						
3700	925	925	30	23.03. - 29.03.						
2775	925	0	31	30.03. - 05.04.			Prüfungsphase Thesis			
2775	925	0	32	06.04. - 12.04.						
2775	925	0	33	13.04. - 19.04.						
2775	925	0	34	20.04. - 26.04.						
2775	925	0	35	27.04. - 03.05.						
2775	925	0	36	04.05. - 10.05.						
1850	925	1850	37	11.05. - 17.05.	Urlaub	Training LAFP NRW	Praxis KPB			
1850	925	1850	38	18.05. - 24.05.						
1850	925	1850	39	25.05. - 31.05.	Theorie FHÖV NRW	Praxis KPB				
1850	925	1850	40	01.06. - 07.06.						
1850	925	1850	41	08.06. - 14.06.						
1850	925	1850	42	15.06. - 21.06.						
1850	925	1388	43	22.06. - 28.06.		Training LAFP NRW	Urlaub			
1850	925	1388	44	29.06. - 05.07.						
0	925	1388	45	06.07. - 12.07.		Einweisung Orga KPB	Urlaub		Training LAFP NRW	
0	925	1850	46	13.07. - 19.07.	Praxis KPB	Spezielle Module AP (inkl. 5 Wochen Urlaub)				
0	925	1850	47	20.07. - 26.07.						
0	925	1850	48	27.07. - 02.08.						
0	925	1850	49	03.08. - 09.08.						
0	925	1850	50	10.08. - 16.08.						
1850	925	1850	51	17.08. - 23.08.	Training LAFP NRW	Urlaub	Vorbereitung Kolloquium			
1850	925	1850	52	24.08. - 31.08.						
44	50	44					Kolloquium			

aller Studierenden des Einstellungsjahrgangs 2015 vom ersten in das zweite Studienjahr erfolgen kann. Dies ist erforderlich, da sonst die Übergangsplanung zwischen dem neuen Studiengang (EJ 2016) und den Altstudiengängen (EJ 2014 und 2015) nicht funktioniert.

■ MEHR AKTIVE MITGESTALTUNG DURCH STUDIERENDE

Die Landesstudierendenvertretung hat sich im Studienjahr 2014/2015 in vielen Bereichen für die Studierenden eingesetzt. Die bisherige Arbeit konnte dabei in weiten Teilen verbessert werden – trotzdem sind neue Baustellen im Zusammenhang mit der Fachhochschule entstanden. Ein Bericht von Marcel Risse.



Marcel Risse

Ein breit diskutiertes Thema war dabei der Klausurabbruch im Studiengang Kommunalen Verwaltungsdienst kurz vor Weihnachten 2014 und die daraus entstandenen Konsequenzen für die Fachhochschule. Viele Studierende haben anschließend mehr Transparenz und Kontrolle bei der Entstehung von neuen Klausuren gefordert. Generell ist über die Prüfungen hinaus seitens der Studierenden der Wille zu mehr aktiver Mitgestaltung bei den Studiengängen in allen Bereichen erkennbar.

Dies zeigt sich auch an den Teilnehmerzahlen des Studierendenparlaments. Bei den vier letzten Parlamenten in 2014 und 2015 in Dortmund, Bielefeld und Köln ist bei dreien die Teilnehmerzahl mit knapp unter 50 besonders hoch gewesen. Gerade weil es als Aufgabe aller Delegierten gesehen wird, dauerhaft viele Studierende für die Vertretungsarbeit zu gewinnen, geht der Landesvorstand davon aus, dass bei den steigenden Studierendenzahlen dieses Niveau in Zukunft mindestens gehalten werden kann. Hier ist die Unterstützung durch die Fachhochschule als positives Signal in Richtung der Studierenden wünschenswert.

Der Landesvorstand hat darüber hinaus durch das Mitwirken an der dritten Bundesstudierendenkonferenz in Stuttgart sein bundesweites Netzwerk zu den anderen Hochschulen für den nicht-technischen gehobenen Verwaltungs- und Vollzugsdienst intensiviert. Die kommende vierte Bundeskonferenz in 2016 wird als Kooperation mit der Fachhochschule für Rechtspflege (FHR NRW) und der Fachhochschule für Finanzen (FHF NRW) in Köln stattfinden. Auch hier wurde längst die Bereitschaft zur Unterstützung durch die Studierenden angekündigt.

Insgesamt konnte der Landesvorstand durch seine Arbeit den guten Austausch der Studienorte untereinander sowie mit dem Präsidium und der Verwaltung aufrechterhalten. Es wurde beim letzten Studierendenparlament allerdings noch einmal deutlich geäußert, dass man in die Souveränität der Standortsprecher nicht zu stark eingreifen möchte. In Zukunft werde man sich dennoch als Landesstudierendenvertreter vermehrt auch auf die Basisarbeit einstellen, auf persönliche Vorstellung an den Studienorten bauen und die Arbeit in den sozialen Netzwerken ausweiten. Denn leider hat die hohe Fluktuation in den studentischen Ämtern immer auch zur Folge, dass permanent Wissen verloren geht und man verstärkt auf Nachwuchs setzen muss. Das aktuelle Bild, welches von den Studierenden geliefert wird, zeigt jedoch, dass man gerade bei den stetig steigenden Studierendenzahlen gut aufgestellt ist und eher über einen Ausbau der personellen Stärke in der Studierendenvertretung nachdenken sollte.



V.I.n.r.: Der Landesstudierendenvorstand: Marcel Risse, Stefan Mond, Ann-Kathrin Kortmann-Beerhorst und Stefan Brückner. (Stand: 10. Oktober 2015)

■ WEITERENTWICKLUNGEN IM BEREICH DATENSCHUTZ

Das Studienjahr 2014/2015 war aus Sicht des Datenschutzes erneut geprägt von einer stetigen Entwicklung. Während das Themenfeld Datenschutz sich im öffentlichen Diskurs immer mehr zu einem Dauerbrenner entwickelt hat und vor dem Hintergrund der BND-Affäre und des NSA-Ausschusses kein Abflachen der Diskussion in Sicht ist, hat auch an der FHöV NRW eine intensive Auseinandersetzung mit dieser Thematik stattgefunden. Alle weiteren Informationen können Sie dem Bericht von Carsten Paals entnehmen.

Der Datenschutz wurde durch verschiedene organisatorische Maßnahmen weiter in die tägliche Arbeit implementiert und ausgebaut. So konnten beispielsweise im Zusammenhang mit externen Umfragen allgemeine Handlungsabläufe gemeinsam mit den zuständigen Stellen der Zentralverwaltung erarbeitet und umgesetzt werden. Neben der erheblichen Arbeitserleichterung führen die klaren Absprachen zu einer deutlich erhöhten Handlungssicherheit in der Praxis, ohne dabei datenschutzrechtliche Erfordernisse außer Acht zu lassen. Die Fortentwicklung dieser Maßnahmen wird in Zukunft ebenfalls eine Hauptaufgabe ausmachen.



Carsten Paals

Eine große Herausforderung stellte zudem die Umstellung im Bereich der Zahlungsabwicklung dar. Mit der Einführung von SAP/EPOS gab es eine Vielzahl an offenen Fragen, welche nicht alle initial durch die bestehenden Regelungen beziehungsweise Hinweise des Landesamtes für Finanzen zufriedenstellend geklärt werden konnten. Bedingt durch die Einwände des Datenschutzbeauftragten der FHöV NRW wurden einzelne Verfahrensschritte zunächst ausgesetzt oder die Umsetzung innerhalb des Verantwortungsbereiches angepasst, um der hiesigen Rechtsauffassung zu entsprechen. Das Problem konnte schließlich einvernehmlich gelöst werden.

Die geschilderten Fälle sowie zahlreiche weitere Aspekte zeigen deutlich, wie wichtig und notwendig eine fachlich versierte und offene Arbeit in diesem Themenfeld ist. Häufig sind die widerstreitenden Interessen augenscheinlich weit divergierend – beispielhaft erwähnt seien an dieser Stelle die schutzwürdigen Interessen der Einzelpersonen sowie die Interessen der freien Forschung auf der anderen Seite. Die alljährliche Herausforderung, der sich auch die FHöV NRW immer wieder erneut mit Erfolg stellt, ist, in diesem schwierigen Spannungsfeld einen für beide Seiten gangbaren Mittelweg zu finden. Um diesen Pfad der kontinuierlichen Implementierung und Entwicklung datenschutzrechtlicher Erfordernisse im Hochschulalltag weiterhin erfolgreich zu beschreiten, sollen verschiedene relevante Projekte vertieft und fortgeführt werden.

■ ZWISCHEN STRUKTURWANDEL UND UMIORIENTIERUNG

Die Sozialen Ansprechpartner Sigrid Krischer und Daniel Belavić berichten über ihr Aufgabengebiet.



Daniel Belavić

Dass die FHöV NRW einen Strukturwandel durchläuft und eine Umorientierung stattfindet, haben wir besonders in den vergangenen Monaten gespürt. Die Unterbringung von immer mehr Studierenden oder die Reform des Bachelorstudiengangs PVD sind nur zwei Beispiele hierfür.

Viel Arbeit haben wir schon seit Jahren, doch wie schaffen wir es, noch mehr leisten zu müssen und vor allem leisten zu können? Wie bleiben wir gesund? Wie stemmen wir unser Privatleben, das ja auch nicht entspannter wird, sondern uns ebenfalls komplett fordert?

Ständig wird von der Qualität der Lehre und der Qualität der Arbeit gesprochen, doch wo bleibt die Qualität unseres Lebens?

Manche lieben es, zu verreisen, in andere Kulturen einzutauchen und neue Menschen kennenzulernen. Manche lieben es, zu lesen oder zu schreiben. Dazu ist es wichtig, achtsam durch das Leben zu gehen. Manche sind einfach nur für andere da.



WIR WOLLEN...

- ... Ansprechpartner für Probleme aller Art sein, sei es im dienstlichen oder im privaten Bereich,
- ... uns Zeit nehmen, um mit Ihnen zu sprechen,
- ... aktiv zu einer gemeinsamen Problemlösung beitragen,
- ... Hilfe zur Selbsthilfe leisten.

WIR KÖNNEN...

- ... zuhören und schweigen,
- ... Vermittler sein,
- ... bei der Problemerkennung helfen,
- ... gemeinsam Lösungswege erarbeiten,
- ... Kontakt zu externen Einrichtungen herstellen.

WIR DÜRFEN NICHT...

- ... selbst therapeutisch tätig werden,
- ... dem Einzelnen die Eigenverantwortung abnehmen,
- ... rechtsberatend tätig sein.

Wir freuen uns, einfach für Sie da zu sein und stehen gerne für Gespräche zur Verfügung!

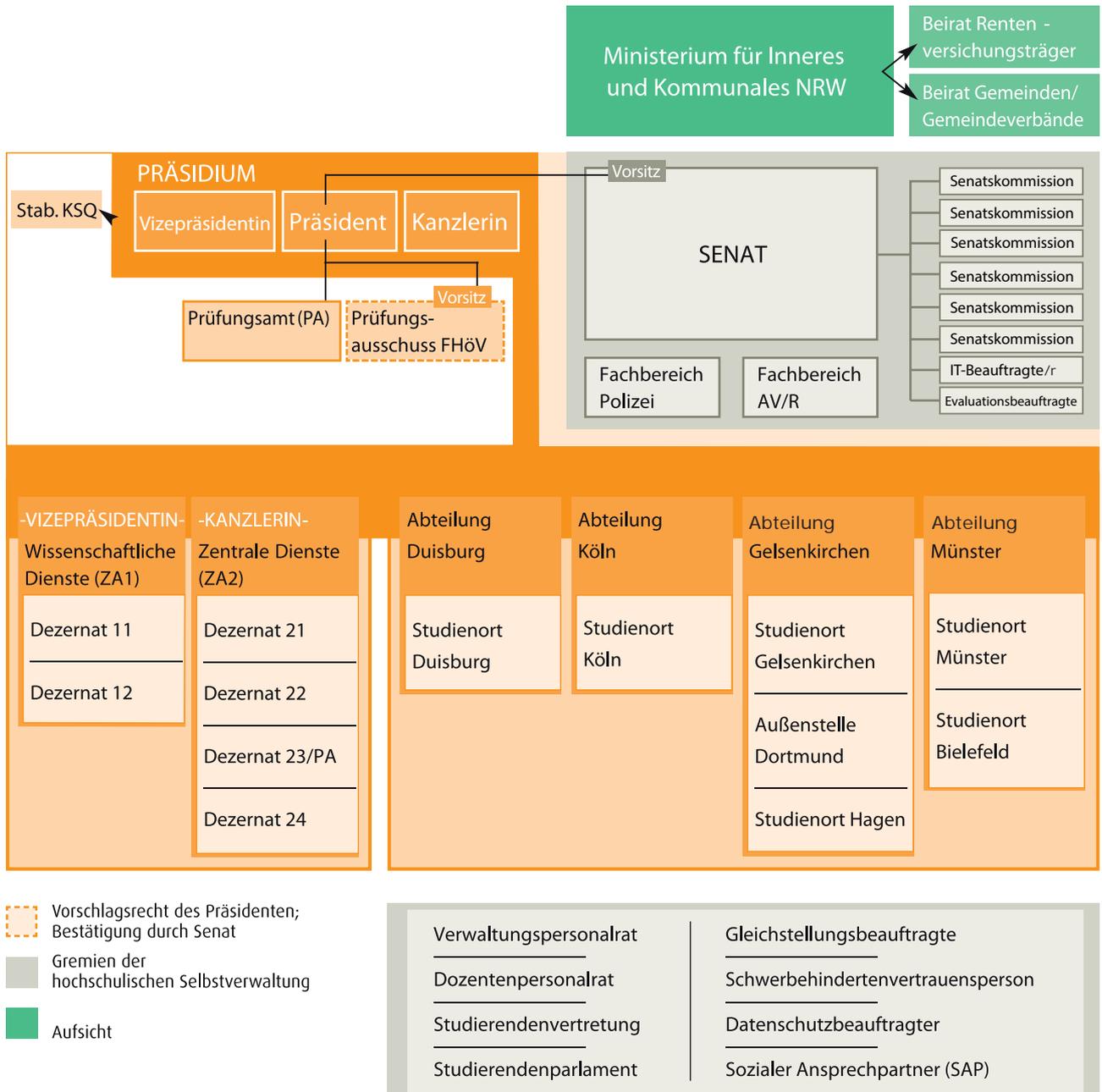


ANHANG

ZAHLEN, DATEN, FAKTEN

ORGANISATIONSPLAN DER FHÖV NRW

Stand 31.8.2014



ECKDATEN AUS DEM HAUSHALT

Angaben in €, kaufmännisch auf Tausender gerundet

	2011	2012	2013	2014
Einnahmen				
Verwaltungseinnahmen	40.000	49.000	89.000	149.000
Übrige Einnahmen	89.000	80.000	110.000	45.000
Personalausgaben				
Bezüge für Beamtinnen und Beamte	9.356.000	9.748.000	9.925.000	10.590.000
Vergütung nebenamtlich Lehrende	3.138.000	4.080.000	4.033.000	4.427.000
Entgelte der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer	3.192.000	3.244.000	3.366.000	3.407.000
Sachliche Verwaltungsausgaben				
Bewirtschaftung der Grundstücke, Gebäude und Räume	1.234.000	1.299.000	1.571.000	1.441.000
Mieten und Pachten	6.719.000	6.694.000	7.250.000	7.450.000
Ausgaben für Investitionen	784.000	481.000	710.000	651.000

LIEGENSCHAFTEN

Stand 2013/2014

	Kursräume	Gesamtfläche/qm
Abteilung Münster		
Studienort Münster	30	5.108,08
Studienort Bielefeld	14	3.852,00
Dependance Bielefeld	4	445,00
Abteilung Gelsenkirchen		
Studienort Gelsenkirchen	21	4.086,27
Studienort Hagen	15	2.613,62
Außenstelle Dortmund	15	2.652,60
Abteilung Duisburg		
Studienort Duisburg	40	5.275,00
Abteilung Köln		
Studienort Köln	35	9.026,35
Dependance Köln	17	2.051,58
Zentralverwaltung		4.836,33

STUDIERENDENSTATISTIK

Anzahl der Studierenden insgesamt und je Einstellungsjahr (E) - Stand 30.9.2014

Abteilung	EJ	Allgem. Verwaltung	KV	Verwaltungs-BWL	SV	RV	PVD	MPM	Insgesamt
Bielefeld/gesamt		239		0	18	0	450		707
	2012	72					143		215
	2013	80					160		240
	2014	87			18		147		252
Dortmund/gesamt		139		23	53	0	341		556
	2012	19			24		124		167
	2013	67					94		161
	2014	53		23	29		123		228
Duisburg/gesamt		375		64	54	90	962		1.545
	2012	108		27	22	29	319		505
	2013	129		23		29	318		499
	2014	138		14	32	32	325		541
Gelsenkirchen/gesamt		359		0	0	0	479	55	893
	2012	104					141		245
	2013	122					170	29	321
	2014	133					168	26	327
Hagen/gesamt		156		21	0	0	434		611
	2012	38					120		158
	2013	66		21			169		256
	2014	52					145		197
Köln/gesamt		641		100	105	0	1.273		2.119
	2012	195		33	28		420		676
	2013	235		31	47		418		731
	2014	211		36	30		435		712
Münster/gesamt		320		0	96	62	467		955
	2012	90			38	19	158		305
	2013	127			33	22	145		327
	2014	113			25	21	164		323
Je Studiengang/gesamt		2.239		208	326	152	4.406	55	7.386

KV: Kommunale Verwaltung; SV: Staatliche Verwaltung; RV: Rentenversicherung; PVD: Polizeivollzugsdienst

AUSLEIHE BEI DEN BIBLIOTHEKEN

Jahresvergleich 2010/2011 - 2014/2015

	2010/2011	2011/2012	2012/2013	2013/2014	2014/2015
Bielefeld	4.443	6.971	7.520	8.572	9.294
Dortmund	7.903	9.514	12.051	12.790	11.986
Duisburg	21.791	24.181	24.119	26.598	23.351
Gelsenkirchen	13.317	19.015	23.388	30.875	30.722
Hagen	8.747	9.838	12.971	15.528	13.351
Köln	30.563	30.318	33.014	33.924	30.730
Münster	12.918	14.751	16.227	18.833	19.968
gesamt	99.682	114.588	129.290	147.120	141.402

STUDIENERFOLG DER STUDIERENDEN DES EJ 2012

Geringfügige Divergenzen basieren auf der Anzahl der Unterbrechenden und Aktiven – Stand 05.10.2015

Gesamt	Beginn	100%	2.404	RV	Beginn	100%	50
	Absolventen	88,31%	2.123		Absolventen	94,00%	47
	Dropout	7,70%	185		Dropout	4,00%	2
KVD	Beginn	100%	676	SVD	Beginn	100%	114
	Absolventen	88,17%	596		Absolventen	86,84%	99
	Dropout	6,80%	46		Dropout	6,14%	2
PVD	Beginn	100%	1.488	VBWL	Beginn	100%	58
	Absolventen	88,17%	1.312		Absolventen	98,28%	57
	Dropout	8,40%	125		Dropout	1,72%	1

■ VERÖFFENTLICHUNGEN

Baldarelli, Marcello (2015): Polizeiarbeit und der Umgang mit personenbezogenen Daten. In: Deutsches Polizeiblatt (DPolBl). Heftnummer 4. Seite: 2-5.

Baldarelli, Marcello; Huppertz, Bernd (2015): Umfang und Begrenzung der Wahrnehmung von Sonderrechten gem. § 35 I StVO bei Fahrten mit Privatfahrzeugen. In: Polizeispiegel. Heftnummer 5. Seite: 20-24.

Bätge, Frank (2014): Kein Anspruch eines Wahlberechtigten auf Berufung in einen Wahlvorstand. In: KommunalPraxis Wahlen. Seite: 80.

Bätge, Frank (2014): Rechtsweg für die Überprüfung parteiinterner Wahlen. In: KommunalPraxis Wahlen. Seite: 81.

Bätge, Frank (2014): Verfassungsrechtliche Grundentscheidungen. In: Sensburg, Patrick (Hrsg.): Staats- und Europarecht. Frankfurt am Main: Verlag für Verwaltungswissenschaft. ISBN: 978-3-942731-32-4.

Bätge, Frank (2015): Arbeit in Aufsichts- und Verwaltungsräten kommunaler Unternehmen und Einrichtungen in Nordrhein-Westfalen. Düsseldorf: SGK-Schriftenreihe.

Bätge, Frank (2015): Europawahlrecht. 24. Ergänzungslieferung. Köln: Carl Link Kommunalverlag. ISBN: 978-3-556-04006-5.

Bätge, Frank (2015): Hausverbot für den Besuch von Ratssitzungen aufgrund vorangegangener gewaltsamer Auseinandersetzungen im Rahmen einer öffentlichen Kommunalwahlparty im Rathaus. In: KommunalPraxis Wahlen. Seite: 79.

Bätge, Frank (2015): In der in einem Wahlkampfflyer abgedruckten Selbstverpflichtung eines Bürgermeisterkandidaten, Teile des Bürgermeisterentgeltes für einen kulturellen Förderverein zu spenden, liegt noch keine unzulässige Wahlbeeinflussung. In: KommunalPraxis Wahlen. Seite: 44.

Bätge, Frank (2015): Rechtliche Möglichkeiten der Einführung einer elektronischen Online-Wahl an einer Hochschule. In: KommunalPraxis Wahlen. Seite: 36.

Bätge, Frank (2015): Umsetzbarkeit der Stimmabgabe über das Internet bei politischen Wahlen in der Bundesrepublik Deutschland. Bertelsmann-Studie „Zeitgemäßes Wählen“. Gütersloh: Bertelsmann.

Bätge, Frank (2015): Verstoß gegen den Grundsatz der passiven Wahlrechtsgleichheit bei einem Ratsbeschluss über den Ausschluss eines gewählten Ratsmitgliedes. In: KommunalPraxis Wahlen. Seite: 30.

Bätge, Frank (2015): Wahlen und Abstimmungen in Nordrhein-Westfalen. 35.-36. Ergänzungslieferung. Köln: Carl Link Kommunalverlag. ISBN: 978-3-556-00627-6.

Baumgardt, Guido; Banik, Thomas (2015): Verkehrsunfälle in Baustellen auf Bundesautobahnen. In: Polizei, Verkehr+Technik (PVT). Heftnummer 5. Seite: 34-38.

Baumgardt, Guido; Geiger, Jakob (2015): „Tuning“ von Pedelecs und E-Bikes. In: Polizei, Verkehr+Technik (PVT). Heftnummer 1. Seite: 36-40.

Beckermann, Birgit (2014): Gestaltungsfelder des Personalmanagements. Reader Modul 5 Personalmanagement. Studiengang MPM. FHöV NRW, Gelsenkirchen. Seite: 1-141.

Beckermann, Birgit (2014): Personalentwicklung und Personalkompetenzen. Konzepte – Instrumente – Maßnahmen. Reader Modul 11.1 HRM und NPM. Studiengang MBA. FH Dortmund. Seite: 1-99.

Beckermann, Birgit (2015): Gestaltungsfelder des Personalmanagements. Reader Modul 5 Personalmanagement. Studiengang MPM. 2. Auflage. FHöV NRW, Gelsenkirchen. Seite: 1-151.

Beckermann, Birgit (2015): Personalentwicklung und Personalkompetenzen. Konzepte – Instrumente – Maßnahmen. Reader Modul 11.1 HRM und NPM. Studiengang MBA. 2. Auflage. FH Dortmund. Seite: 1-99.

Beckermann, Birgit (2015): Unmodern und unbeliebt oder (einfach nur) unbekannt und unterschätzt? – Ein (selbst-)kritischer Blick auf den öffentlichen Dienst als Arbeitgeber. In: Gourmelon, Andreas (Hrsg.): Kompetenzen für die Zukunft – Personalentwicklung im Fokus. München: Rehm. ISBN: 978-3-8073-2390-9.

- Beckermann, Birgit; Schilling, Elisabeth** (2015): Wiedereinstieg in den Beruf: Forschungsstand und praxisorientierte Handlungsansätze. In: Gourmelon, Andreas (Hrsg.): Kompetenzen für die Zukunft – Personalentwicklung im Fokus. München: Rehm. ISBN 978-3-8073-2390-9.
- Blum, Heribert; Huppertz, Bernd; Baldarelli, Marcello** (2015): Verkehrsstrafrecht. München: C.H. Beck. ISBN: 978-3406678479.
- Dübbers, Carsten** (2015): Von der Staats- zur Bürgerpolizei? Empirische Studien zur Kultur der Polizei im Wandel. Frankfurt am Main: Verlag für Polizeiwissenschaft. ISBN: 978-3866764118.
- Dulisch, Frank** (2014): Leistungen prämiieren? Online abrufbar unter: <http://www.kulturmanagement.net/frontend/media/Magazin/km1408.pdf>.
- Dulisch, Frank** (2014): Personalbeurteilung. In: Sauer, Joachim; Cisik, Alexander (Hrsg.): In Deutschland führen die Falschen. Berlin: Helios Media. ISBN: 9783942263269.
- Eckert, Martina** (2014): Charakter und Nutzen anonymisierter Bewerbungsverfahren. In: DGB Bildungswerk (Hrsg.): Tagungsdokumentation: Recht auf Arbeit – den Arbeitsmarkt gemeinsam mit den Kommunen für alle öffnen. Düsseldorf: DGB Bildungswerk. ISBN: 978-3942631143.
- Eckert, Martina; Palm, Judith; Wüller, Heike**: Polizei(er) Leben 2015. Die Polizei NRW – Geschichte und Geschichten. Polizeihistorischer Kalender 2015.
- Eckert, Martina; Palm, Judith; Wüller, Heike** (2014): Forschungsprojekt der FHöV – Historische Fenster machen Geschichte der nordrhein-westfälischen Polizei greifbar. In: Die Streife. Heftnummer 6. Seite: 28-29.
- Einmahl, Matthias** (2015): Konkrete Schritte zur Prävention – Wie der öffentliche Einkauf sich gegen Korruption wirksam wappnen kann. In: Vergabenavigator. Heftnummer 4. Seite: 6ff.
- Ermert, Julian; Feller, Jannis; Gladitz, Peter; Kösters, Raphael** (2014): Kooperation oder Konflikt der Systeme? Die Darstellung des Verhältnisses von Medien und Politik in fiktionalen Unterhaltungsformaten. In: Frieß, Dennis; Jax, Julia; Michalski, Anna (Hrsg.): Sprechen Sie EU? Das kommunikative Versagen einer großen Idee. Berlin: Frank & Timme. ISBN: 978-3-7329-0006-0.
- Franzke, Bettina; Jäger, Vivian** (2015): Karriereaspirationen von Medizinstudentinnen – wie attraktiv sind die „harten“ Fachrichtungen? In: Ärztin. Band 62, Heft 1. Seite: 8-10.
- Freitag, Marcus** (2015): Die eierlegende Wollmilchsau: Berufsrollenreflexion bei der Polizei NRW. In: Journal Supervision. Heftnummer 2. Seite: 3-5.
- Freitag, Marcus; Giersch, Christoph** (2015): Das Gewissen – moralischer Kompass mit unbedingtem Verbindlichkeitsanspruch? Eine interdisziplinäre Annäherung. Frankfurt am Main: Verlag für Polizeiwissenschaft. ISBN: 978-3-86676-421-7.
- Frevel, Bernhard** (2015): Entwicklung von Strukturen der Polizeiforschung und -wissenschaft. In: Polizei & Wissenschaft. Heftnummer 1.
- Frevel, Bernhard** (2015): Kooperationen für sichere Städte. In: Floeting, Holger (Hrsg.): Sicherheit in der Stadt. Rahmenbedingungen, Praxisbeispiele, internationale Erfahrungen. Berlin: Deutsches Institut für Urbanistik GmbH. ISBN: 978-3-88118-534-9.
- Frevel, Bernhard** (2015): Pluralisation of local policing in Germany. In: European Journal of Policing Studies. Band 2.
- Frevel, Bernhard** (2015): Polizei in Staat und Gesellschaft. Politikwissenschaftliche und soziologische Grundzüge. Hilden: Deutsche Polizeiliteratur. ISBN: 978-3801107666.
- Frevel, Bernhard; Braun, Frank; Salzmann, Vanessa** (2014): Joint Report on Legal Review in the Field of Internal Security Oversight in Germany. Interner Forschungsbericht.

Frevel, Bernhard; Riederer, Christoph (2014): „Welcher vernünftige Vater geht denn heute noch mit seinen Kindern in die Stehkurve?“. Interner Forschungsbericht.

Frevel, Bernhard; Sturm, Michael (2015): Polizei als Zielgruppe politischer Bildung. In: Langebach, Martin; Habisch, Cornelia (Hrsg.): Zäsur? Politische Bildung nach dem NSU. Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung. ISBN: 978-3-8389-0640-9.

Frevel, Bernhard, Behr, Rafael (2015): Empirische Polizeiforschung XVII: Die kritisierte Polizei. Frankfurt am Main: Verlag für Polizeiwissenschaft. ISBN: 978-3866763982.

Görisch, Christoph (2015): Kommentierung zu §§ 49-58b. In: Kment (Hrsg.): Energiewirtschaftsgesetz. Baden-Baden: Nomos. ISBN: 978-3-8329-7962-1.

Gourmelon, Andreas (2014): Auswahl und Entwicklung von Führungsnachwuchskräften. Online abrufbar unter: <http://www.rehmnetz.de/personalmanagement-blog/auswahl-und-entwicklung-von-fuehrungsnachwuchskraeften-in-kommunalverwaltungen/>.

Gourmelon, Andreas (2014): Auswahl und Entwicklung von Nachwuchsführungskräften in Kommunalverwaltungen. Online abrufbar unter: <http://www.rehmnetz.de/Personal/Personalmanagement.html>.

Gourmelon, Andreas (2014): Eignungsdiagnostische Norm DIN 33430 vor dem Durchbruch? Online abrufbar unter: <http://www.rehmnetz.de/Personal/Personalmanagement.html>.

Gourmelon, Andreas (2014): Eignungsdiagnostische Norm vor dem Durchbruch? Online abrufbar unter: <http://www.rehmnetz.de/personalmanagement-blog/eignungsdiagnostische-norm-din-33430-vor-dem-durchbruch/>.

Gourmelon, Andreas (2014): Mitarbeitermotivation – der richtige Mitarbeiter am richtigen Platz. In: DÖD – Der Öffentliche Dienst. Heftnummer 11. Seite: 261-267.

Gourmelon, Andreas (2014): Neue Standards sollen die Personalauswahl verbessern. In: Innovative Verwaltung. Heftnummer 11. Seite: 28-30.

Gourmelon, Andreas (2014): Personalmanagement im öffentlichen Sektor, Band 10. Konfliktmanagement für Führungskräfte. Grundlagen, Strategien und Konzepte für die Praxis. München: Rehm. ISBN: 978-3-8073-0408-3.

Gourmelon, Andreas (2014): Personalmanagement im öffentlichen Sektor, Band 11. Derailment – wenn Führungskräfte aus der Spur geraten. München: Rehm. ISBN: 978-3-8073-0380-2.

Gourmelon, Andreas (2014): Stellenbörsen im Internet. Online abrufbar unter: <http://www.rehmnetz.de/Personal/Personalmanagement.html>.

Gourmelon, Andreas (2014): Was macht ein gutes Anforderungsprofil aus? Online abrufbar unter: <http://www.rehmnetz.de/Personal/Personalmanagement.html>.

Gourmelon, Andreas (2015): Analyse von Fortbildungsmaßnahmen für ehrenamtlich Tätige. Online abrufbar unter: <http://www.rehmnetz.de/personalmanagement-blog/analyse-von-fortbildungsmaassnahmen-fuer-ehrenamtlich-taetige/>.

Gourmelon, Andreas (2015): Arbeitgeberattraktivität: Abgehängt? Verdienste im öffentlichen Sektor und der Privatwirtschaft im Vergleich. Online abrufbar unter: <http://www.rehmnetz.de/personalmanagement-blog/arbeitgeberattraktivitaet-abgehaengt-verdienste-im-oefentlichen-sektor-und-der-privatwirtschaft-im-vergleich/>.

Gourmelon, Andreas (2015): Der ideale Master-Studiengang – was Bachelor-Studierende erwarten, Teil I. Online abrufbar unter: <http://www.rehmnetz.de/personalmanagement-blog/der-ideale-master-studiengang--was-bachelor-studierende-erwarten--teil-i/>.

Gourmelon, Andreas (2015): Integritätstests im öffentlichen Sektor – erste Ergebnisse einer empirischen Studie. Online abrufbar unter: <http://www.rehmnetz.de/personalmanagement-blog/integritaetstests-im-oeffentlichen-sektor-erste-ergebnisse-einer-empirischen-studie/>.

Gourmelon, Andreas (2015): Kompetenzen für die Zukunft – Personalentwicklung im Fokus. München: Rehm. ISBN: 978-3807323909.

Gourmelon, Andreas (2015): Master-Studiengänge mit Bezug zur öffentlichen Verwaltung. Eine aktuelle Übersicht. Online abrufbar unter: <http://www.rehmnz.de/personalmanagement-blog/master-studiengaenge-mit-bezug-zur-oeffentlichen-verwaltung-eine-aktuelle-uebersicht/>.

Gourmelon, Andreas (2015): Mehr Migranten in den Öffentlichen Dienst – Wie manche Maßnahme in die Sackgasse führt, Teil I. Online abrufbar unter: <http://www.rehmnz.de/personalmanagement-blog/mehr-migranten-in-den-oeffentlichen-dienst-wie-manche-massnahme-in-die-sackgasse-fuehrt-teil-1/>.

Gourmelon, Andreas (2015): Mehr Migranten in den Öffentlichen Dienst! Aber wie? Teil II. Online abrufbar unter: <http://www.rehmnz.de/personalmanagement-blog/mehr-migranten-in-den-oeffentlichen-dienst-aber-wie-teil-2/>.

Gourmelon, Andreas (2015): Personalmanagement im öffentlichen Sektor, Band 12. Neuroleadership – Erkenntnisse der Hirnforschung für gute Personalführung nutzen. München: Rehm. ISBN: 978-3-8073-0329-1.

Gourmelon, Andreas (2015): Sieben Grundsätze für eine erfolgreiche Rekrutierung im Hochschulbereich. In: Schulz, Susanne (Hrsg.): Personalentwicklung an Hochschulen – weiterdenken. Berufliche Lebensphasen zeitgemäß und innovativ begleiten. Bielefeld: Univ.-Verl. Webler. ISBN: 978-3-937029-94-7.

Gourmelon, Andreas; Görtler, Björn (2015): Auswahl und Entwicklung von Führungsnachwuchskräften in Kommunalverwaltungen. In: Verwaltung & Management (VM). Heftnummer 2. Seite: 73-82.

Grosse, Michael; Kulle, Thomas; Weber, Dirk (2015): SGB II und SGB XII für Studium und Praxis, Band 1. Leistungsrecht. 6. Auflage. Witten: Verlag Bernhardt-Witten. ISBN: 978-3939203728.

Grosse, Michael; Kulle, Thomas; Weber, Dirk (2015): SGB II und SGB XII für Studium und Praxis, Band 2. Sozialverwaltungsvorschriften und Rückabwicklungsansprüche. Witten: Verlag Bernhardt-Witten. ISBN: 978-3939203735.

Gunia, Susanne Christine (2015): Verletzt die Tragepflicht für Namensschilder/Kennzeichnungen das Recht auf informationelle Selbstbestimmung? In: Deutsches Polizeiblatt (DPolBl). Heftnummer 4. Seite: 28-30.

Hansen, Sebastian (2015): Personalmarketing. In: Fischer, Torsten (Hrsg.): Personalmanagement. Frankfurt am Main: Verlag für Verwaltungswissenschaft. ISBN: 978-3-942731-43-0.

Heinicke, Thomas (2015): Kommentierung zum Verbraucherinformationsgesetz (VIG). In: Zipfel; Rathke (Hrsg.): Lebensmittelrecht, Loseblattsammlung. München: C.H. Beck. ISBN: 978-3-406-39820-9.

Heinicke, Thomas; Telscher, Kerstin (2015): Arbeitsrecht. Oldenburg: Universität Oldenburg. ISBN: 1612-1473 (Studienmaterialien Business Administration).

Hofmann, Harald (2015): Zur Abschaffung der Quoren bei Bürgerentscheiden. In: Neue Zeitschrift für Verwaltungsrecht (NVwZ). Heftnummer 11. Seite: 715-718.

Hofmann, Harald; Theisen, Rolf; Bätge, Frank (2015): Kommunalrecht in Nordrhein-Westfalen. 16. Auflage. Witten: Verlag Bernhardt-Witten. ISBN: 978-3-939203-71-1.

Hofmann, Harald (2015): Dìfāng zhèngfù zài déguó zhùyào chéngshì de jiégòu (Strukturen lokaler Selbstverwaltung in deutschen Großstädten). Vortrag vor dem Rechtsamt der Stadt Shanghai, 2015.

Huppertz, Bernd (2014): Radwegbenutzung. In: Verkehrsdienst (VD). Heftnummer 12. Seite: 311.

Huppertz, Bernd (2015): Ausnahmeverordnung für Elektro-Kleintransporte. In: Verkehrsdienst (VD). Heftnummer 3. Seite: 79.

Huppertz, Bernd (2015): Das Hin und Her mit der Schlüsselzahl CE79. In: Neue Zeitschrift für Verkehrsrecht (NZV). Seite: 322.

Huppertz, Bernd (2015): Fahrerlaubnisrecht – Leitfaden für Studium und Praxis. 5. Auflage. Hilden: Deutsche Polizeiliteratur. ISBN: 978-3801107468.

Huppertz, Bernd (2015): Leichtkrafträder mit Elektroantrieb. In: Verkehrsdienst (VD). Seite: 190.

Huppertz, Bernd (2015): Wo fahren Krankenfahrstühle und Rollstühle. In: Verkehrsdienst (VD). Heftnummer 1. Seite: 13.

Huppertz, Bernd (2015): Zulassungs- und fahrerlaubnisrechtliche Folgen beim Betrieb bauartveränderter Mofas. In: Deutsches Autorecht (DAR). Seite: 289.

Kaiser, Lutz (2014): Geschlechtsspezifische Karriereeinschätzung in der öffentlichen Verwaltung. In: Gourmelon, Andreas (Hrsg.): Kompetenzen für die Zukunft – Personalentwicklung im Fokus. München: Rehm. ISBN 978-3-8073-2390-9.

Kawelowski, Frank (2015): Die ärztliche Schweigepflicht im Strafverfahren. In: Kriminalistik. Heftnummer 6. Seite: 388-393.

Keller, Christoph (2014): Das behördliche Disziplinarverfahren, Teil 4: Abschluss der Ermittlungen. In: Polizei-Studium-Praxis. Heftnummer 4. Seite: 20-25.

Keller, Christoph (2014): Das Legalitätsprinzip im Strafprozessrecht. In: Polizei-Studium-Praxis. Heftnummer 4. Seite: 6-13.

Keller, Christoph (2014): Stadionverbot als Grundlage für polizeiliche Eingriffsmaßnahmen (Aufenthaltsverbot)? Besprechung VG Neustadt (Weinstraße), Beschluss v. 02.05.2014 - 5 L 404/14.NW. In: juris PraxisReport. Heftnummer 22.

Keller, Christoph (2014): Wohnungseinbruchdiebstahl und Untersuchungshaft. Besprechung OLG Celle v. 19.12.2013 - 1 Ws 561/13. In: Polizei-Studium-Praxis. Heftnummer 4. Seite: 41-44.

Keller, Christoph (2014): Zurückstufung eines Beamten wegen Manipulation an Zeiterfassungsgerät. Besprechung VG Trier v. 01.04.2014 - 3 K 1802/13.TR. In: juris PraxisReport. Heftnummer 25. Anm. 6.

Keller, Christoph (2015): Beck'scher Online-Kommentar Polizei- und Ordnungsrecht Nordrhein-Westfalen. In: Möstl; Kugelmann (Hrsg.): Kommentierung POG NRW und anteilig PolG NRW. München: C.H. Beck.

Keller, Christoph (2015): Fluchtgefahr bei Körperverletzung durch Hooligan. Besprechung OLG Hamm v. 18.07.2013 - 5 Ws 245/13. In: Polizei-Studium-Praxis. Heftnummer 1. Seite: 38-40.

Keller, Christoph (2015): Menschenverachtende WhatsApp-Nachrichten eines Polizeikommissaranwärters – Entlassung gerechtfertigt? Besprechung OVG Münster v. 05.06.2015 - 6 B 326/15. In: juris PraxisReport. Heftnummer 18. Anm. 4.

Keller, Christoph (2015): Mitwirken von Polizeibeamten in TV-Produktionen. Besprechung VG Aachen v. 12.03.2015 - 1 K 1032/14. In: juris PraxisReport. Heftnummer 11. Anm. 5.

Keller, Christoph (2015): Musterklausur Eingriffsrecht. In: Polizei Info Report. Heftnummer 1. Seite: 21-28.

Keller, Christoph (2015): Polizeiliche Maßnahmen zur Bekämpfung der Rockerkriminalität. In: Deutsches Polizeiblatt (DPolBl). Heftnummer 3. Seite: 11-14.

Keller, Christoph (2015): Stadionverbot als Grundlage polizeirechtlicher Eingriffsmaßnahmen. In: Polizei-Studium-Praxis. Heftnummer 3. Seite: 43-46.

Keller, Christoph (2015): Widerstand gegen Vollstreckungsbeamte. In: Polizei-Studium-Praxis. Heftnummer 1. Seite: 3-12.

Keller, Christoph (2015): Zulässigkeit der Videoüberwachung des eigenen Grundstücks. Besprechung AG Berlin-Wedding v. 25.06.2014 - 8a 63/13. In: juris PraxisReport. Heftnummer 14. Anm. 5.

Keller, Christoph (2015): Zum Anspruch auf Herausgabe von Notrufaufzeichnungen – Übersicht über Informationsrechte gegenüber Sicherheitsbehörden. In: Polizei-Studium-Praxis. Heftnummer 2. Seite: 43-48.

Keller, Christoph; Braun, Frank (2015): Klausur Eingriffsrecht (Polizeiliche Standardmaßnahmen). In: Polizei-Studium-Praxis. Heftnummer 1. Seite: 24-29.

Keller, Christoph; Braun, Frank (2015): Sicherstellung und Beschlagnahme, Teil 1: Beweisgegenstände. In: Polizei-Studium-Praxis. Heftnummer 3. Seite: 8-12.

Keller, Christoph; Braun, Frank; Hoppe, Rene (2015): Telekommunikationsmaßnahmen und andere verdeckte Ermittlungsmaßnahmen. Stuttgart: Boorberg-Verlag. ISBN: 978-3415054486.

Keller, Christoph; Hajek, Mirko (2015): Grundlagen des Ausländerrechts für den Wachdienst. In: Polizei-Studium-Praxis. Heftnummer 1. Seite: 17-23.

Keller, Christoph; Kiehne, Patrick (2015): Grundlagen des Waffenrechts. In: Polizei-Studium-Praxis. Heftnummer 2. Seite: 11-18.

Kulle, Thomas (2015): Anrechnung des Kindergeldes, Berücksichtigung der Heizkosten bei der Ermittlung der Heizkosten, Unterhaltszahlungen als besondere Belastung nach § 87 I 2 SGB XII. Anmerkung zum Urteil des Bundessozialgerichts vom 25.04.2013 - B 8 SO 8/12 R. In: Deutsche Verwaltungspraxis (DVP). Seite: 86.

Kulle, Thomas (2015): Die Einsatzgemeinschaft im Rahmen des SGB II und des SGB XII (Abhandlung), 3.Teil. Die Einsatzgemeinschaft nach dem 4. Kapitel SGB XII, Sonderfälle und eine Zusammenfassung. In: Deutsche Verwaltungspraxis (DVP). Heftnummer 1. Seite: 9ff.

Kulle, Thomas (2015): „Die schwangere Tochter“ (Fallbearbeitung). In: Deutsche Verwaltungspraxis (DVP). Heftnummer 6. Seite: 250-256.

Kulle, Thomas (2015): „Frau Baum und ihre Töchter“ (Fallbearbeitung). In: apf – Zeitschrift für die staatliche und kommunale Verwaltung. Heftnummer 2. Seite: 46ff.

Lambrecht, Nina; Draeger, Christian (2014): Musterklausur Einsatzlehre. In: Polizei-Studium-Praxis. Heftnummer 4.

Mecking, Sabine (2014): ‚As the crowd would sing‘. Musik als politisches Ereignis. In: Archiv für Kulturgeschichte. Heftnummer 12. Seite: 341-368.

Mecking, Sabine (2014): Geschlecht und Region (Editorial). In: Geschichte im Westen. Heftnummer 29. Seite: 7-8.

Mecking, Sabine (2014): Geschlecht und Region (Herausgeberin). Geschichte im Westen. Heftnummer 29.

Mecking, Sabine (2014): Neben Steuern und Recht. Geschichte als Ausbildungsinhalt in der Finanzverwaltung. In: Sauer, Michael u.a. (Hrsg.): Geschichtslernen in biographischer Perspektive. Nachhaltigkeit – Entwicklung – Generationendifferenz. Göttingen: V&R unipress. ISBN: 978-3-8471-0309-7.

Mecking, Sabine (2015): Kommunale Selbstverwaltung und lokale Demokratie. In: Ditt, Karl (Hrsg.): Westfalen in der Moderne 1815-2015. Geschichte einer Region. Münster: Aschendorff. ISBN: 978-3-402-13023-0.

Michaelis, Lars Oliver (2015): Der Einsatz von Integritätstests im Rahmen von beamtenrechtlichen Stellenbesetzungen. In: DÖD – Der Öffentliche Dienst. Heftnummer 9. Seite: 228-236.

Michaelis, Lars Oliver (2015): Tattoos als Einstellungshindernis für (Polizei-)Vollzugsbeamte. In: Juristische Arbeitsblätter (JA). Heftnummer 5. Seite: 370ff.

Möltgen, Katrin (2015): Personalentwicklung und interkulturelle Kompetenzen. In: Gourmelon, Andreas (Hrsg.): Kompetenzen für die Zukunft – Personalentwicklung im Fokus. München: Rehm. ISBN: 978-3-8073-2390-9.

Möltgen, Katrin; Otten, Henrique Ricardo (2015): Interkulturelles Personalmanagement. In: Fischer, Torsten (Hrsg.): Personalmanagement. Frankfurt am Main: Verlag für Verwaltungswissenschaft. ISBN: 9783942731430.

Möltgen, Katrin; Schophaus, Malte (2015): Sociologia Política na Alemanha desde os anos de 1990. In: Sociologias. Heftnummer 38. Seite: 64-91.

Naplava, Thomas (2015): Soziologische Fragen zu Polizei und Gewalt. In: Frevel, Bernhard (Hrsg.): Polizei in Staat und Gesellschaft. Hilden: Deutsche Polizeiliteratur. ISBN: 978-3-8011-0766-6.

Naplava, Thomas; Kania, Harald (2014): Der „Praxisworkshop Kriminologische Forschung“. In: Neubacher, Frank; Kubink, Michael (Hrsg.): Kriminologie – Jugendkriminalrecht – Strafvollzug. Gedächtnisschrift für Michael Walter. Berlin: Duncker & Humblot.

Neubach, Barbara (2015): Gefährdungsbeurteilung psychischer Belastungen am Arbeitsplatz. In: DÖD – Der Öffentliche Dienst. Heftnummer 68. Seite: 8-13.

Pabst, Heinz-Joachim (2014): Denkmalschutzrecht. In: Deutsches Steuerberaterinstitut e.V (Hrsg.): Steuerberater-Rechtshandbuch. Bonn: Stollfuss.

Pabst, Heinz-Joachim (2014): Kommentierung zu §§ 26-31, 61 BImSchG. In: Landmann; Rohmer (Hrsg.): Umweltrecht. München: C.H. Beck.

Pabst, Heinz-Joachim (2014): Straßenrecht. In: Deutsches Steuerberaterinstitut e.V (Hrsg.): Steuerberater-Rechtshandbuch. Bonn: Stollfuss.

Pabst, Heinz-Joachim (2015): Angemessene Vergütung zahntechnischer Leistungen als Aufgabe des Gesetzgebers. In: Medizinrecht. Heftnummer 9. Seite: 649-655.

Pabst, Heinz-Joachim (2015): Staats- und Europarecht. Witten: Verlag Bernhardt-Witten. ISBN: 978-3-939203-83-4.

Pabst, Heinz-Joachim (2015): Staatsrecht für den Polizeidienst. Witten: Verlag Bernhardt-Witten. ISBN: 978-3-939203-84-1.

Pieroth, Bodo; Görisch, Christoph; Hartmann, Bernd (2015): Hausarbeit im Staatsrecht. Musterlösungen und Gestaltungsrichtlinien für das Grundstudium. 3. Auflage. München: C.H. Beck. ISBN: 978-3-8114-9412-1.

Pohl, Carsten (2015): Der zukünftige Bedarf an Pflegefachkräften im Bereich der Altenpflege. Berechnungen für die Bundesländer bis zum Jahr 2030. In: Bundesinstitut für Berufsbildung et al. (Hrsg.): Chancen und Risiken aus der demografischen Entwicklung für die Berufsbildung in den Regionen (Berichte zur beruflichen Bildung). Bielefeld: Bertelsmann. ISBN: 978-3-7639-1173-8.

Röckinghausen, Marc (2014): Bindungswirkung eines Lärmaktionsplans und Durchsetzungsmöglichkeiten in der Praxis. In: I+E (Zeitschrift für Immissionsschutzrecht und Emissionshandel). Seite: 230-236.

Röckinghausen, Marc (2014): Staatsorganisationsrecht. In: Sensburg, Patrick (Hrsg.): Staats- und Europarecht. Frankfurt am Main: Verlag für Verwaltungswissenschaft. ISBN: 978-3942731324.

Röckinghausen, Marc (2015): §§ 32 - 37 Bundes-Immissionsschutzgesetz (Beschaffenheit von Anlagen, Stoffen, Erzeugnissen, Brennstoffen, Treibstoffen und Schmierstoffen). In: Landmann; Rohmer: Umweltrecht. München: C.H. Beck. ISBN: 978-3-406-34327-8.

Röckinghausen, Marc (2015): Der grundgesetzliche Schutz der Gewissensentscheidung. In: Giersch, Christoph; Freitag, Marcus (Hrsg.): Das Gewissen – moralischer Kompass mit unbedingtem Verbindlichkeitsanspruch? Frankfurt am Main: Verlag für Polizeiwissenschaft. ISBN: 978-3-86676-421-7.

Rüden-Kampmann, Brigitte von; Nölker, Carolin (2015): Qualitätssicherung und Optimierung von Personalauswahlentscheidungen in der öffentlichen Verwaltung. In: Deutsche Verwaltungspraxis (DVP). Heftnummer 9. Seite: 355-360.

Salzmann, Vanessa (2015): Structure, remits and oversight functions of Ministries of Interior, Internal Oversight Mechanisms and Oversight of Governors.

Schilling, Elisabeth (2015): 'Success is satisfaction with what you have'? Biographical work-life balance of older female employees in public administration. In: Gender, Work & Organization. Heftnummer 22 (5). Seite: 474-494.

Schilling, Elisabeth (2015): Urban Development as a Theatre Play. In: Burlina, E.J.; Ilivickaja, L.G.; Kuzovenkova, J.A.; Golubinov, J.A.; (eds.): The City as a Theatre Stage, Samara: Media Book.

Schlanstein, Peter (2014): Verkehrsteilnahme mit Handicap. In: Deutsches Polizeiblatt (DPolBl). Heftnummer 6. Seite: 23-27.

Schlanstein, Peter (2015): Aktuelle Herausforderungen der Verkehrssicherheit. In: Polizei, Verkehr+Technik (PVT). Heftnummer 2. Seite: 6-10.

Schlanstein, Peter (2015): Die polizeiliche Generalklausel in der Verkehrssicherheitsarbeit. In: Neue Zeitschrift für Verkehrsrecht (NZV). Heftnummer 3. Seite: 105-111.

Schlanstein, Peter (2015): Jagdgewehr im Kofferraum eines PKW. In: Neues Polizeiarhiv. Heftnummer 4. Seite: 3.

Schlanstein, Peter (2015): Klausur Verkehrsrecht/ Verkehrslehre (Modul GS 6). In: Polizei-Studium-Praxis. Heftnummer 2. Seite: 32-42.

Schlanstein, Peter (2015): Moderne Autos werden immer klüger. In: Verkehrsdienst (VD). Heftnummer 5. Seite: 131-137.

Schlanstein, Peter (2015): Neue Promillegrenzen für Radfahrer? In: Deutsche Polizei (DP). Heftnummer 7. Seite: 16-18.

Schlanstein, Peter (2015): Optimierung von Tempo- und Alkoholkontrollen. In: Polizei, Verkehr+Technik (PVT). Heftnummer 1. Seite: 5-8.

Schlanstein, Peter (2015): Schmerzen für die Seele – Verkehrstopfer nicht alleinlassen. In: Polizei-Studium-Praxis. Heftnummer 3. Seite: 47-48.

Schlanstein, Peter (2015): Unfallrisiko Landstraße: Tempo 80, damit es nicht kracht. In: Deutsche Polizei (DP). Heftnummer 6. Seite: 33-37.

Schlanstein, Peter (2015): Unfallrisiko Smartphone – Häufig unterschätzt. In: Verkehrsdienst (VD). Heftnummer 4. Seite: 87-95.

Schlanstein, Peter (2015): Unfallursache Smartphone – Unkonzentriert am Steuer. In: Deutsche Polizei (DP). Heftnummer 4.

Schlanstein, Peter (2015): Unfallvermeidung durch Section Control und niedrigere Radfahrer-Promillegrenze. In: Verkehrsdienst (VD). Heftnummer 1. Seite: 3-12.

Schmitz, Michael (2015): Finanzämter vs. Kommunen – Unterschiedliche Rechtsprechung zur Organschaft bei Betrieben gewerblicher Art (mit T. Lücke). In: Verwaltungsgrundschau (VR). Seite: 5ff.

Schmitz, Michael (2015): Klagfrist und Fristversäumnis bei der Anfechtungsklage. In: Juristische Schulung (JuS). Heftnummer 10. Seite: 895-899.

Schmitz, Michael (2015): Rechtsfolgen der Mitwirkung befangener Ratsmitglieder. Rechtliche Aspekte von § 31 Abs. 6 GO NRW. In: Ad Legendum. Seite: 61ff.

Sensburg, Patrick (2015): Europäische Union versus Google: Welche politischen Chancen bietet das Verfahren? Europäische Zeitschrift für Wirtschaftsrecht (EuZW). Heftnummer 10. Seite: 369-370.

Sensburg, Patrick (2015): „Paralleljustiz“ – Rechtsstaat bleibt außen vor! In: Deutsche Richterzeitung (DRiZ). Seite: 19-20.

Sensburg, Patrick; Käfer, Margret (2015): Bewertung des „Arbeitsprogramms der Kommission 2015 – Ein neuer Start“. In: Zeitschrift für Gemeinschaftsprivatrecht (GPR). Heftnummer 3. Seite: 106.

Sensburg, Patrick; Ulrich, Volker (2015): Vorratsdatenspeicherung vor der Umsetzung – endlich! In: Deutsche Richterzeitung (DRiZ). Seite: 172-175.

Sprenger-Menzel, Michael Thomas (2014): Einführung in die Volkswirtschaftslehre. Witten: Verlag Bernhardt-Witten. ISBN: 978-3-939203-60-5.

Sprenger-Menzel, Michael Thomas (2014): Grundlagen des Controllings in Verwaltungs-, Wirtschafts- und Dienstleistungsbetrieben. Einführung in Theorie und Praxis des Controllings für das Studium in Bachelor- und Master-Studiengängen. Witten: Verlag Bernhardt-Witten. ISBN: 978-3-939203-59-9.

Sprenger-Menzel, Michael Thomas (2014): Volkswirtschaftslehre und Wirtschaftspolitik. Witten: Verlag Bernhardt-Witten. ISBN: 978-3-939203582.

Springer, Uwe; Bialon, Jörg (2015): Fälle zum Eingriffsrecht. München: C.H. Beck. ISBN: 978-3-406-68599-6.

Thiel, Markus (2014): Eine juristische „Sisyphos-Arbeit“? Zur andauernden Reformbedürftigkeit des Rechts der öffentlichen Ersatzleistungen am Beispiel des Amtshaftungsanspruchs. In: Dekan der Juristischen Fakultät der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf (Hrsg.): Wissenschaftsrecht und Wissenschaftspraxis. Freundesgabe der Juristischen Fakultät für Professor Ulf Pallme König zum 65. Geburtstag. Baden-Baden: Nomos. ISBN: 978-3-8487-1475-9.

Thiel, Markus (2015): Fallrepetitorium Eingriffsrecht – Teil 1: Polizeiliche Aufgaben (I). In: Polizei-Studium-Praxis. Heftnummer 3. Seite: 38-42.

Thiel, Markus (2015): Kommentierung zu: §§ 21b - 21i EnWG. In: Kment (Hrsg.): Energiewirtschaftsgesetz. Baden-Baden: Nomos. ISBN: 978-3-8329-7962-1.

Thiel, Markus (2015): Kommentierung zu: §§ 39, 40 PolG NRW. In: Möstl; Kugelman (Hrsg.): Beck'scher Online-Kommentar Polizei- und Ordnungsrecht NRW. München: C.H. Beck.

Thiel, Markus (2015): Kommentierung zu: §§ 57 - 67 PolG NRW. In: Möstl; Kugelman (Hrsg.): Beck'scher Online-Kommentar Polizei- und Ordnungsrecht NRW. München: C.H. Beck.

Thiel, Markus (2015): „Parlamentspolizei“? Zur Idee eines „Parlamentvorbehalts“ für internationale Einsätze deutscher Polizeikräfte. In: Möllers, Martin H. W.; van Ooyen, Robert Chr. (Hrsg.): Jahrbuch Öffentliche Sicherheit 2014/2015. Frankfurt am Main: Verlag für Polizeiwissenschaft. ISBN: 978-3866764088.

Thiel, Markus (2015): Rezension zu: A. M. Rybska: Deutsche Kriminalgeschichten von 1780 bis 1820 als Anfänge der Kriminalliteratur. In: Journal für Juristische Zeitgeschichte. Seite: 119-120.

Thiel, Markus (2015): Rezension zu: B. Greiner/B. Thums/W. Graf Vitzthum (Hrsg.): Recht und Literatur. Interdisziplinäre Bezüge. In: Journal für Juristische Zeitgeschichte. Seite: 116-118.

Thiel, Markus (2015): Rezension zu: C. D. Conter (Hrsg.): Justitiabilität und Rechtmäßigkeit. Verrechtlichungsprozesse von Literatur und Film in der Moderne. In: Journal für Juristische Zeitgeschichte. Seite: 87-88.

Thiel, Markus (2015): Rezension zu: K. Schönenbroicher/A. Heusch: Ordnungsbehördengesetz Nordrhein-Westfalen. In: Deutsches Verwaltungsblatt (DVBl). Seite: 970-971.

Thiel, Markus (2015): Rezension zu: T. Sprecher: Literatur und Recht. Eine Bibliographie für Leser. In: Journal für Juristische Zeitgeschichte. Seite: 91-92.

Thiel, Markus (2015): Uniformiert und uninformiert? Rechts- und Praxisfragen der Zweckänderung beim polizeilichen Umgang mit Daten. In: Deutsches Polizeiblatt (DPolBl). Heftnummer 4. Seite: 17-21.

Thiel, Markus (2015): Zündende Ideen – Klausur aus dem Ordnungs- und allgemeinen Verwaltungsrecht. In: Deutsche Verwaltungspraxis (DVP). Heftnummer 5. Seite: 195-201.

Treier, Klaus Michael (2015): Aktivierende Gesundheitsbildung am Beispiel des Stressmanagements. In: Gourmelon, Andreas (Hrsg.): Kompetenzen für die Zukunft – Personalentwicklung im Fokus. München: Rehm. ISBN: 978-3807323909.

Treier, Klaus Michael (2015): Betriebliches Arbeitsfähigkeitsmanagement: Mehr als nur Gesundheitsförderung. Berlin: Springer. ISBN: 978-3658085704.

Treier, Klaus Michael (2015): Gefährdungsbeurteilung psychischer Belastungen. Begründung, Instrumente, Umsetzung. Berlin: Springer. ISBN: 978-3-658-08019-8.

Uhle, Thorsten; Treier, Klaus Michael (2015): Betriebliches Gesundheitsmanagement. Berlin: Springer. ISBN: 978-3-662-46724-4.

Weber, Dirk (2014): Anmerkung zum Urteil des 8. Senats des BSG vom 23.08.2013. Zur gesamtschuldnerischen Haftung im Rahmen eines Kostenersatzanspruchs nach § 102 SGB XII, SGB. In: SGB – Die Sozialgerichtsbarkeit. Heftnummer 12. Seite: 680-688.

Weber, Dirk (2014): Sozialhilfe- und Sozialverwaltungsverfahrenrecht: Frau Munter und der altersgerechte Wohnungsausbau (Fallbearbeitung). In: Deutsche Verwaltungspraxis (DVP). Heftnummer 12. Seite: 508-522.

Wolf, Norbert (2015): „Legal Highs“ – eine unterschätzte Gefahr? In: Polizeispiegel. Heftnummer 3. Seite: 20-22.

Wolf, Norbert (2015): Musterklausur HS 1.2 Kriminalistik/Kriminaltechnik. In: Polizei-Studium-Praxis. Heftnummer 3.

Wolf, Norbert; Pientka, Monika (2015): Kriminalwissenschaften I: Grundstudium. München: C.H. Beck. ISBN: 978-3406672316.

Wüller, Heike (2014): Historisches Fenster Oktober 2014. 12. Oktober 1954, Hans Kirchhoff wird Leiter der Wasserschutzpolizeidirektion. Online abrufbar unter: <https://www.fhovev.nrw.de/services/nachrichten/nachricht/artikel/historisches-fenster-oktober-2014.html>.

Wüller, Heike (2014): Historisches Fenster November 2014. 10./11. November 1999, Das „Neue Steuerungs- und Führungssystem“ der Polizei NRW wird von Innenminister Dr. Fritz Behrens vorgestellt. Online abrufbar unter: <https://www.fhoev.nrw.de/services/nachrichten/nachricht/artikel/historisches-fenster-november-2014.html>.

Wüller, Heike (2015): Historisches Fenster Dezember 2014/Januar 2015. 22. Dezember 1999, Der „Finale Rettungsschuss“ beendet eine Geiselnahme in der Filiale der Landeszentralbank in Aachen. Online abrufbar unter: <https://www.fhoev.nrw.de/services/nachrichten/nachricht/artikel/historisches-fenster-dezember-2014-januar-2015.html>.

Wüller, Heike (2015): Historisches Fenster Februar/März 2015. 11. Februar 1980, Kurt Lischka, Herbert Hagen und Ernst Heinrichsohn werden vom Landgericht Köln zu langjährigen Haftstrafen verurteilt. Online abrufbar unter: <https://www.fhoev.nrw.de/services/nachrichten/nachricht/artikel/historisches-fenster-februar-maerz-2015.html>.

Wüller, Heike (2015): Historisches Fenster April 2015. 25. April 1995, Der erste Castor-Transport erreicht das Zwischenlager Gorleben. Online abrufbar unter: <https://www.fhoev.nrw.de/services/nachrichten/nachricht/artikel/historisches-fenster-april-2015.html>.

Wüller, Heike (2015): Historisches Fenster Mai/Juni 2015. 9. Mai 1975, Todestag von Walter Pauli und Philip Werner Sauber in Köln. Online abrufbar unter: <https://www.fhoev.nrw.de/services/nachrichten/nachricht/artikel/historisches-fenster-mai-2015.html>.

Wüller, Heike (2015): Historisches Fenster Juli/August 2015. 3. August 1955, Erstes Schützenfest der „Festkasse der Polizei Emsdetten“. Online abrufbar unter: <https://www.fhoev.nrw.de/services/nachrichten/nachricht/artikel/historisches-fenster-august-2015.html>.

Wüller, Heike (2015): Historisches Fenster September 2015. 29. September 1983: Geiseldrama in Alsdorf Hoengen. Online abrufbar unter: <https://www.fhoev.nrw.de/services/nachrichten/nachricht/artikel/historisches-fenster-september-2015.html>.

Wüller, Heike (2015): Historisches Fenster Oktober 2015. 5. Oktober 1988: Podiumsdiskussion zum Thema Polizei und Sinti und Roma an der Fachhochschule für öffentliche Verwaltung NRW, Abteilung Köln. Online abrufbar unter: <https://www.fhoev.nrw.de/services/nachrichten/nachricht/artikel/historisches-fenster-oktober-2015.html>.

Zeising, Jörg (2015): Kommunales Wirtschaftsrecht in Nordrhein-Westfalen. Wirtschaftliche und nichtwirtschaftliche Betätigung der öffentlichen Hand in NRW. Saarbrücken: Saarbrücker Verlag für Rechtswissenschaften. ISBN: 978-3861941903.

Zeising, Jörg (2015): Recht des Quasi-Gesellschafters auf außerordentliche Kündigung und Abfindung. Entscheidungsrezension zu BGH, Versäumnisurteil vom 20.01.2015 - II ZR 444/13. In: Neue Justiz (NJ). Heftnummer 8. Seite: 338-440.

Zittlau, Dieter (2014): Kommunikation: Jetzt nur die Ruhe bewahren. In: Norddeutsches Handwerk. 119. Jahrgang, Nr. 18.

IMPRESSUM

Der Jahresbericht wird herausgegeben von der

Fachhochschule für öffentliche Verwaltung NRW
Haidekamp 73
45886 Gelsenkirchen
Telefon: (0209) 16 59-0, Fax: -3000

aktuell@fhoev.nrw.de
www.fhoev.nrw.de

Herausgeber

Reinhard Mokros M.A., Präsident der FHöV NRW

Beiträge

Autorinnen und Autoren aus der FHöV NRW

Redaktion

Sandra Warnecke, Dietmar Zeleny (V.i.S.d.P.)

Layout/Satz

Johann Ifflaender

Fotos

FHöV NRW, Peter Lück, pixelio.de

Druck

JVA Druck+Medien, Geldern

